

Ludolph Schaumburg

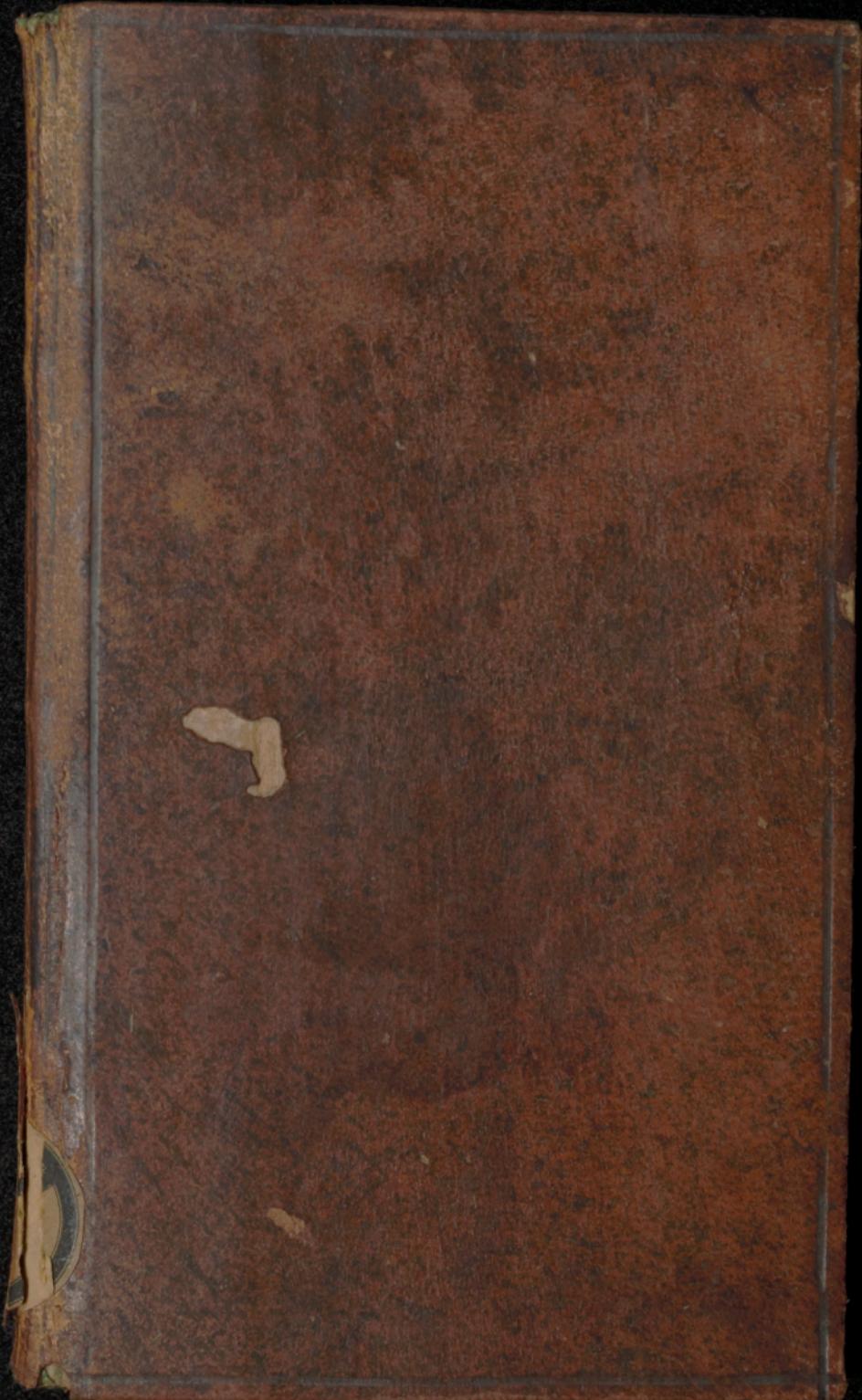
Nützliche Glaubens-Streitigkeiten : Dem höchsten Gott/ Jesu am Creutz, der unbefleckt-empfangenen Jungfrauen Mariä, dem H. Joseph, und allen Heiligen zu Ehren : Frag-Weiß vorgestellt durch 480. Fragen, Und der Catholischen Wahrheit zum Besten beantwortet ...

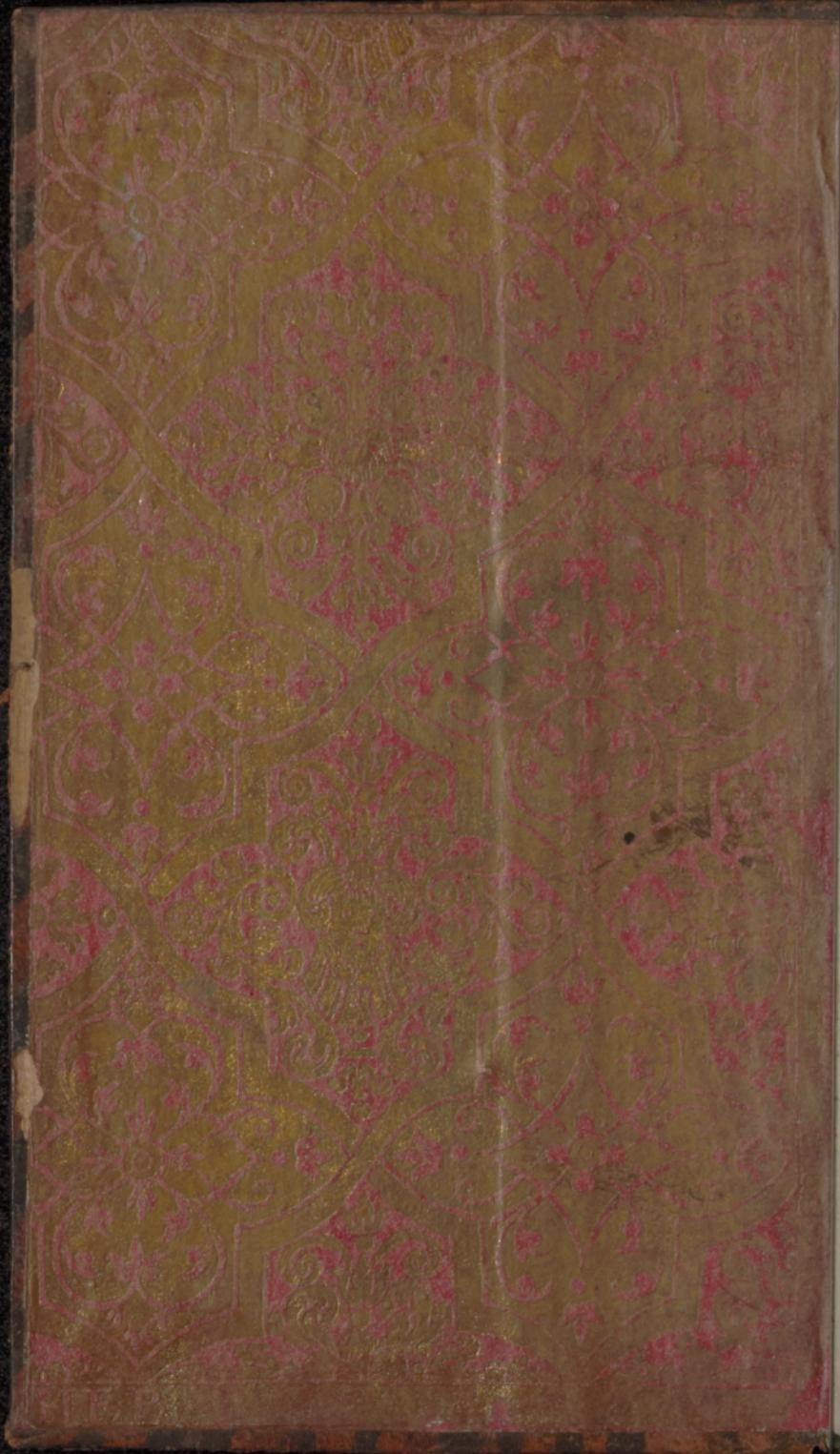
Münster in Westphalen: Zu finden bey Wilhelm Aschendorff, 1731

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn883210584>

Druck Freier  Zugang







31. 126 p May

Fig-3254.

~~2169~~ 52.12.

Nützliche
Staubens-
Streitigkeiten,

Dem höchsten GOTT / JESU
am Kreuz, der unbefleckt-empfangenen
Jungfrau Maria, dem H. Joseph,
und allen Heiligen zu Ehren,

Frag-Weiß vorgestellt durch 480. Fragen,

Und der Catholischen Wahrheit
zum Besten beantwortet:

Mit Götlicher Heiliger Schrift/
Mit wichtigen Ursachen/
Mit auctorität der Heil. Väter/
Insonderheit, welche gelebt nach der gna-
den-reichen Gebuhrt JESU Christi, in den ersten 300. Jah-
ren, welche die Protestirende selbst nennen: Tria saecula
pura, die 300. reine Jahre, in welchen die Catholische Kirche
noch nicht geschelet, und von der wahren Lehre Christi
und der Aposteln gar nicht abgewichen.

Auctore

P. LUDOLPHO SCHAUMBURG,

Societatis Jesu, SS. Canon. Professore,

Cum venia Superiorum Societatis Jesu,

Cum Privilegio Sac. Cæsar. Majestatis.

Münster in Westphalen:

Zu finden bey Wilhelm Aschendorff, Hof-
Buchbinder auf der Bergstrasse. 1731.



Nützliche Glaubens- Streitigkeiten,

Dem
Hochwürdigst / Hochgebohrnen
Herrn/

Herrn ERNST FRIDERICH,

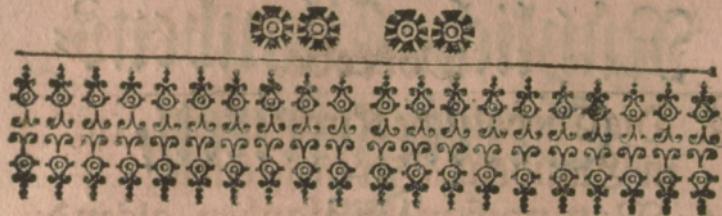
Bischoffen zu Botri , Frey-
Herrn von TWICKEL,
der Hohen Thum - Stifster Hil-
desheim und Münster / respectivè
Thum - Probst und Capitularen,
Ihro Churfürstlichen Durchleucht
in Beyern und Cölln Geheimten
Raht / Hildesheimschen Regie-
rungs - Präsidenten und
Stadthalter

demühtigst dediciret und offeriret

Von

P. L. Schaumburg, S. J.

Bereitwilligstem Diener.



Borrede

An den Christlichen Leser, und gründliche Unterweisung im Catholischen Glauben.

Erstes Bedencken.

Es ist viel heller und klarer, als die Sonne selbst, daß es eine pure Unmöglichkeit seyn, daß der Catholische, und der Protestantische Glaube zugleich wahr seyn könnten, sonst würden auch contradictoria, oder Schnur gerad gegeneinander streitende folgende Lehren wahr seyn.

Catholische Lehr und Glaubens- Puncten.

1. Der Papst zu Rom ist ein Statthalter Christi auf Erden.
2. Die Catholische Kirche ist unfehlbar in Glaubens-Sachen.

3. Die

Vorrede.

3. Die Catholische Kirche ist ein Richter in Glaubens-Streitigkeiten.
4. Man muß mehr glauben, als in der Bibel geschrieben.
5. Die Anrufung der Heiligen ist zulässig.
6. Es ist zulässig die Heiligen Gottes zu verehren.
7. Die Verehrung der Bilder Christi und der Heiligen ist loblich.
8. In der Kirchen Christi ist ein wahres Mess-Opfer.
9. Jesus Christus ist gleich nach geschehener Consecration gegenwärtig im Sacrament des Altars.
10. Die Communion unter beyden Gestalten ist nicht gebotten für alle Christen.
11. Es seynnd sieben Sacramenten.
12. Es ist ein Fegfeuer.

Uncatholische Lehr- und Glaubens-Puncten der Protestanten.

1. Der Papst zu Rom ist kein Statthalter Christi auf Erden.

A 3

2. Die

Vorrede.

2. Die Catholische Kirche ist nicht unfehlbar in Glaubens-Sachen.
3. Die Catholische Kirche ist kein Richter in Glaubens-Streitigkeiten.
4. Man muß nichts mehr glauben, als was in der Bibel geschrieben.
5. Die Anrufung der Heiligen ist nicht zulässig.
6. Es ist nicht zulässig die Heiligen Gottes zu verehren.
7. Die Verehrung der Bilder Christi und der Heiligen ist nicht loblich.
8. In der Kirchen Christi ist kein wahres Mess-Opfer.
9. Jesus Christus ist gleich nach geschehener Consecration nicht gegenwärtig im Sacrament des Altars.
10. Die Communion unter beyden Gestalten ist gebotten für alle Christen.
11. Es seynd keine sieben Sacramenten.
12. Es ist kein Fegfeuer.

Diese Glaubens-Puncten können zugleich niemahl wahr seyn, und kan Gott beyde Theil, zum Exempel, daß ein Fegfeuer sey, und kein Fegfeuer sey, nicht offenbahren, sonsten würde Gott entweder

Vorrede.

weder fehlen, oder liegen, welches weit von Gott ist, der da ist die ewige Wahrheit und Weisheit.

Folget, daß diese gegen einander gesetzte Glaubens-Puncten der Protestantischen, und Catholischen, eines Theils wahr seyen, und von Gott kommen, welcher ist eine Brunquelle aller Wahrheit; der andere Theil hingegen falsch seyn, und vom bösen Feind herrühre, welcher ist ein Vatter aller Lügen; Folget weiter, daß es ein grober Fehler sey, und irrige Meynung, daß die drey Glauben, der Catholischen, der Luthreraner, und Calvinisten, alle drey gut seynd, und von Gott herkommen, und daß man in allen dreyen könne selig werden.

Zweytes Bedencken.

Mann alle Prädicanten, so in der ganzen Welt gefunden werden, all ihren Verstand, Witz und Geschicklichkeit zusammen bringen, so können sie in Ewigkeit nicht probiren, daß sie den rechten Verstand der Bibel haben in denen Stücken, in welchen sie der

Vorrede.

Catholischen Glaubens-Lehr widerstreben. Sie können keine einzige Ursach, kein einziges Argument vorbringen, aus welchem folge: Ergo so haben die Protestanten den wahren Verstand der Bibel in denen Glaubens-Puncten, in welchen sie von den Catholischen abweichen, und folgends den rechten Glauben. Können nun die Lutheraner und Calvinisten mit keiner Schluss-Rede beweisen, daß sie den rechten Verstand der Bibel haben, in welchem Gott geredt, so ist ihr Glaube auf den Sand gebauet, und führet die edele Seelen, so Jesus Christus mit seinem rosenfärbigen Blut erlöset, ins ewige Verderben. Hingegen die Catholische können mit vielen Argumenten, welche ich im ersten Theil wil vorbringen, Sonnen-klar beweisen, daß ihre Glaubens-Puncten von Gott offenbahret, daß sie haben den rechten Verstand der Bibel, welcher von Gott kommt, und folgends die Catholische Kirche die wahre göttliche Kirche sey, welche führet zum ewigen Leben.

Dritt-

Vorrede.

Drittes Bedencken.

Meil nun der Glaub eine göttliche Gabe ist, und ein göttliches Licht, muß man Gott durch das Ge-bett um Gnad anrufen, und die Wahrheit mit unparthenischen Gemüht, oh-ne passion reiflich erwegen, und bey sich die vier letzte Dinge folgender gestalt bedencken:

O Tod! wie bitter ist deine Gedächtniß Eccli. 41. v. 1. Wie wird es ergehen meiner armen Seele, wan ich ohne wahren Glauben, Hoffnung, und Liebe aus dieser Welt würde scheiden, ohne welche drey Stücke niemand kan selig werden?

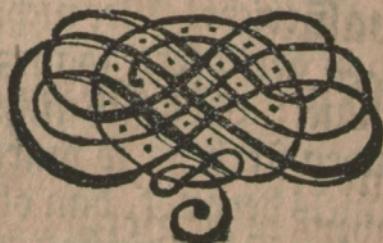
O letztes Gericht! Wer nicht glaubet, der ist schon gerichtet, Joan. 3. v. 18.

O Himmel! Solte ich nicht im wah-ren Glauben sterben, so wäre ich ewig des Himmels beraubt, dan ohne (wah-ren) Glauben ist es unmöglich Gott ge-fallen, zu den Hebr. 11. Vers 6. und fol-gends den Himmel zu besitzen.

O Höll! Wer nicht glaubt, der wird (ewig) verdammt werden, Marc. 16. v. 16. Was nutzet es einem Menschen, wan er

Vorrede.

die ganze Welt gewinne, aber Schaden litte an seiner Seele? Matth. 16. v. 26. Müssen wir vielleicht durch die Bekehrung an zeitlichen Gütern Schaden leiden, so wollen wir gedenken, daß es besser sey alle Güter der Welt, als Gott und den Himmel, Leib und Seele, und alles ewig verlieren. Der allmächtige Gott kan auch solchen Schaden leichtlich ersetzen. Welcher uns ermahnet, daß wir sollen erstlich suchen das Himmelreich, Matth. 6. v. 33. mit bezeugter Versprechung, daß er wolle das übrige mit freygebiger Hand hinzu werßen.



Erster



Erster Theil.

Kenn-Zeichen der wahren Kirchen/
und gründliche Ursachen / war-
um die Catholische Kirche / seyn
die wahre allein seeligmachende
Kirche / welche hat den wahren
Verstand der Bibel / dero alle
Glaubens-Puncten Gott selbst
offenbahret.

Erstes Capitel.

Das erste Kenn-Zeichen des wah-
ren Glaubens ist die Göttliche Einigkeit
in den Glaubens-Puncten, welche ist
bey den Catholischen, nicht aber
bey den Lutherauern und
Calvinisten.

1. Frag. Muß die wahre Kirche Gottes einig
seyn? Antw. Ja: dan/ wie ein Herr ist/
also

2. Nützl. Glaubens-Streitigkeiten

- also ist auch ein Glaub/ Eph. 4. v. 5. oder ein Glaub/ der einig ist. Und die Glaubige müssen seyn ein Leib/ ein Geist/ Eph. 4. v. 4. ohne Spaltung/ ohne Trennung/ 1 Cor. 1. v. 10.
2. Frag. Seynd die Calvinisten im Glauben uneinig? Antw. Ja: Sie seynd/ wie ganz Engelland bezeuget/ zertheilet in Puritaner/ und in Episcopalen/ und hundert andere Gescten.
3. Frag. Seynd die Lutheraner auch uneinig? Antw. Ja: Etliche haben drey Sacramenten/ etliche zwey/ etliche eine Ohren-Beicht/ andere nicht; in einigen Orthen lesen sie eine teutsche Mess/ auf anderen Orthen wird selbiges ganz verworffen.
4. Frag. Seynd die Catholische einig im Glauben? Antw. Ja: durch die ganze Welt. Können auch nicht uneinig werden/ dann wan einer die Kirche nicht höret/ wird er von selbiger abgeschnitten/ und verworffen. In welchem Fall die Catholische Kirche in Einigkeit verharret.
5. Frag. Ist es Göttlich/ daß die Catholische im Glauben einig? Ja freylich: dan es kan ohne Gnad Gottes nicht seyn/ daß so viele Millionen Menschen übereinkommen im Glauben und Urtheil.
6. Frag. Warum mehr? Antw. Von fast 1700. Jahren seynd viele tausend Menschen Catholisch gewesen/ welche ohne Zwang freiwillig in einem Sinn und Glauben verblieben.

- ben. Muß das nicht übernatürlich seyn? In dem doch der Mensch in seinem Urtheil sehr unbeständig.
7. Frag. Warum mehr? Antw. Es ist mehr/ als natürlich/ daß so weit entlegene Länder/ durch die ganze Welt nicht ein Haar breit von den Glaubens-Artikelen abgewichen.
8. Frag. Wie wird selbiges weiter erwiesen? Antw. Es kan ohne göttliche Gnad nicht geschehen/ daß so unterschiedliche Völker/ wie bey den Catholischen sich zuträgt/ im Glauben einig/ die doch ungleich an Sprachen/ Sitten/ Lebens-Art; ja bisweilen gleichfalls einen angebohrnen Widerwillen gegen einander tragen.
9. Frag. Was halten die Catholische vom Beichten? Antw. Durch die ganze Welt glauben sie/ man müsse alle Todt-Sünde/welche einem nach gebührender Erforschung vor kommen/ dem Priester offenbahren/ dieses ist ein schwerer Glaube/ der nicht herkommt von der Natur/ sondern von der göttlichen Gnade.
10. Frag. Was lehren die Catholische von dem Gelübb der Armut? Antw. Dß das Gelübb der Armut besser sey/ dan die Reichthum der Welt.
11. Frag. Was halten sie von der Jungfrau schaft? Antw. Dß sie Gott gefälliger sey/ als der Ehestand.
12. Frag. Was glauben sie vom Gelübb des Gehorsams? Antw. Dß der Gehorsam besser

4 Nützl. Glaubens-Streitigkeiten

besser sey / als der eigene Will und Freyheit.
Dieses aber ist der Sinnlichkeit / und der Nei-
gung der Natur zuwider / darum muß der Ca-
tholische Glaube / welcher so hohe Sachen vor-
trägt / wohl göttlich seyn / insonderheit / die-
weilen in allen Theilen der Welt selbiges von
allen einhelliglich wird geglaubet.

Das Zweyte Capitel.

Zweytes Kenn-Zeichen die Heilige-
keit. Die wahre Kirche muß seyn heilig,
welches ist das zweyte Kenn-
Zeichen.

1. Frag. Muß die wahre Kirche Gottes heilig
seyn? Antw. Ja: dan / wan entweder in
Glaubens-Puncten etwas unwahres / oder in
der Sitten-Lehr gottloses ist / kan Gott kein
Urheber seyn einer solchen Kirchen.
2. Frag. Wie das? Antw. Dieweil alles /
was unwahr ist / widerstrebt der unendlichen
Wahrheit / und was gottlos / der Heiligkeit
Gottes.
3. Warum muß weiters die Kirche Gottes heilig
seyn? Antw. Dieweil sie uns muß zu Gott
führen.
4. Frag. Wo steht es geschrieben / daß die Kir-
che müsse heilig seyn? Antw. In den 12. Ar-
tikelen des Glaubens / so wir von den Apo-
stelen bekommen.

1103

5. Frag.

5. Frag. Wie lautet dieser Artikel von der Heiligkeit? Antw. Ich glaube in den Heiligen Geist, eine heilige allgemeine Kirche.
6. Frag. Findet man auch von der Heiligkeit der Kirchen in der heiligen Schrift? Antw. Ja/ an unterschiedlichen Orthen.
7. Frag. Wie schreibt hie von der H. Paulus? Antw. Christus hat sich für die Kirche dargegeben/dass er sie heiligte/ Ephes. 5. v. 25. und 26.
8. Frag. Wie spricht Christus beym heiligen Matthäo? Antw. Ihr sollet vollkommen (oder heilig) seyn/ wie euer himmlischer Vater vollkommen ist/ Matth. 5. v. 48.
9. Frag. Was meldet hie von der H. Petrus? Antw. Er sagt / dass uns Gott berufen hat zur Heiligkeit / indem er spricht: ihr sollet heilig seyn/ weilen Ich heilig bin/ 1. Pet. 1. v. 16.
10. Frag. Bestätigt solches der Apostel Paulus? Antw. Ja: er saget auch / dass uns Gott berufen hat zur Heiligkeit/ 1. Thess. 4. v. 7.
11. Frag. Seynd dann allezeit in der wahren Kirchen etliche Heiligen? Antw. Ja.
12. Frag. Warum das? Antw. Weilen Gott ein ihm angenehmes Volk haben will/ Tit. 2. v. 14.

Das Dritte Capitel.

Zwölf Ursachen / warum die Katholische Kirche heilig, nicht aber die Lutherische oder Calvinische.

1. Frag. Welche ist die erste Ursach? Antw. Bey

6] Nütl. Glaubens-Streitigkeiten

- Bey den Catholischen ist das heilige Wort Gottes nach Lehr des Heil. Pauli 2. Thess. 2. v.14. es sey geschrieben/oder nicht. Die Protestirende verwerffen das heilige Wort Gottes/ was nicht geschrieben / und auch viele Bücher der heiligen Schrift.
2. Frag. Welche ist die zweyte? Antw. Die Catholische lehren / man könne / und müsse die Gebote Gottes halten/wie Christus befohlen: Haltet meine Gebote/Joan.14/15. Das Gegentheil lehren jene.
3. Frag. Welche ist die dritte? Antw. Die Catholische glauben / daß die gute Werke heilig/ und den Himmel verdienien/ Matth. 16. v. 27. Calvinus l. 3. inst. und Lutherus de Libert. Christ. sagen/ daß man sündige/ wan man gute Werke verrichte.
4. Frag. Wie nennet sich die vierte? Antw. Die Catholische Kirche lobet mit Joanne dem Täuffer Matth.3.v.10. die Buß und Poenitenz, als heilig/ und verdienstlich / Lutherus sagt/ daß die Buß und Poenitenz noch eine grössere Sünde sey / Art. 6. Luth. Calvinus aber straft den H. Hieronymum, daß er fehle/ indem er die Buß lobt/ als nothwendig allen Sünderen / Calv. l. 4. inst. c. 19.
5. Frag. Wie die fünfte? Antw. Die Catholische verrichten Gott ein wahres / und heiliges Opffer der Messe/ von welchem Malachias vorgesagt: Mein Name wird groß seyn unter den Heyden/von der Sonnen Aufgang

gang bis zu der Sonnen Untergang wird an allen Orthen meinem Namen ein reines Opfer aufgeopfert werden/ Malach. 1/11. Die Protestirende wissen von keinem Opfer / welches doch von Anfang der Welt gebräuchlich gewesen.

6. Frag. Was ist die sechste Ursach? Antw. Die Catholische haben wahre Priester / welche Macht haben das Volk zu heiligen / und von Sünden loszusprechen/ Joan. 20. Die Protestirende haben weder Priester / weder Opfer / weder Altar.

7. Frag. Was ist die siebende Ursach? Antw. Die Catholische haben 7. Sacramenten / von Christo Jesu zu unser Heiligmachung eingesetzt / welche unsere Widersager verwerfen.

8. Frag. Was ist die achte Ursach? Antw. Die Catholische verehren die Heilige im Himmel / die Bilder der Heiligen / und Reliquien / unsere Glaubens-Feinde hassen alles / was den Namen der Heiligkeit hat.

9. Frag. Welche ist die neunte Ursach? Antw. In dem Catholischen Glauben haben gelebt die Apostelen Jacobus und Joannes , wie ihre Send-Schriften bezeugen / und folgends alle Apostelen / welche ohn allen Zweifel seynd gewesen in einem Glauben.

10. Frag. Welche ist die zehnende Ursach? Antw. In der Catholischen Kirchen seynd mehr / als 11. Millionen heilige Märtyrer / welche mit ihrem Blut und Großmühigkeit

8. Nutzl. Glaubens-Streitigkeiten

im Leyden der Catholischen Kirchen Heiligkeit und Wahrheit bekräftiget.

11. Frag. Haben die also gewannte Evangelische auch Heilige? Antw. Nein: Keinen einzigen. Hingegen alle Heilige von fast 1700. Jahren haben gelebt in der Catholischen Kirchen, welche darum muß wahr seyn: dann ohne den wahren Glauben kan keiner Gott gesallen/ Hebr. u/ 6. und heilig werden.

12. Frag. Welche ist die letzte Ursach, daß die Catholische Kirche heilig sey? Antw. Es seynd noch im Leben viele 100000. Menschen, welche freywillig in den Klösteren/ in approbierten Orden/ Ständen ein heiliges Leben führen/ Gott Tag und Nacht dienen/ wie weltkundig. Neben dem bey den Catholischen der heilige Gottesdienst/ die schöne Zierd der Kirchen/ die Altär/ die H. Kirchen-Gepräng/ heilige Manier zu betten/ zu betrachten/ die heilige geistliche Bücher/ nichts anders sagen/ als daß die Catholische Kirch heilig sey/ welche auf eine so heilige Manier Gott dienet.

Das Vierte Capitel.

Drittes Kenn-Zeichen allgemein.
Die wahre Kirche Christi ist allgemein,
wie die Catholische.

1. Frag. Muß die wahre Kirche seyn allgemein? Antw. Daß die wahre Kirch müsse seyn allgemein/

- mein / wird bezeuget durch viele Stellen der
Heil. Schrift. 1) Er sandte seine Jünger in
alle Welt / und hieß sie alle Völker lehren/
Matth. 28/19. 2) Ihr Schall ist ausgegan-
gen in alle Welt / und ihre Rede an das End
der Welt / Rom. 10 / 18. 3) Euer Glaub
wird geprediget in der ganzen Welt. schreibt
S. Paulus zu den Römern Rom. 1/8.
2. Frag. Welche Länder haben die Apostelen
bekehrt? Antw. Sie haben den Catholi-
schen Glauben geprediget durch Europam,
Asiam, Africam und Americam, und das
Römische Reich mit dem Licht des wahren
Glaubens erleuchtet in dem ersten Jahrhun-
dert.
3. Frag. Welche seynd Catholisch worden in dem
zweyten Jahrhundert? Antw. Durch Man-
tium seynd selbiger Zeit Christo gewunnen die
Spanier/ durch Clementem die Niederlän-
der und Schweizer / durch Origenem die
Araber, Baron. Tom. I. s. a. c. 2. an. 35.
4. Frag. Welche im dritten Jahrhundert?
Antw. Die Landschafft Pontus durch Bey-
hulf Gregorii des Wunderthätigen / die
Wenden durch Fleiß des H. Narcissi.
5. Frag. Welche mehr? Antw. Im vierten
Jahrhundert hat Gregorius die Armenier/
Frumentius die Indianer / Moyses ein
Mönch die Saracenen in dem Catholischen
Glauben unterwiesen. Ruffin. Lib. 10. c. 9.
& 10.

52

6. Frag

10 Nützl. Glaubens-Streitigkeiten

6. Frag. Zu welcher Zeit ist Franckreich / und Irrland zum Catholischen Glauben kommen ? Antw. Im fünften Jahrhundert hat der H. Remigius die Wahrheit des Catholischen Glaubens in Franckreich / und Pa-tritius in Irrland eingeführt.
7. Frag. Wan ist Deutschland zum wahren Glauben getreten ? Antw. Im sechsten Jahrhundert / als der H. Eligius viele teutsche Landschafften aus ihrem Irrthum gezogen.
8. Frag. Was für Bekehrung seynd geschehen in folgenden Zeiten ? Antw. Im 7. Sæculo hat Augustinus, vom Pabst Gregorio ausgeschickt / Engeland bekehret. An. Christi 780. ist Carolus der Große gezogen gegen Sachsen und Westphalen / hat beyde überwältiget / den Glauben eingeführet / und ist mit doppelten Sieg glorwürdig in Franckreich zurück gezogen. Baron. Tom. 9. ann. 780.
9. Frag. Was für Bekehrung haben sich mehr zugetragen ? Antw. Im 8. Sæculo hat der Pabst Gregorius der Dritte Deutschland durch den heiligen Bonifacium zur Erkenntniß des Catholischen Glaubens geführet.
10. Frag. Ist der Catholische Glaub noch weiter ausgebreitet ? Antw. Im 9. Sæculo seynd dem Catholischen Glauben zugetreten
Mähr

Mähren/ Böhmen/ Servien/ durch Cyrillum
einen Gesandten des Pabst Nicolai des Er-
sten. Im 10. Sæculo ist durch Catholische
Priester bekehret Norwegen und Seeland.
Im 11. Sæculo Preussen durch Ottonem Bis-
choff zu Bamberg. Im 12. Sæculo Lieffland
und Pommern durch Medardum einen Ca-
tholischen Bischoff.

11. Frag. Finden sich noch mehr Befehrungen
der Heyden zum Catholischen Glauben?
Antw. Ja. Im 13. Sæculo haben den Glaub-
en Christi angenommen die Tartaren. Im
14. Sæculo die Litthauer. Zur letzten Zeit hat
der grosse heilige Indianische Apostel Fran-
eiscus Xaverius schier ganz Orient bekehret/
und viele tausend Heyden mit eigener Hand
getauft.

12. Frag. Ist auch der Glaub der Lutheraner
und Calvinisten von Christi Zeiten durch die
ganze Welt geprediget? Antw. Die Glaub-
bens-Artikel/ die sie mit den Catholischen
gemein haben/ seynd zwar geprediget allent-
halben; aber die Artikel/ welche sie gegen
uns lehren/ seynd von den Apostelen niemal ge-
lehret/ sondern von der wahren Kirchen Got-
tes jederzeit verdammt/ verflucht/ und verworfs-
sen worden.

Das Fünfte Capitel.**Viertes Kenn-Zeichen Apostolisch.****Die wahre Kirche Christi ist Apostolisch; dieses kommt allein zu der Catholischen Kirchen.**

1. **Frag.** Muß die wahre Kirche seyn Apostolisch? **Antw.** Ja: sie muß seyn gegründet auf Christum und die Apostelen/nach Lehr des H. Pauli; ihr seyd erbauet auf die Grundfeste der Apostelen / Eph. 2/ 20.
2. **Frag.** Wie wird bewiesen / daß die Catholische Kirche Apostolisch sey? **Antw.** Dieweil ihre Lehr mit der Apostolischen Lehr übereinstimmet / welche gewesen im ersten Jahrhundert / zu welcher Zeit die Kirche / nach der Widersager eigener Bekanntnuß/ noch rein/ und ohne Fehler gewesen.
3. **Frag.** Warum mehr ist die Catholische Kirche Apostolisch? **Antwort.** Dieweil sie übereinkommt mit der Lehr der Jünger der H.H. Apostelen.
4. **Frag.** Ist im ersten Jahrhundert ein Mess-Opfer gewesen? **Antw.** Ja: dan der Apostel Andreas spricht zu Aegeas dem Tyrannen: Ich opfere täglich dem allmächtigen Gott auf das unbefleckte Lamm / Christum Jesum / welches/ nachdem es geopfert/ und genossen/ ganz und lebendig leibt. Vita S. Andr.

4. **Frag.**

5. Frag. Hat man auch in den ersten hundert Jahren geglaubt an Verehrung der Reliquien? Antw. Ja: der H. Clemens schreibt hievon also: Die Leiber derjenigen seynd in Ehren auf Erden/ deren Seelen bey Gott leben. Lib. 6. Const. cap. 30.
6. Frag. Haben die erste Christen vermeynet/ daß der Glaub allein seelig macht? Antw. Nein: der heilige Marthyrer Ignatius in den ersten hundert Jahren sagt: Dass der Glaub sey ein Anfang des Lebens/ die Liebe aber das Ziel und End. Epist. ad Ephes.
7. Frag. Was für Meynung hat geführet der H. Clemens im ersten Jahrhundert/ vom freyen Willen des Menschen? Antw. Das erklären folgende Worte des H. Clementis: Der Mensch kan einen bösen oder guten Weg eingehen/ warum ist es gewiß/ daß er einen freyen Willen habe. Clemens Rom. Epist. 3.
8. Frag. Ist auch im ersten Jahrhundert das Gelübd der Keuschheit verachtet worden? Antw. Nein: dan der H. Ignatius ermahnet das Volk/ sie sollen die Gott verlobte Jungfrauen in Ehren halten. Epist. ad Antioch.
9. Frag. Hat man auch in den ersten hundert Jahren ein Fegfeuer erkennt? Antw. Ja: In der Messe Jacobi des Grossern seynd diese Worte: Lasset uns betten für unsere Brüder/ welche im HErrn entschlaffen. Diese Messe findet sich beym H. Clemente, Lib. 8. Apost. const. cap. 19.

W 4

10. Frag.

14 Mühl. Glaubens-Streitigkeiten

10. Frag. Kommt vorhergehende Lehr überein mit der Lehr der Protestirenden? Antwort: Nein: Eben so wenig / als das Licht mit der Finsterniss. Dan sie halten das Gegentheil.
11. Frag. Können die Evangelische wohl einen Glaubens-Punct uns anweisen / dessen Ge- gentheil ist geglaubet worden in den ersten drey hundert Jahren? Antw. Nein.
12. Frag. Können unsere Widersager ihre Lehr aus einem bewehrten Sribenten erweisen/ so gelebt in den ersten dreyhundert Jahren nach Christo? Antw. In der Welt ist kein einziges solches Buch / oder ein solcher Sribent zu finden. Wie können sie dan sagen/ daß sie haben die Apostolische Lehr?

Das Sechste Capitel.

Die Catholische Kirche ist Aposto-
lisch, und hat von Zeiten der Apo-
stelen ein Ober-Haupt
gehabt.

1. Frag. Wer ist das Haupt der Catholischen Kirchen? Antw. Christus IEsus ist das Haupt der wahren Kirchen / Ephes. 5. v. 23. und der Hohe-Priester nach der Ordnung Melchisedech in Ewigkeit / Psalm 109. v. 4. und Hebr. 5. v. 6.
2. Frag. Welcher ist Statthalter Christi auf Erden? Antw. Der Pabst zu Rom/ wie Chris-

Christus zu Petro und seinen Nachfolgern spricht: Dir will ich geben die Schlüssel des Reichs der Himmelen/ Matth. 16. v. 19.

3. Frag. Was spricht weiters Christus der Herr? Antw. Weide meine Lämmer/ weide meine Schafe/ Joan. 21. v. 15. 16. 17.

4. Frag. Was findest du hiervon bey dem Matthäo? Antw. Da redet Christus also: Ich sage dir/ du bist Petrus/ und auf diesen Felsen wil ich meine Kirche bauen/ welche die Pforten der Höllen nicht werden überwältigen/ Matth. 16. v. 18. Dieses ist auch von den nachfolgenden Päbsten zu verstehen.

5. Frag. Was hat hievon geurtheilet der heilige Ignatius, ein Jünger des heiligen Joannis/ im ersten Jahrhundert? Antw. Das kan man leichtlich schliessen aus folgenden seinen Worten: Die Römische Kirche/ deren Oberhaupt der Pabst ist/ ist erleuchtet und heilig in allen Glaubens-Sachen/ und welche gehörig zu der Liebe. Epist. ad Rom.

6. Frag. Was schreibt hievon der H. Anacletus im zweyten Jahrhundert? Antw. Folgendes: Die Römische Kirche/ dero Haupt der Pabst ist/ hat den Vorzug über alle Kirchen. Epist. 3.

7. Frag. Wie nennet der H. Callistus der Erste die Römische Kirche im dritten Jahrhundert? Antw. Er bekennet/ daß sie sey eine Mutter anderer Kirchen. Epist. ad Bened. exstat Tom. I. Concil.

B 5

8. Frag.

16 Nüßl. Glaubens-Streitigkeiten

8. Frag. Was liest man mehr von der Römischen Kirchen/ und dem Pabst zu Rom? Antw. Das der Pabst seye das sichtbare Ober-Haupt der ganzen Kirchen/ und höchster Richter in Glaubens-Sachen/ also bekennen im vierten Jahrhundert der H. Marcellus, Epist. ad Episc. Antioch. Im Fünften/ der H. Cyrillus Alexandrinus L. 2. in Joann. c. 21. Im Sechsten/ Gregorius der Grosse/ L. 4. Epist. 32. ad Maurit. Imperat. Im Siebenden/ der H. Anshelmus, Epist. ad Gerunth. Im Achtten/ der H. Joannes Damascenus, Lib. 4. de fid. orth. c. 13. Im Neunten/ die vierte Kirchen-Versammlung zu Constantinopel. Im Zehenden/ der berühmte Luitprandus, L. 6. c. 8. Im Elften/ der H. Anselmus Bischoff in Engeland/ in cap. 1. Epist. ad Rom. Im Zwölften/ der H. Bernardus, L. 2. de consid. c. 8.

9. Frag. Wie schreibt der H. Bernardus an geschilderten Orth? Antw. Also: Der Pabst zu Rom ist ein Patriarch/ wie Abraham; in hoher Ordnung/ wie Melchisedech; ein hoher Priester/ wie Aaron; ein Führer des Volks/ wie Moyses; ein Richter/ wie Samuel; ein Hirt aller Hirten/ und aller Schafe der ganzen Welt.

10. Frag. Muß in der Kirchen ein Ober-Haupt gefunden werden? Antw. Ja: Unter den Himmelen ist ein oberster Himmel/ welcher die andere

andere bewegt / unter den Bienen ist ein König / bey einer Heerd ist ein Führer ; wie vielmehr muß dan bey der wahren Kirchen ein Ober-Haupt gesunden werden !

11. Frag. Wie kan mehr erwiesen werden / daß ein sichtbarliches Haupt und Ober-Richter in der Kirchen müsse von Gott gestellet seyn ?
Antw. Die unendliche Vorsichtigkeit Gottes hat in allen weltlichen Sachen einen Ober-Richter gesetzet / wie vielmehr in Glaubens-Sachen / da Seil und Seeligkeit / die Ehr Gottes / und die Ewigkeit angelegen ist !
Dieser Ober-Richter ist von dem H. Petro an bis hieher kein ander gewesen / als der Pabst zu Rom.

12. Frag. Wie kan der H. Petrus mit Wahrheit genennet werden der erste Römische Pabst / indem er niemal zu Rom gewesen ?
Antw. Der H. Petrus hat zu Rom Christum geprediget / und hat dessentwegen zu Rom die Marter ausgestanden. Darum ist es eine erdichtete Sach / Petrus sey zu Rom niemal gewesen / und der Stuhl Petri könne folgends zu Rom nicht seyn.

Das

Das Siebende Capitel.

Fünftes und Sechstes Kenn-Zeichen der wahren Kirchen, Teufel austreiben, und Wunderwerke, und sechs wichtige Ursachen, welche erklären die Wahrheit der Catholischen Kirchen.

1. Frag. Was für ein Kenn-Zeichen der wahren Kirchen / hat Christus Jesus selbst hinterlassen? Antw. In meinem Namen werden sie Teufel austreiben / Marci 16. v. 17.
2. Frag. Geschiehet dieses bey den Catholischen? Antw. Es ist weltkündig gnug / daß die Catholische nicht allein / Erstens den Teufel vertreiben aus den Besessenen / sondern erledigen auch Zweytens diejenige / welche vom Teufel umsessen / Drittens heben sie auf die Bündnissen mit dem bösen Feind / Vierstens befreien sie viele Sachen von Hexereyen / Fünftens vertreiben auch das teuflische Gespenst.
3. Frag. Warum können dieses nicht die Luthersch-Evangelische oder Reformirte Prediger? Antw. Dierweilen sie von Gott und der wahren Kirchen keinen Gewalt dazu haben.
4. Frag. Welches ist das andere Kenn-Zeichen / so wir von Christo bekommen? Antw. Die übernatürliche Werk- und Wunderwerke. Marci. 16. v. 18.

5. Frag.

5. Frag. Finden sich auch bey den Catholischen Wunderwerke? Antw. Ja/ und zwar viele und grosse. 1) Sie gebieten den Elementen wider ihre Natur/ 2) Wie auch den wilden Thieren wider ihre angebohrne Neigung zu gehorsamen. 3) Die Leiber der Todten bleiben unverwesen. 4) Die Todte stehen auf/ die Kranken werden übernatürlicher Weise gesund. 5) Zukünftige freywillige Sachen werden vorgesagt/ &c. Von diesem Wunder-Zeichen ist voll das Leben der Heiligen/ und die ganze Welt.

6. Frag. Ist dan das Teufel-austreiben und Wunderwerke thuen ein Zeichen der göttlichen Lieb und Gnaden? Antw. Es ist allein ein Kenn-Zeichen des wahren Glaubens/ nicht aber der Liebe/ dan Christus wird vielen/ die solche Zeichen gethan/antworten: Ich kenne euch nicht. Matth. 25. v. 12.

Sechs wichtige Ursachen, warum die Catholische Kirche wahr sey.

7. Frag. Warum ist die Catholische Kirche mehr wahr? Antw. Die Catholische Kirche ist in Possession, oder rühiger Besitzung der Wahrheit gewesen in den ersten 300. Jahren/ wie die Protestirende gestehen/ sie können auch kein Beweissthum beybringen/ daß sie von der Wahrheit abgewichen; so folgt nach allen Rechten/ daß sie wahr sey/ und bleibe.

8. Frag.

20 Nützl. Glaubens-Streitigkeiten

8. Frag. Wie lautet die zweyte Ursach? Antw. Die Catholische Kirche kan nicht fehlen: dan der heilige Geist wird bey ihr bleiben bis in Ewigkeit/ Joann. 14. v. 16. Der wird sie lehren alle Wahrheit/ Joan. 16. v. 13. Sie ist auch ein Säule und Grundfeste der Wahrheit/ 1 Tim. 3. v. 15. So kan sie dan niemal fehlen / und bleibt allezeit wahr und unfehlbar.
9. Frag. Welche ist die dritte Ursach? Zu der wahren Kirchen werden sich bekehren die Heyden/ laut der heiligen Schrift: Ich wil dir geben die Heyden zu deiner Erbschafft/ Psal. 2. v. 8. so wird auch Christus genennet ein Licht der Heyden/ Lue. 2. v. 32. Weilen nun durch Wunderwerke viele tausend Heyden bekehret / folget / daß die Catholische Kirche wahr seyn.
10. Frag. Wie erweiset man weiters die Wahrheit der Catholischen Kirchen? Antw. Aus dem Namen Catholisch. Dan/ wan einer die Protestirende selbst fragt: Wo eine Catholische Kirche zu finden/ wird einer allzeit zu der Römischen Catholischen Kirchen gewiesen/ welche nach Zeugniß des Apostels Pauli ist die wahre Kirche/ Rom. 1. v. 8.
11. Frag. Wie gehst mit der Bekehrung im Todes-Bette? Antw. Wan die Zeit zu sterben hinzu nahet/ findet man viele aus den Protestanten/ welche der Catholischen Wahrheit sich ergeben / kaum einen Catholischen aber/

aber / der von selbiger auf dem Todes-Bette
abweicht/ welches doch bisweilen geschicht in
Gesundheit von denen durch Unzucht / oder
durch andere böse Neigungen angetriebenen
gottlosen Menschen.

12. Frag. Ist die Catholische Kirche die sichere
ste? Antw. Ja. Die Catholische können
etwig seelig werden / wie gestehen die Catho-
lische / die Lutheraner / die Calvinisten / ja die
Türcken selbst. Alcor. Cap. 4. Hingegen
alle Protestanten / die so genannte Pietisten z. c.
(welche es NB. besser wissen / oder wissen kön-
nen und müssen) leyden Gefahr an ihrer See-
ligkeit / wan sie in ihrem Fehler verharren.
Dieses bezeugen alle heilige Väter von fast
1700. Jahren: van Christus hat gesagt:
Wer nicht glaubt/ der ist verdammt/ Marc.
16. v. 16.

Das Achte Capitel.

Die Lutherische und Calvinische
Kirche ist nicht die wahre von Christo
eingesetzte Kirche, wird mit 12. Ur-
sachen erwiesen.

1. Frag. Welche ist die erste Ursach? Antw.
Das Nicänische Concilium, welches unge-
fehr Anno 327. angefangen / hat gezehlet 318.
Bischöffe / sehr viele Priester und Diaconen.
Diese Väter seynd gewesen in der wahren
Kirchen Christi / wie alle das für halten. Sie
seynd

22. Nützl. Glaubens-Streitigkeiten

seynd nichlt gewesen in der Lutherschen/ oder Calvinischen Kirchen/ dan sie haben die Abgesandten des Pabst Sylvestri angenommen. Binius tom. conc. 1. p. imâ in historia Conc. Nicæn. Da doch die Protestanten den Pabst/ als den Antichrist/ verwerffen.

2. Frag. Welche ist die zweyte Ursach? Antw. Die Väter des Chalcedonensischen Concilii, welche den Eutyches verdammt/ welcher allein eine Natur in Christo zugelassen/ seynd ohne Zweifel gewesen in der wahren Kirchen Christi/ weilen sie aber den Pabst zu Rom/ als ein Haupt/ erkennet/ so seynd sie nicht gewesen in der Kirchen der Protestanten/ welche folgends keine wahre Kirche kan seyn. Binius parte 3. Conc. Chalc.

3. Frag. Welche ist die dritte Ursach? Antw. Die wahre Kirche hat allezeit die entstehende Ketzer und Ketzerreyen können verdammen. Die Kirche der Protestanten kan die Ketzerreyen nicht verdammen/ dieweil sie kein Haupt hat/ welches könnte alle zusammen berufen/ sie seynd unter sich uneinig/ sie seynd nicht unschulbar/ wan sie schon einig wären/ so folget/ daß die Kirche der Protestanten nicht sey die wahre Kirche.

4. Frag. Welche ist die vierte Ursach? Antw. In der wahren Kirchen kan man die wahre Heiligkeit des Lebens erlangen. Solches kan nicht geschehen in der Kirchen der Lutheraner und Calvinisten/ nach welcher Lehr die Gebotte

botte Gottes man nicht halten kan / und folgs
gends mußt du Eodt-Sünden leben / welche
nicht bestehen mit der Heiligkeit. So ist dan
nicht die Kirche der Lutheraner und Calvinis-
ten die wahre Kirche.

5. Frag. Wie heißt die fünfte Ursach? Antw.
Die Kirche der Protestanten kan nicht seyn die
wahre Kirche Christi/ dieweilen ihre Lehr füh-
ret zu einem gottlosen Leben; dan sie also ar-
gumentiren: Wer an Christum glaubt/ dem
seynd seine Sünde vergeben / ich glaube an
Christum: ergo seynd mir meine Sünde ver-
geben. Schertzerus pag. 752. Diese Lehr bah-
net den Weg zu einem gottlosen Leben.

6. Frag. Welche ist die sechste Ursach? Antw.
Die wahre Kirche hat allezeit geglaubet / daß
man seiner Seeligkeit nicht sicher sey / sondern
daß man sein ewiges Heyl soll würcken mit
Furcht. Eccle. 9. v. 1. Philipp. 2. v. 12. ad
Rom. 11. v. 20. 1. Cor. 10. v. 12. Psalm 2.
v. 11. Folget/ daß die Kirche der Protestanten
nicht sey die wahre Kirche / dieweilen sie fälsch-
lich vorgeben / daß sie ihres Heyls versichert
seynd.

7. Frag. Welche ist die siebente Ursach? Antw. In
der wahren Kirchen kan man wahre Buß und
Poenitenz thuen/ dazu uns die die H. Schrift
gnug antreibet. Act. 2. Luc. 3. Act. 3. Act. 8.
Folget/ daß die Kirche der Protestanten nicht
sey die wahre Kirche/ dieweilen sie nicht können
thuen

C

24 Nützl. Glaubens-Streitigkeiten

thuen wahre Buß/ dan/nach ihrer eignen Lehr
ist die Buß also von den Sünden beflecket/ daß
sie zu der Hölle führe / wie auch andere gute
Werke Todtsünde seynd. Luth. tom. 2. Jenen-
si, art. 32. Calvinus 1. instit. 3. c. 19. §. 9. & 11.

8. Frag. Welche ist die achte Ursach ? Antw.
Lutherus und Calvinus streiten gegeneinander
von der Gegenwart Christi im Hochwür-
digsten Sacrament des Altars / weil nun
ihre also genanntereformation gegen einander
laufft/ kan sie von Gott nicht kommen: Fol-
gends kan die Reformirte Kirche die wahre
Kirche nicht seyn.

9. Frag. Welche ist die neunte Ursach ? Antw.
Lutherus und Calvinus sagen: sie haben die
wahre Kirche Christi reformirt. Dieses aber
ist unmöglich/ dan Christus der wahren Kir-
chen den H. Geist versprochen/ welcher bey ihr
soll verbleiben in Ewigkeit und alle Wahrheit
lehren: so haben dan Lutherus und Calvinus
eine andere Kirche angefangen/ als die wahre
Kirche Christi/ welche/ als unfehlbar/ nicht kan
reformirt werden.

10. Frag. Welche ist die zehente Ursach ? Antw.
Die Kirche der Protestanten ist keine Rö-
mische/ dan solche Kirche/ wie auch den Papst
selbst sie verfluchen. Nun aber ist die Römis-
che Kirche die wahre Kirche Gottes / wie bes-
zeuget der Heil. Paulus zu den Römern
am 1. Cap. v. 8. Euer Glaub/ nemlich der Rö-
mische/ wird geprediget in aller Welt. So muß
dan

dan die Lutherische und Calvinische Kirche
falsch seyn.

11. Frag. Welche ist die eilste Ursach? Antw.
In der wahren Kirchen Jesu Christi kan
man Gott lieben; in der Kirchen der Luthera-
ner und Calvinisten kan man Gott nicht lie-
ben/ dieweil man die Gebotte Gottes nicht kan
halten/ wie sie lehren; die Lieb aber und die
Haltung der Gebotten Gottes können nicht
geschieden und abgesondert werden/ wie sagt
der H. Joannes: Das ist die Lieb Gottes/
dass wir seine Gebotte halten/ und seine Ge-
botte seynd nicht schwer. 1 Joann. 5. v. 3. Fol-
get also nohtwendig/ dass die Kirche der Pro-
testanten falsch sey.

12. Frag. Welche ist die zwölftse Ursach? Antw.
Obschon die Jüdische Kirche an Sitten ist
gewesen eine sehr verderbte Kirche; doch ist
kein einziger Prophet gewesen/ welcher die Kir-
che in Glaubens-Sachen hat reformirt. Ja
Christus selbst sagt: Alles/ was sie euch sagen/
das thuet; aber nach ihren Werken solt ihr
nicht thuen. Matth. 23. v. 3. Folget/ dass die
Protestanten übel gethan/ indem sie sich unter-
standen/ die Kirche zu reformiren/ sich von
derselben zu trennen/ und eine falsche Kirche
anzufangen.

¶ 2 Das

Das Neunte Capitel.

Die Lutherische und Calvinische Kirche ist nicht die wahre Kirche von Christo eingesetzt. Wird erwiesen mit einer kräftigen vernünftigen

Schluß-Rede.

Anno 100. nach der Gnaden-reichen Geburt Jesu Christi haben gelebt in der wahren Kirchen der H. Martyrer Ignatius, der H. Dionysius Areopagita, der H. Clemens, der H. Martialis.

Anno 200. der H. Irenæus, der H. Justinus, der H. Pabst Pius, der H. Pabst Alexander.

Anno 300. der H. Victorinus, der H. Cyprianus, der H. Methodius, der H. Fabianus. Diese 12. Heilige haben nicht gelebt in der Lutherischen/ oder Calvinischen Kirchen / wie ihre Lehr bezeugt: ergo ist die Lutherische und Calvinische Kirche nicht die wahre Kirche Jesu Christi.

1. Frag. Was lehret der H. Ignatius? Antw. Er sagt/ daß der Teufel das Creuz-Zeichen förchte/ wan er selbiges sieht / oder machen höret. Epist. ad Philadel.

2. Frag. Was lehret der H. Dionysius Areopagita? Antw. Er nimt an die tradition, und beskennet/ daß die göttliche Sachen theils durch geschriebene/ theils durch ungeschriebene Unterweisung von den Apostelen uns hinterlassen. Eccle. Hier. c. 1.

3. Frag. Was lehret der H. Clemens? Antw. Das

Daß wir Freunde Gottes werden durch ein gutes Leben und Vollfährung des göttlichen Willens. I. i. recognit. ante medium.

4. Frag. Was lehret der H. Martialis? Antw. Daß man die Priester des Allmächtigen solle ehren/ welche das Leben verursachen/ indem sie opferen den Kelch/ und das lebendige Brodt. Epist. ad Burdegal.

5. Frag. Was meldet der H. Irenæus von Ans rufung der Heiligen? Antw. Er hältt dafür/ daß die Heiligste Jungfrau Maria sey eine Fürsprecherin der Kinder Eva/ und folgends auch anzurufen. I. 5. c. 19.

6. Frag. Was meldet der H. Justinus von den guten Werken? Antw. Daß die allein Freunde Gottes seynd/ die gute Wercke üben/ folgends kan der Glaub allein uns nicht machen zum Freund Gottes/ und ewig seelig. Apol. 2. ad Antoninum pium.

7. Frag. Was meldet der H. Pabst Pius vom Priesterthum/ und der H. Mess. Antw. Er setzt eine Straf für alle Priester/ welche in der H. Mess das Blut Christi unbehutsamlich verschütten. tom. I. concil.

8. Frag. Was meldet der H. Pabst Alexander von dem H. Leib und Blut Jesu Christi? Antw. Es ist kein grösseres Opfer/ als der Leib und das Blut Jesu Christi/ welches bey den Christen wird geopfert. Epist. ad omnes orthodoxos.

9. Frag. Was schreibet der H. Victorinus vom
E 3 Gla

28 Nützl. Glaubens-Streitigkeiten

Glauben? Antw. Es ist nicht gnug/ daß man Christum durch den Glauben erkenne / man muß auch gute Werke verrichten/ und die Gebote halten. in Apoc. c. 3.

10. Frag. Was schreibt der H. Cyprianus von den H.H. Tagen und Verehrung der Heiligen? Antw. Die Jahr-Tage des Leydens des H. Ignatii begehen wir feierlich. Epist. 34.

11. Frag. Was schreibt der H. Methodius von den Bilderen und Verehrung der Heiligen? Antw. Wir machen die Bilder der Engelen von Gold/ zu Ehren des höchsten Gottes/ der in seinen Heiligen wird geehrt und gelobt. orat. de resurrect.

12. Frag. Was schreibt der H. Fabianus von dem Mess-Opfer? Antw. Er verbietet das H. Mess-Opfer zu halten von denen Priestern/ welche alle Ceremonien nicht gebührlich können halten. tom. 1. concil.

Aus diesen 12. Fragen ist leichtlich zu sehen/ daß die 12. angezogene Väter nicht gewesen in der Lutherischen oder Calvinischen Kirchen/ welche in allen schier das Gegentheil lehren / und folgends seynd die Lutherische und Calvinische nicht in der wahren Kirchen / so von Christo her kommt.

Das

Das Zehente Capitel.

Die Lutherische Kirche ist nicht die wahre Kirche Jesu Christi. Wird erwiesen mit einer bündigen Schlussrede.

Der Glaub/ so Rezereyen glaubt/ welche von der allgemeinen ersten 400-jährigen Kirchen seynd verdammet worden/ ist ein falscher Glaub; der Lutherische Glaub ist ein Glaub/ so Rezereyen glaubt/ welche von der allgemeinen ersten vier hundert-jährigen H. Kirchen seynd verdammet worden: ergo ist der Lutherische Glaub ein falscher Glaub.

Der erste Vortrag wird von allen gut geheissen/ allermassen sonst zwey contradictoria, oder schnur gerad entgegen gesetzte Vorträge wahr wären: ein Glaub/ so Rezereyen glaubt ic. ist ein wahrer Glaub/ da doch dem wahren Glauben nichts also zuwider ist/ als eine Rezerey.

Der andere Vortrag wird erwiesen aus denen Rezereyen/ welche von der allgemeinen ersten vier hundert-jährigen H. Kirchen seynd verdammet worden.

1. Frag. Welche ist die erste Rezerey? Antw. Es sey kein freyer Will. Also der Erz-Rez. Simon Magus Anno Christi 39. Valentinus 135. Manichäer 278. Eunomius 358. welche/ wie alle folgende auch in diesen seynd für Rez. erkennt worden. Also S. Aug. hæres. II.

C 4

2. Frag.

30 Nühl. Glaubens-Streitigkeiten

2. Frag. Welche ist die zweyte ? Antw. Die gute Werke seynd nicht nohtwendig zu dem ewis Heyl/ sondern diene hiezu allein der Glaub. Simon Magus Anno C. 39. Eunomiani 358. Also S. Aug. haeret. C. 54.
3. Frag. Welche ist die dritte ? Antw. Dem/der glaubt/ schaden keine Sünde/ so viel und groß sie auch seynd/massen dero selben Bosheit nicht zugerechnet wird. Eunomiani 358. Basilides, Carpocatres 180. Also S. Aug. ibid. S. Irenaeus l. 1. c. 23.
4. Frag. Welche ist die vierte ? Antw. Man soll nicht glauben an die traditiones , sondern an die Schrift allein. Arius 315. Nestorius 430. Dioscorus 446. Eutyches 448. Also S. Aug.
5. Frag. Wie heisst die fünfte ? Antw. Die Buß sey kein Sacrament. Montanus 173. Novatiani 254. Also S. Cyprianus, Theodoretus.
6. Frag. Welche ist die sechste Rezerey ? Antw. Das man den Römischen Pabst nicht für das sichtbare Haupt der Kirchen / und die Römische Catholische Kirche nicht für die einzige wahre Kirche erkennen sol. Donatistæ 313. Novatiani 454. Petilianistæ 415. Also S. Aug. contra Donatist. item lib. 2. contra litt. Petilianist. C. 51.
7. Frag. Welche ist die siebente ? Antw. Die Jungfräuschaft sey nicht besser/ als der Ehes stand. Jovinianus 395. Also S. Aug. haeres. 82.
8. Frag. Welche ist die achte ? Antw. Es sey vergebens für die Seelen der Abgestorbenen betten

betten und opferen. Aërius 364. Also S. Epiph. hæres. 75.

9. Frag. Welche ist die neunte? Antw. Man seye nicht schuldig / die aufgesetzte Feyer und Fast-Tage der Kirchen zu halten. Aërius 364. Epiphan. ibid. S. Aug. hæres. c. 53.

10. Frag. Welche ist die zehente? Antw. Man könne die Heilige Gottes nicht anrufen um ihre Fürbitt / auch ihre heilige Reliquien nicht ehren. Manichæi 272. Vigilantius 397. Also S. Hieron. S. Aug. contra Manich. c. 20. 21.

11. Frag. Welche ist die eilste? Antw. Es sey kein Unterscheid zwischen einen Priester und Bischoff/ könne also ein jeder Priester ordinieren. Aërius 364. Also S. Aug. Serm. 75. S. Epiph. hæres. 75.

12. Welche ist die zwölste? Antw. Man könne nicht die Communion unter einer Gestalt empfangen. Nestorius 430. Also Genad. Socrates. Diese Rezereyen glaubt der Luthersche Glaub: ergo ist er ein falscher Glaub.

NB. Weilen die Calvinisten mehrentheils diese 12. verdamme Rezereyen lehren/ kan selbige Schluss-Rede auch wider die Calvinisten formiret werden.

Das

Das Elfte Capitel.

Alle Bücher des neuen Testaments
widersprechen den Glaubens-Lehren
der Protestanten.

1. Frag. Welcher Spruch beim Matthæo wider spricht den Glaubens-Lehren der Protestant en? Antw. Solches thut jener Spruch im 5. Cap. 12. v. Freuet euch und frohlocket/ dan euere Belohnung ist groß im Himmel. Woraus folget: daß unsere gute Werke himm lische Belohnung verdien en. Welches von den Uncatholischen verläugnet wird.
2. Frag. Welcher Spruch aus dem Evangelisten Marco wider spricht den Uncatholischen? Antw. Das thut jener Spruch am 16. Cap. 6. v. Er ist auferstanden / und ist nicht hier. Woraus folget: daß falsch sey vieler Uncatholischen Lehr: daß nemlich die Menschheit Christi allen halben sey.
3. Frag. Welcher Spruch aus dem H. Luca wider spricht ihren Glaubens-Lehren? Antw. Jener Spruch am 24. Cap. 47. v. Und muß in seinem Namen geprediget werden Buß etc. Woraus folget/ daß der Glaub allein nicht gnug sey.
4. Frag. Welcher Spruch aus dem Heil. Joanne wider spricht den Uncatholischen Glaubens-Lehren? Antw. Joann. 20. Cap. v. 23. Denen ihr die Sünde werdet nachlassen/

sen/ denen seynd sic nachgelassen rc. Woraus folget: daß der Mensch nicht allein Gewalt habe/ Nachlassung der Sünden zu verkündigen/ sondern auch in der That zu ertheilen.

5. Frag. Welcher Spruch aus den Geschichten der Apostelen widerspricht denen Uncatholischen Glaubens-Lehren? Antw. Der Spruch Cap. 19. v. 12. Daz auch über die Kranke gelegt wurden von seinem Leibe die Schweiß-Tücher. Woraus folget/ daß die Reliquien der Heiligen in Ehren zu halten.

6. Frag. Welcher Spruch aus den Sendschreiben Pauli widerspricht denen Uncatholischen Glaubens-Lehren? Antw. Aus dem ersten Sendschreiben zu den Corinth. am 11. Cap. v. 12. Es probire aber der Mensch sich selbst/ und also esse er von diesem Brodte/ und trincke von diesem Kelche: dan wer unwürdig isst und trincket/ der isst und trincket ihm selber das Gericht/ dieweil er nicht unterscheidet den Leib des HErrn. Woraus folget/ daß der Leib Christi sey im Sacrament gegenwärtig/ und nicht nur dessen Bildniß/ wie viele Uncatholische lehren.

7. Frag. Welcher Spruch aus dem Sendschreiben des H. Petri widerspricht den Uncatholischen Glaubens-Lehren? Antw. Der Spruch im zweyten Schreiben 1. Cap. 10. v. Dero wegen Brüder! bemühet euch vielmehr/ daß ihr durch gute Wercke eueren Beruff und Erwehlung gewiß machet. Woraus folget/ daß unse-

34 Nützl. Glaubens-Streitigkeiten

unsere gute Werke nicht lauter Sünde seynd.
Dan durch Sünde kan man den Beruff
nicht gewiß machen.

8. Frag. Welcher Spruch aus dem Sendschreiben Joannis widerspricht der uncatholischen Glaubens-Lehre? Antw. Der Spruch im ersten Sendschreiben. Cap. 5. v. 3. Das ist die Liebe Gottes / daß wir seine Gebote halten / und seine Gebote seynd nicht schwer. Woraus dan folget / daß die Gebote Gottes möglich seynd zu halten.
9. Frag. Welcher Spruch aus dem Sendschreiben des H. Judä widerspricht denen uncatholischen Glaubens-Lehren? Antw. Solches thut in diesem Schreiben der Spruch v. 17. Ihr aber / meine Allerliebste ! seynd eingedenck jener Worten / so von den Aposteln vorgesaget. Siehe / hie werden sie verwiesen nicht zu dem geschriebenen / sondern zu dem mündlich gepredigten Worte Gottes.
10. Frag. Welcher Spruch aus der heimlichen Offenbahrung Joannis widerspricht der uncatholischen Glaubens-Lehre? Antw. Das thut der Spruch Cap. 22. Ich fiel nieder / damit ich anbettelte (daß ich tiefst verehrte) vor die Füsse des Engels. Woraus folget / daß es gut sey / die Engel und Heilige Gottes zu verehren.
11. Frag. Welcher Spruch aus dem Sendschreiben des H. Jacobi widerspricht denen uncatholischen Glaubens-Lehren? Antwort.

Der

Der Spruch Cap. 5. v. 14. Ist jemand unter euch krank/ der führe zu ihm die Priester der Kirchen / und lasse sie über ihm betten / ihn salbende mit dem Öl/im Namen des HErrn.

12. Frag. Widerspricht auch Christus der HErr selbst den Uncatholischen Glaubens-Lehren?
Antw. Anderer Sprüche Christi zugeschrieben/ so thut solches Christus Matth. 25. v. 35. Kommet her/ ihr Gebenedeyte meines Vaters/ ererbet das Reich/ so euch bereitet ist von Anbegin der Welt; dan ich bin hungerig gewesen/ und ihr habt mich gespeiset/ und durstig gewesen/ und ihr habt mich getränket rc. Allwo der HErr Christus das Verdienst unserer guten Werken ausdrücklich zeiget.

Das Zwölste Capitel.

Sehr viele Bücher des alten Testaments widersprechen den Uncatholischen Glaubens-Lehren.

1. Frag. Welcher Spruch aus dem Buche Genesis widerspricht den Uncatholischen Lehren?
Antw. Dieses thut der Spruch Gen. Cap. 3. v. 16. Zum Weibe sprach Gott: Ich will dein Elend vermehren und deine Empfängnisse/ mit Schmerzen sollst du Kinder gebären / und sollst unter deines Mannes Gewalt seyn/ und derselbe soll über dich herrschen.

Die

Dieser Spruch widerspricht jener Uncatholischen Lehre/ die da saget: Daß/ nachdem die Sünde und ewige Straf der Höllen nachgelassen/ sey auch nachgelassen alle zeitliche Straf. Dan der Eva ist endlich ihre Sünd/ wie auch ihre Strafe der Höllen nachgelassen. Den jeglichen Weibern wird auch bey der Tauffe und hernach bey der wahren vollkommenen Busse alle Sünd und Straf der Höllen nachgelassen / und dannoch ergreift sie diese der Eva und in ihr allen Weibern angedrohte Straf.

2. Frage. Welcher Spruch aus dem Buche Exodi widerspricht den Uncatholischen Glaubens-Lehren ? Antw. Solches thut der Spruch Exod. Cap. 40. Und/ nach genommenem Oel / sollst du die Hütte mit ihren Geschirren salben / daß sie geheiligt werden ; v.9. Auch den Altar des Brand-Opfers/ und alle seine Gereitschaft. v.10. Das Handfäß mit seinem Fuß: alles sollst du mit dem ~~dem~~ Oel der Salbung heiligen / daß sie das Heilige der Heiligen seynd. v. 11.

Dieser Spruch widerspricht jener Uncatholischen Lehre / so als thörlcht / abergläubisch/ ja fast als zauberisch beschreyen den andächtigen Catholischen Gebrauch/ die Kelche/ Altäre/ Kirchen/ Glocken und dergleichen/ mit dem vom Bischoff consecrirten Oel zu salben/ und zum Dienste Gottes einzumehen.

3. Frage. Welcher Spruch aus dem Buche L-
viti-

viticus widerspricht den Uncatholischen Glaubens-Lehren? Antw. Solches thut der Spruch Levit. Cap. 11. v. 44. Ihr sollt heilig seyn / dan ich bin heilig. Dieser Spruch widerspricht jener Uncatholischen Lehre/ so saget: Dass die Erbsünd und alle andere Sünde immer in uns bleiben / und nur mit der Gerechtigkeit Christi bedeckt werden. Dan bey also bewandten Sachen thäte GOTT umsonst sagen: Werdet heilig. Dan unmöglich ist / dass der heilig sey / der voller Sünden ist/ wan sie auch hundertmahl bedecket seynd.

4. Frag. Welcher Spruch aus dem Buch Numeri widerspricht den Uncatholischen Glaubens-Lehren? Antw. Num. Cap. 14. v. 19. Herr! ich bitte/ lasz doch nach die Sünde dieses Volks/ nach der Grossen deiner Barmherzigkeit/ :: Und sagte der Herr: Ich habe sie nachgelassen nach deinem Worte. :: Dan noch alle Menschen/ die meine Majestät gesessen haben/ und die Zeichen/ die ich gethan habe in Aegypten/ und in der Wüsten/ und mich nun versucht haben zu zehnmalen / und meiner Stimme nicht gehorchet/ sollen das Land nicht sehen / welches ich eueren Vätern geschworen habe.

Dieser Spruch widerspricht jener Uncatholischen Lehre / dass/ wan die Sünd nachgelassen sey/ keine zeitliche Straf mehr übrig. Dan hier hat Gott die Sünde nachgelassen / und bleibt doch noch zeitliche Straf übrig / nemlich

lich der zeitliche Tod in der Wüsten / und die Beraubung des gelobten Landes.

5. Frag. Welcher Spruch aus dem Buch Deuteronomii widerspricht den Uncatholischen Glaubens-Lehren? Antw. Deuteronom. Cap. 30. v. 15. Bedencke/ daß ich heute in deinem Angesichte vorgestellet habe das Leben und das Gute / und hingegen den Tod und das Böse.

Dieser Spruch widerspricht jener Uncatholischen Lehre / so saget: Daß der Mensch keinen freyen Willen habe. Dan Moses hat hier dem Volcke zur Wahl fürgeleget das Gute und Böse/ Leben und Tod.

6. Frag. Welcher Spruch aus dem Josue widerspricht den Uncatholischen Glaubens-Lehren? Antw. Das thut jener Spruch/ Jos. Cap. 24. v. 32. Auch die Gebeine Josephs / so sie mitgenommen aus Aegypten / haben sie besgraben in Sichem.

Dieser Spruch widerspricht jener Uncatholischen Lehre: Daß die Reliquien der Heiligen gar nicht aufzubehalten; Da das Volk Israel die Reliquien/ das ist/ die Gebeine Josephs ehrbar aufzubehalten/ und mit sich geführet / auch hierin wohl gethan.

7. Frag. Welcher Spruch aus den Büchern der Königen widerspricht den Uncatholischen Glaubens-Lehren? Antw. Das thun jene Sprüche Lib. 2. Reg. Cap. 6. v. 12. und den übrigen / qllwo beschrieben wird / wie König

David

David mit herrlicher Procession die Arche
oder Lade des HErrn geführet habe.

Diese Sprüche widersprechen jener Unca-
tholischen Lehr / so da saget : Dass der Heil.
Schrift zu wider seye jene Procession, mit wel-
cher am Fest corporis Christi, Christus in hei-
liger consecrirten Hostie / vor aller Niessung
gegenwärtig / mit vielem Pomp / zum Zeichen
unsers Glaubens / Liebe / und Anbettung wird
umgetragen. Dan / so diese Solennitat bey
der Archen / als einer Figur und Schatten des
allerheiligsten Sacraments des Altars / gut
und loblich ware : Wie vielmehr ist sie gut und
loblich / bey dem / im Sacrament des Altars /
gegenwärtigen Christo selber ! Will man sa-
gen : Christus ist da nicht gegenwärtig. Ist
allzu fälsch. Dan hell seynd diese Worte /
Matth. 26. Dis ist mein Leib. v. 26. Dis
ist mein Blut. v. 28. Und der Spruch S. Pauli :
Der Kelch der Benedeyung / den wir segnen /
ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts Chris-
sti ? Und das Brodt / das wir brechen / ist das
nicht die Gemeinschaft des Leibes des HErrn ?
1. Cor. 10. v. 16. Abermal : Wer unwürdig-
lich dis Brodt essen / oder den Kelch des HErrn
trincken wird / der wird schuldig seyn an dem
Leibe und Blute des HErrn. 1. Cor. 11. v. 27.
Der Mensch aber prüfe sich selbst : und also esse
er von diesem Brodte / und trincke von diesem
Kelche. v. 28. Dan / wer unwürdiglich isst und
trincket / der isst und trincket ihm selbst das

Gericht / dieweil er den Leib des HErrn nicht unterscheidet. v. 29. Christus sagt : Esset/ Trincket. Das Processions Weise Umtragen ist nicht essen/noch trinken. Dieses Einwenden ist auch nicht. Dan derselbige Christus wird hernacher genossen / dem ja nicht zu wider lauft: Daz der Mensch zuvor seinen Glauben/ und seine Liebe bezeuge/ auch dabey schuldige Ehrbeweisung durch die Anbettung absatze.

8. Frag. Welcher Spruch aus den Büchern Paralipomenon widerspricht den Uncatholischen Lehren ? Antw. Jener Spruch/ 2. Paral. 15. v. 17. Das Herz Asa war vollkommen alle seine Tage.

Dieser Spruch widerspricht jener Uncatholischen Lehr / so saget : Daz die Gebotte Gottes ohne tödtliche / der ewigen Verdammnis würdige/ Übertretung/unmöglich zu halten. Dan / so des frommen Königes Asa Herz allzeit vollkommen war / hat er gewiß ohn tödtliche Übertretunge die Gebotte Gottes gehalten.

9. Frag. Welcher Spruch aus den Psalmen Davids widerspricht den Uncatholischen Lehren ? Antw. Der Spruch im 102. Psal. v. 12. So weit der Sonnen Aufgang vom Niedergang ist/ so weit hat er unsere Sünde von uns hinweg gethan.

Dieser widerspricht jener Uncatholischen Lehr / daß die nachgelassene Erb- und würckliche

liche Sünde immer in uns bleibē/ und nur von der Gerechtigkeit Christi bedecket werden. Danwan sie so weit von uns geschaffet werden / als Orient von Occident abgelegen/ so können sie gewiß in uns nicht bleiben.

10. Frag. Welcher Spruch in den Sprüchworten Salomonis widerspricht denen Uncatholischen Glaubens-Lehren? Antw. Der Spruch/ Proverb. 1. v. 24. Ich habe gerufen/ und ihr habet euch gewidert: Ich habe meine Hand ausgestreckt/ und ist keiner gewesen/ der darauf gemercket. Woraus dan folget: daß der Mensch habe einen freyen Willen; welches die Uncatholische läugnen.

11. Frag. Welcher Spruch aus dem Buch Ecclesiastæ, des weisen Predigers/ widerspricht den Uncatholischen Lehren? Antw. Der Spruch im 5. Cap. v. 3. Hast du Gott etwas gelobet/ so verweile nicht es zu halten. Woraus folget wider die Uncatholische: Daz man die Gelübde halten müsse.

12. Frag. Welcher Spruch aus dem Propheten Jeremia widerspricht den Uncatholischen Glaubens-Lehren? Antw. Der Spruch C. 1. v. 8. Umgürtet euch mit härinen Kleidern/ weinet/ und heulet. Woraus erfolget/ daß der Catholische Gebrauch der Buß-Werken gut und loblich sey.

Zweyter Theil.

Glaubens-Streitigkeiten in be- sonder.

Das Erste Capitel.

Von dem Zeichen des Heiligen Creuzes.

1. Frag. Hat das Creuz-Zeichen auch einen Grund in der H. Schrift? Antw. Ja/ beym Propheten Ezechiel befiehlt Gott/ daß man die Stirn der Männer/ so da seufzen/ zeichnen solle mit einem Zeichen Thau. Ezech. 9. v. 4. Thau aber ist ein Vorbild/ und Gestalt eines Creuzes gewesen. Hier. in l. c.
2. Frag. Was schreibt der H. Joannes in seiner Offenbahrung? Antw. Er schreibt/ daß der Engel spreche: Lasset uns zeichnen die Diener Gottes auf ihre Stirnen. Cap. 7. v. 3. Das mit durch das H. Creuz-Zeichen die Glaubige von den Unglaubigen unterschieden werden. Andr. Cæsar.
3. Frag. Wird bey der Taufe auch gebraucht das Heil. Creuz-Zeichen? Antw. Christus der Herr hat befohlen/ man soll die Tauf verrichten im Namen des Vatters/ und des Sohns/ und des Heil. Geistes. Matth. 28. v. 19. Welches

ches gebührlich geschiehet/ nach der Lehr des H. Dionysii, mit einem Creuz-Zeichen. Eccl. Hie.

c. 2. p. 2.

4. Frag. Ist das Creuz-Zeichen auch bey den ersten Christen im Gebrauch gewesen/im ersten Jahr-hundert? Antw. Ja/ dan der H. Mar-tyrer Ignatius schreibt also: Der Teufel erschrecket/ wan er ein Creuz siehet / er forchtet sich/ wan er das Creuz-Zeichen machen hört. Epist. ad Philadel.
5. Frag. Was spricht der Hochgelehrte Tertullianus vom Creuz-Zeichen/ im zweyten Jahr-hundert? Antw. Er redet also: Lib. de cor. mil. c. 3. So oft wir gehen und uns bewegen/ wir legen Kleider/ oder Schuhe an/ wir baden/ oder gehen zu Tisch / rc. so zeichnen wir allezeit die Stirn mit dem Zeichen des Heiligen Creu-hes.
6. Frag. Hat man auch im dritten Jahr-hundert das Creuz-Zeichen gebraucht. Antw. Ja/ dan Origenes sagt / daß die höllische Geister sich forchten/wan sie das Creuz-Zeichen in uns befestiget sehen. Homil. in Exod.
7. Frag. Warum macht man ein Creuz? Antw. Dieweilen das Creuz-Zeichen ist ein unüberwindlicher Schild gegen den bösen Feind/ und ein Zeichen der Victorie, so Christus am Creuz erhalten/ nach der Lehr des H. Martialis. Epist. ad Burdeg. 8.
8. Fr. Was sagt vom Creuz-Zeichen der H. Mar-tyrer Justinus? Antw. Dieser Heilige / welcher

44 Nützl. Glaubens-Streitigkeiten

- gelebt im Jahr 200. sagt also: Wan wir bitten/ wenden wir uns zum Sonnen-Anfang/ gleich wie wir auch ein Creuz mit der rechten Hand machen. ad quæst. 118. Gentil.
9. Frag. Was redet der H. Cyrillus vom Creuz-Zeichen? Antw. Er sagt/ wan man isst und trincket/ wan man geht und steht/ ja in allen Geschäften soll man ein Creuz-Zeichen machen. Cateches. 4.
10. Frag. Was meynt der H. Athanasius vom Creuz-Zeichen? Antw. Er spricht: Durch das Zeichen des H. Kreuzes werden alle Teufels-Künste vertrieben; Lib. de incar. verbi.
11. Frag. Was schreibt der Heil. Hieronymus vom Creuz-Zeichen? Antw. Er schreibt: Du sollst deine Stirn mit dem Creuz-Zeichen bewasenen. in Epist. ad Demetr.
12. Frag. Was meynt dan der H. Augustinus vom H. Creuz-Zeichen? Antw. Er sagt: Das H. Creuz-Zeichen verstehen alle Menschen/ und wird gebraucht in allen Geschäften. Tract. 118. in Joan.

Das Zweyte Capitel.

Von der Tradition, oder ob man mehr müsse glauben, und halten, als was in der Bibel geschrieben.

1. Frag. Was ist die Tradition? Antw. Sie ist eine mündliche Übergebung des Worts Gottes.

Godtes / so geschehen durch die Apostelen an ihre Jünger / und von denen an ihre Nachkommlinge / und also immerfort bis zu unsrer Zeiten.

2. Frag. Hat die Tradition ein Fundament in der H. Schrift ? Antw. Ja / dan Christus sagt: Wan der Geist der Wahrheit kommen wird / der wird euch alle Wahrheit lehren. Joan. 16. v. 13. Diese Wahrheiten aber / nach der Lehr der H. H. Vatter / seynd theils geschrieben / theils nicht geschrieben. Theoph. in hunc. loc.
3. Frag. Was meynt hie von der H. Paulus ? Antw. Er schreibt also : So stehet nun / lies be Brüder / und haltet die Satzunge und Lehr / welche ihr gelernet habt / es sey durch unsre Kedr / oder Brief. 2. Thess. 2. v. 14.
4. Frag. Wie redet er zum Timotheo ? Antw. Du sollst als eine Regel halten meine Worte / die du von mir gehöret hast. 2. ad Timoth. 1. v. 13. das ist: Du sollst bewahren die Auslegung der H. Schrift / die du von mir bekommen. Also legen diesen Ort aus Chrysostomus, und andere.
5. Frag. Was findet man im ersten Jahrhundert von der Tradition ? Antw. Der H. Dionysius Areopagita sagt: Die Apostelen haben uns die Göttliche Sachen hinterlassen / theils durch geschriebene / theils durch nicht geschriebene Unterweisung. Eccl. hier. c. 1.
6. Frag. Was im zweyten Jahrhundert ? Antw. Tertullianus spricht: Der wahren H. Schrift

Schrift Auslegung haben wir durch die Tradition empfangen. Lib. de Præscript. c. 19.

7. Frag. Was im dritten Jahr hundert? Antw. Origenes meldet: Man müsse der H. Schrift nicht anders glauben / als wie sie bekommen durch die Tradition der Kirchen. Lib. 1. de Princ. in der Vorred.
8. Frag. Was mehnnet hie von Epiphanius und andere? Antw. Man findet nicht alles in der H. Schrift / dan die Apostelen haben etwas eröffnet in Schriften/ etwas durch die Tradition. Hæres. 91.
9. Frag. Muß man mehr glauben an die Häl. Schrift/ als an die Tradition? Antw. Nen.
10. Frag. Warum das? Antw. Dieweil Gottes Wort eben wahr ist/ es sey geschrieben/ oder nicht.
11. Frag. Warum mehr? Antw. Dieweil die Apostelen eben so wohl die Wahrheit haben gesprediget / als geschrieben mit Beystand des H. Geistes.
12. Frag. Kan man dieses mit einer Gleichniß erklären? Antw. Ja/ gleich wie man Glauben beymessen muß einem wahrhaften tugendsamen Menschen / er mag reden/ oder schreiben; also muß man vielmehr den Apostelen glauben in allem/ was sie geprediget/ oder geschrieben/ dieweil sie seynd das Licht der Welt. Matth. 5. v. 14. Das Salz der Erden. Matth. 5. v. 13. Lehrmeister der Wahrheit/ welche Gott abgesandt

sandt zu predigen allen Creaturen/ Marc. 16.
v. 15. Matth. 28. v. 19. & 20.

Das Dritte Capitel.

Die Lutheraner und Calvinisten müssen die Tradition annehmen.

1. Frag. Warum müssen die Protestanten die Tradition annehmen / und mehr glauben und halten / als was in der Bibel geschrieben? Antw. Aus unterschiedlichen Ursachen.
2. Frag. Warum zum ersten? Antw. Sie glauben / daß die vier Evangelia das Wort Gottes seynd/ welches in der Bibel nicht wird gefunden.
3. Frag. Warum zum zweyten? Antw. Man findet nirgends geschrieben / daß alle Epistelen des H. Pauli Gottes Wort seynd/welches sie doch glauben.
4. Frag. Warum zum dritten? Antw. Die Protestanten glauben/ sie haben die rechte Zahl der Bücher der H. Schrift / welches sie nicht können aus der Bibel beweisen.
5. Frag. Haben die Protestanten die rechte Übersetzung der H. Schrift in die Deutsche Sprach? Antw. Sie glauben es / aber fälschlich / und kan selbiges niemal aus dem geschriebenen Wort Gottes dargethan werden.
6. Frag. Haben die Protestanten den rechten Sinn und Verstand der H. Schrift? Antw.

¶ 5

Dies

48 Nühl. Glaubens-Streitigkeiten

- Dieses glauben sie / können aber selbiges aus der Bibel eben so wenig bestätigen / als das Vorige.
7. Frag. Was halten die Protestanten von der Kinder-Taufe ? Antw. Sie glauben / man soll die Kinder taufen / und daben sprechen diese Worte : Ich taufe dich im Namen des Vaters / und des Sohns / und des Heil. Geistes. Doch stehet nicht in der H. Schrift / daß diese Worte sollen mündlich ausgesprochen werden.
8. Frag. Glauben die Protestanten / daß die Mutter Gottes allzeit sey Jungfrau geblieben ? Antw. Ja / und gar recht ; aber dieses kan allein aus der Tradition erwiesen werden.
9. Frag. Widersprechen sich auch die Protestanten ? Antw. Ja.
10. Frag. Wie das ? Sie glauben / keiner soll und könne etwas glauben / was nicht geschrieben in der Bibel. Dieses aber findet sich nicht in der Bibel. Warum glauben sie dan solches ?
11. Frag. Es stehet geschrieben : Gedenke / daß du den Sabbath heiligest. Exod. 20. v. 8. Müssen dan die Protestanten / nach ihrer eigenen Lehr / den Sabbath feyren / und nicht den Sonntag ? Antw. Dieses folget aus ihrer Lehr : Dan / wo findet man in der Bibel : Du sollst den Sonntag feyren ?
12. Frag. Seiend noch andere Ursachen / welche uns können bewegen / die Tradition anzunehmen ?

men? Antw. Ja/ im Gesetz der Natur. Von Anfang der Welt ist keine H. Schrift gewesen. Im Gesetz Moysis ist gewesen ein Mittel gegen die Erbsünd für die Weiber/ welches nicht in der Bibel beschrieben. Item, Im Anfang des Gesetzes der Gnaden ist kein geschriebenes Wort Gottes gefunden worden. Bellarm. L. 4. c. 4. de verbo Dei non scripto.

Das Vierte Capitel.

Von dem geschriebenen Wort Gottes. Die Heil. Schrift ist nicht allenthalben klar, noch ein Richter in Glaubens-Streitigkeiten.

1. Frag. Ist die Bibel ein Richter in Glaubens-Sachen? Antw. Nein/ eigentlich zu reden.
2. Frag. Warum das? Antw. Ein Richter muß haben Leben / und Verstand; die Bibel aber ist ein Buch/ welches nicht lebt.
3. Frag. Hat man allhier eine Gleichniss? Antw. Ja/ in weltlichen Streitigkeiten seynd die Bücher keine Richter/ sondern derjenige/ welcher die Sentenz ausspricht gemäß den Rechten/ also auch hier.
4. Frag. Was ist dan die Bibel? Antw. Es ist das geschriebene Wort Gottes / und eine besondere Regel und Richtschnur/ dero sich

Die

50 Nütz. Glaubens-Streitigkeiten

- die Catholische Kirche gebraucht / wan sie in Glaubens-Sachen ein Urtheil fässt.
5. Frag. Ist noch eine andere Regel neben dem geschriebene Wort Gottes / dero sich gebraucht die Catholische Kirche ? Antw. Ja / das ungeschriebene Wort Gottes.
6. Frag. Wer ist der höchste Richter / welcher in Glaubens-Streitigkeiten das Urtheil spricht ? Antw. Der Römisch-Catholische Pabst / als Haupt der Kirchen / mit dem allgemeinen Concilio.
7. Frag. Ist die Heilige Schrift allenthalben klar ? Antw. Nein / dan Christus hätte sonst seinen Jüngerern dieselbe nicht bedürfen auszulegen. Luc. 24. v. 45.
8. Frag. Was findet man hie von in den Geschichten der Apostelen ? Antw. Man liest / daß der Apostel Philippus die Schrift erklärt habe. Act. 8. v. 35.
9. Frag. Was meynt hie von der H. Petrus ? Antw. Er vermeldet / daß bey dem Apostel Paulo viele Sachen gefunden werden / welche beschwerlich zu verstehen. 2. Petr. 3. v. 16.
10. Frag. Ist die Schrift klar / nach Meynung Origenis ? Antw. Nein / dan er schreibt: Einier müsse Tag und Nacht betten / damit das Lamm aus dem Geschlecht Juda die verborgene Stelle der Heil. Schrift wolle eröffnen. Hom. 12. in Exod.
11. Frag. Was halten hie von der H. Augustinus und Hieronymus ? Antw. Augustinus beken-

bekennet/ daß in der H. Schrift mehr Orte gefunden werden/ die er nicht verstehe/ als welche er versteht. Epist. 119. c. 21. Ingleichen Hieronymus ist nach Alexandria gereiset/ damit Dydimus ihm die dunckele Orte der Schrift erklärte. In Präf. com. in Epist. ad Ephes.

12. Frag. Bekennen selbiges auch die Widersacher selbsten? Antw. Ja/ Lutherus in Präf. in Psal. Osiander. in confut. scripti contra Philippum. Chemnitius in Exam. Sess. 4. Concil. Trident. halten die H. Schrift dunckel und finster.

Das Fünfte Capitel.

Der Glaub allein macht den Menschen nicht gerecht.

1. Frag. Wie lehren die Lutheraner von dem Glauben? Antw. Sie sagen/ daß der Glaub allein seelig mache/ welches Wörtlein allein Lutherus, laut seiner eigener Bekäntnuß/ dem Worte Gottes zugesezt. Luth. Epist. ad amicum de Voce sola.

2. Frag. Vermeynet auch der Apostel Paulus/ daß der Glaub allein seelig macht? Antw. Nein/ dan er sagt: Wan ich allen Glauben hätte/ also/ daß ich auch Berge versetzte/ und hätte aber die Liebe nicht/ so wäre ich nichts. I. Cor. 13. v. 2.

3. Frag. Was sagt er weiters? Antw. Die das Ge

- Gesetz thuen / werden gerechtfertiget. Röm. 2.
v. 13.
4. Frag. Was haltet hie von der Apostel Petrus? Antw. Er sagt: Besleißiget euch euren Beruf und Auserwehlung durch gute Werke gewiß zu machen. 2 Petr. 1. v. 10.
5. Frag. Macht der Glaub allein seelig / nach Mehnung des Apostels Jacobi? Antw. Nein/ sondern er sagt ausdrücklich / daß der Glaub ohne gute Werke todt sey. Jacob. 2.
v. 17.
6. Frag. Was sagt Christus von Magdalena? Antw. Ihr seynd viele Sünde vergeben / weisen sie viel geliebet hat. Luc. 7. v. 47. Es ist zur Rechtfertigung der Glaub ein Anfang/ aber neben dem Glauben werden auch andere Stücke erforderl. Trid. Sess. 16. cap. 6.
7. Frag. Was folget aus diesem Spruch: Matth. 19. v. 17. Willst du zum Leben eingehen / so halte die Gebotte? Antw. Das neben dem Glauben nothwendig sey die Haltung der Gebotten Gottes.
8. Frag. Was spricht hie von weiters unser Heyland? Antw. Wer den Willen meines Vaters thut / der wird zum Himmelreich eingehen. Matth. 7. v. 21. Er wird auch die gute Werke mit dem Himmel belohnen. Matth. 25. v. 35. Die Unterlassung aber der guten Werken mit der Hölle straffen. Matth. 25. v. 42.
9. Frag. Wie schreibt von gegenwärtiger Materie der H. Clemens im ersten seculo? Antw.

Wir

Wir werden Freunde Gottes/ durch ein gutes Leben/ und indem wir den göttlichen Willen vollziehen. Lib. 1. recog. ante medium.

10. Frag. Wie meldet im zweyten sæculo der H. Justinus? Antw. Er sagt: Wir bilden uns ein/ daß die allein Freunde Gottes seynd/ welche gute Werke üben. Apol. 2. ad Antoninum Pium.

11. Frag. Wie legt der H. Victorinus im drittem sæculo diese Worte aus: Ich finde deine Werke nicht vollkommen? Apocal. 3. v. 2. Antw. Also: Es ist nicht gnug/ daß man Christum erkenne durch den Glauben/ sondern man muß auch gute Werke verrichten/ und die Gebotte halten/ wan man will GOTT lieb seyn. Comment. in Apoc. Selbiges bezeuget auch im vierten sæculo der H. Ambrosius. Lib. 2. officior. Im fünften/ der H. Augustinus. Lib. de fide & operibus. Im sechsten der H. Gregorius der grosse. Lib. 13. Moral. c. 6.

12. Frag. Warum macht der Glaub nicht allein gerecht. Antw. Es kan wohl einer einen rechten Glauben haben/ und doch durch einen boshaften Willen/ durch Unzucht/ und andere Laster von Gott abweichen. Dan anders ist recht glauben/ anders recht würcken. Ein gesunder Verstand und böser Will können wohl bey einander gefunden werden.

Das

Das Sechste Capitel.

Die Gebotte Gottes kan man halten.

1. Frag. Lehren die Lütheraner recht / daß man die Gebotte Gottes nicht könne halten? Antw. Nein / dan Christus sagt: Mein Hoch ist süß / und meine Bürde ist leicht. Matth. 11. v. 30.
2. Frag. Was lehret uns hievon der H. Johannes? Antw. Er schreibt: Die Gebotte Gottes seynd nicht schwer. 1. Ioan. 5. v. 3.
3. Frag. Was finden wir hievon im Alten Testamente? Antw. Folgendes: Dis Gebott / das ich dir heut befehle / ist nicht über dich / noch weit hingesezet. Deut. 30. v. 11.
4. Frag. Haben Zacharias und Elisabeth die Gebotte gehalten? Antw. Ja / sie waren beyde gerecht vor Gott / und wandelten in allen Geboten / und Säzungen des HErrn unsträflich. Luc. 1. v. 6.
5. Frag. Hat der König Ezechias in allen Geboten Gottes / und in aller Gerechtigkeit gewandelt? Antw. Ja / das bezeuget von ihm die Schrift. Isai. 38. v. 3.
6. Frag. Was liest man von dem H. Joanne dem Täufer? Antw. Das er groß sey gewesen vor dem HErrn / und von Jugend auf mit dem H. Geist / oder mit der göttlichen Gnade erfüllet. Luc. 1. v. 15. welche er niemal durch eine Todsünd / durch gräßliche Übertretung der

der Gebotten Gottes hat ausgeleschet/ weilen ihn die Schrift allenthalben lobet. Imgleichen hat David lange Jahren die Gebotte/ und allen göttlichen Willen erfüllet. 1. Reg.

13. v. 14.

7. Frag. Haben die erste Christen geglaubt/ daß einer die Gebotte Gottes halten könne? Antw. Ja/ dan der H. Clemens im 1. saeculo schreibt also: Es kan einer einen Propheten anhören/ oder verwerfen/ es kan einer die Gebotte des Lebens halten nach seinem Belieben/ dan wir haben einen freyen Willen. Epist. 3.
8. Frag. Was meldet der H. Irenaeus im 2. saeculo? Antw. Er bezeuget/ daß der Mensch die Gebotte könne halten/ damit die Übertreter rechtmässig verdammt werden/ und die Gehrorsame ewig belohnet. L. 4. c. 9.
9. Frag. Was hält hie von Origenes im 3. saeculo? Antw. Er sagt: Daz Gott von uns die gute Wercke/ und Haltung der Gebotten verlange/ daß auch diejenige/ welche die Gebotte halten/ gleich seyen den fünf weisen Jungfrauen. Tract. 30. in Matth. Daz einer einen freyen Willen habe/ und die Gebotte könne halten/ oder verwerfen/ bezeugen auch im vierten Jahrhundert der H. Ambrosius in Psal. 118. Im fünften der H. Augustinus L. 1. de libero arbitrio. c. 12. Im sechsten der Heil. Gregorius der grosse. L. 13. Moral. c. 6.
10. Frag. Kan Gott wohl etwas unmögliches befehlen? Antw. Nein/ es ist nicht vernünftig/

E

tig/

tig/ daß man solle/ unter Lebens-Straf/ einem Blinden anbefehlen/ die Farbe zu unterscheiden/einem Tauben einen Unterscheid zu machen der Stimmen/ und einem Krancken und Schwachen gebieten einen grossen Mühlstein zu tragen/ den viele gesunde und starcke Männer nicht können bewegen. Eben so unvernünftig ist es zu sagen/ daß Gott unmögliche Sachen gebiete.

11. Frag. Ist es gemäß der Gerechtigkeit / wegen Sachen/ so unmöglich zu halten/ einen ewig verdammen? Antw. Nein/ dan wan der Mensche keine Freyheit hat / die Gebotte zu halten/ so kan er mit Recht nicht verdammet werden/ wegen der nothwendigen Übertretung.

12. Frag. Ist es mehr Gott zuwider? Antw. Ja/ es widerstrebt auch der göttlichen Barmherzigkeit / einem Menschen unmögliche Gebotte aufzubürden.

Das Siebente Capitel.

Von Anrufung der allerseeligsten unbefleckt- empfangenen Jungfrauen und Mutter Gottes Mariä, und aller anderer Heiligen Gottes.

1. Frag. Kan man auch nützlich im Gebett die Heilige anrufen? Antw. Ja/ dan sie Gott für

für uns bitten / wie aus diesen Worten zu schliessen: Wan schon vor mir stunden (und würden betten für das Volk Israel) Moyses und Samuel (welche schon längst todt waren/ als Gott dieses geredt) so ist doch meine Seel zu diesem Volk nicht geneigt. Jer. 15. v. 1. So können dan die Todte für uns betten/ sonst wäre es eine unverständige Rede.

2. Frag. Hat man auch ein Exempel / daß die Abgestorbene für uns gebeten haben? Antw. Ja/ Judas der Machabäer hat gesehen/ daß der Verstorbene Onias/und Jeremias gebeten haben für das Volk Israel. Lib. 2. Mach. 15. 12. 14. Dieses hat er dem Volk Israel erzählt/ welches sich darüber erfreuet. Lib. 2. Mach. 15. 17. Aus welchem erfolget/ daß ganz Israel das für gehalten/ daß die Todte für uns können betten. Sonst hätten sie den Judam vielmehr ausgelachet/ und verspottet/ als sich über seine Rede erfreuet.
3. Frag. Wissen auch die Heilige unsere Mcht und Anligen? Antw. Ja/ der Reiche Mann in der Hölle hat Abraham angerufen/ welcher dazumal noch nicht im Himmel war/ und hat dreymal Antwort bekommen. Luc. 16. v. 25. & seqq. Wie vielmehr werden die Heilige im Himmel unser Gebett wissen!
4. Frag. Wissen die Heilige im Himmel unser Gebett? Antw. Ja/ dan es ist geschrieben Luc. 15. v. 7. Es wird eine grössere Freud im Himmel seyn über die Buß eines Sünders/ als

über neun und neunzig Gerechte. Wissen nun die Heilige im Himmel die Bekhrung eines Sünders/ so wissen sie auch unser Gebett/ und was sie vernünftig zu wissen begehrn/ gemäß dem Stand ihrer Seeligkeit.

5. Frag. Was haltet der Patriarch Jacob von der Anrufung der Heiligen? Antw. Er ruft seinen Schutz-Engel an/ auf daß er die Kinder seegene. Gen. 48. v. 16. Warum soll dan eisernicht die andere Heilige Gottes auch anrufen?
6. Frag. Ist es Gott gefällig/ daß man die Heilige anrufe/ welche noch leben? Antw. Ja/ dan er spricht: Ich bin erzürnet/ darum gehet hin zu meinem Diener Job/ der wird für euch bitten. Job. 42. v. 7. & 8. War es nun nicht ist gegen die Ehre Gottes/ daß man die lebendige Heilige um das Gebett ersuche; warum ist es Gottes Ehr zu wider/ die Heilige im Himmel anzurufen?
7. Frag. Was hältest die erste Kirche in den ersten hundert Jahren von der Anrufung der Heiligen? Antw. Sie befindet sie für gut/ wie bezeuget der H. Dionysius: War einer einen Heiligen wird anrufen/ der wird einen grossen Nutzen daraus schöpfen. Cælest. Hier. c. 7.
8. Frag. Was sagt hie von Irenæus, welcher im zweyten Jahrhundert gelebt? Antw. Also: Gleich wie Eva/ als sie von der Schlangen verführt war/ von Gott ist abgewiesen; Also ist

ist die allerheiligste Jungfrau Maria eine Fürsprecherin Eva. Lib. 5. c. 19. das ist: der Kinder Eva. Und ist kein Sünder zu finden/ welcher mit reumühtigem Herzen die Fürsprach dieser unbefleckt- empfangenen Jungfrauen und Mutter Gottes angerufen/ und nicht sey erhöret worden. Darum sie genennt wird eine Zuflucht der Sünder.

9. Frag. Was schreibt Origenes im dritten Jahrhundert von der Anrufung der Heiligen? Antw. Er spricht hievon also: Ich will mich auf die Erde niederwerfen/ und alle Heilige anrufen. O ihr Heilige Gottes! bittet für mich armen Sünder die Barmherzigkeit Gottes. O Vatter Abraham! bitte für mich/ damit ich nicht verdammet werde. Initio Lament.

10. Frag. Wie können die Heilige unser Gebett verstehen? Antw. Das offenbahren ihnen Gott/ dem alles bekannt ist.

11. Frag. Warum geschiehet dieses? Antw. Der seelig ist/ hat ein Verlangen alles zu wissen/ was seinem Stand gemäß er kan zu wissen begehrn/ unter welchen auch ist das Gebett und Anrufung der Heiligen.

12. Frag. Warum ist mehr im Neuen Testamente eine Anrufung der Heiligen/ als im Alten? Antw. Im Alten Testamente seynd keine Heilige im Himmel vor der Himmelsfahrt Christi gewesen: so hat man auch folgends keinen/ als einen Heiligen im Himmel können anrufen.

fen. Im Neuen Testamente ist es kein Glaubens-Artikel / daß ich müsse die Heilige im Himmel anrufen / sondern daß solches zu thun zulässig. Es können auch die Heilige im Himmel allein für uns bitten / aber nichts mehr verdienen. Apoc. 10. v. 5. Ioan. 9. v. 4. Luc. 16. v. 2. Sehe hiebey das Gebett des Engels bey dem Propheten Zacharia am 1. Cap. v. 12. & 13. **H**ERR der Heerschaaren / wie lang wiltu dich nicht erbarmen über Jerusalem / und über die Städte Juda / darüber du zornig bist ? Dis ist schon das siebenzigste Jahr. v. 12. Und der **H**ERR antwortet dem Engel / der in mir redet / gute Worte / und tröstliche Worte. v. 13. Dieser Engel hat wohl gethan / daß er für die Lebendige gebetten / dieweil Gott selbst sein Gebett erhöret / und ihm mit tröstlichen Worten geantwortet. Folget / wan dieser Engel nicht fehlet / wan Gott im Himmel nicht fehlet / welcher das Gebett des Engels angehört / daß die Protestanten gröblich fehlen / indem sie lehren / daß die Heilige für uns nicht können bitten. Folget weiters / daß die Catholische wohl thuen / indem sie die Heilige Gottes anrufen / und dem Exempel des heiligen Engels mehr folgen / als der Lehr vieler irrgehenden Protestanten.

Das

Das Achte Capitel.

Es ist zulässig / die Heilige Gottes zu verehren.

1. Frag. Was wird von Verehrung der Heiligen in der H. Bibel gesunden? Antw. Josue erkannte den Engel des H. Erren / fiel auf sein Angesicht zur Erden / und bettete ihn an / (das ist verehrte ihn demüthig) und sprach zu ihm: Was sagt mein H. Err zu seinem Knecht? Jof. 5. v. 14.

2. Frag. Was findet man weiters? Antw. Der H. Joannes ist niedergefallen / und hat den Engel angebetten / oder verehret. Apoc. 19. v. 10. Dieses hat der Engel nicht wollen lassen / aus Ehrerbietung gegen die menschliche Natur / welche der Sohn Gottes angenommen / wie diese Stelle ausleget der H. Anselmus, der H. Richardus, der H. Rupertus. Jedoch hat der H. Joannes zum andernmal den Engel angebetten und verehret. Apoc. 22. v. 8. Welches / wan es bds wäre / so wäre das zumalen der H. Joannes ein gottloser Mensch gewesen / welches keiner darf sagen.

3. Frag. Wie wird selbiges weiters ausgeführt? Antw. Baalam hat gesehen einen Engel stehen am Weeg / und hat selben angebetten oder verehret / welches auch der Engel zugelassen. Num. 22. v. 31.

4. Frag. Was ist im Buch der Königen? Antw.
E 4 Als

Als Saul erkennet/ daß die Seel des Bersior-
benen Samuelis gegenwärtig/ hat er sich ge-
neigt bis auf die Erd. 1. Reg. 28. v. 14.

5. Frag. Wie schreibt der Prophet David?
Bettet den Fußschemel an: dan er ist heilig.
Psal. 98. v. 5. Wan nun die Arch des Bun-
des/ welche wird genennet ein Fußschemel
Gottes 1. Paral. 28. v. 2. zu verehren ist/ wie
vielmehr die Heilige im Himmel!
6. Frag. Hat man mehr von Anrufung und
Berehrung der Heiligen in der H. Bibel?
Antw. Ja/ Bethsabee hat angebetten den
König David. 3. Reg. 1. v. 16. Die Kinder
der Propheten den Elisäum. 4. Reg. 2. v. 5.
Und das ganze Volk den Salomon: Sie
haben sich geneigt und angebetten den Herrn/
darnach den König. 1. Par. 29. v. 20. Wie
vielmehr seynd die Heilige zu verehren/ welche
mit GOTTE im Himmel/ als Könige/ regis-
ren!
7. Frag. Was halten die Apostelen von Ver-
ehrung der Heiligen? Antw. Im ersten Jahr-
hundert nach Christi Geburt schreibt der
H. Jacobus der Grossere in seiner Messe:
Wir opferen dir auch auf dieses Opfer für alle
Heilige/ oder zu Ehren aller Heiligen. Diese
Messe findet man beym H. Clemente. Lib. 8.
Apost. const. c. 12.
8. Frag. Was schreiben hievon die H. H. Väter?
Antw. Im zweyten Jahrhundert/ spricht der
H. Justinus also: Wir betten den Sohn Got-
tes

tes an/ und den wahren Gott; Das Kriegs-
Heer der guten Engelen/ und die Propheten
verehren wir/ welches wir denen hinterlassen/
die lernen wollen / gleich wie wir es gelehrt
seynd. Apol. 2. ad Anton. Pium Imperator.

9. Frag. Haltet der H. Cyprianus im dritten
Jahrhundert auch dafür/ daß es zulässig/ die
Heilige zu verehren? Antw. Ja/ er sagt also:
Der H. Laurentius, und Ignatius haben durch
ihr Leiden eine grosse Eron verdienet / den
Jahrtag ihres Leidens begehen wir feierligst.
Epist. 34. Es ist loblich/ sagt Origenes, die zu
ehren / welche für Gottes Ehr ihr Leben dar-
geben. Hom. 3. in div. Evangel. Loc. Die
Verehrung der Heiligen bekräftiget im vier-
ten saeculo der H. Athanasius Serm. de
Sanct. Deip. Im fünften / der H. Leo der
Große/ Serm. de S. Laurentio. Im sechsten
der H. Benedictus. in c. 13. Regul.

10. Frag. Warum kan einer die Heilige vereh-
ren? Antw. Die Kaiser und Könige / die
Welt-Regenten werden verehret/ wegen ihrer
natürlichen Hochheit: So können dan viel-
mehr die Heilige verehret werden / wegen ihrer
übernatürlichen Gaben.

11. Frag. Warum mehr? Antw. Die Prophes-
ten im Alten Testamente seynd in Ehren gehal-
ten worden / wegen der Gnade der Prophes-
zeiung / wie auch die Apostelen / wegen der
Gnade und Macht die Teufel zu bannen; So
können dan mehr die Heilige in höchster Ehr/
E 5 nächst

64 Nütz. Glaubens-Streitigkeiten

nächst Gott/ gehalten werden/ wegen der
Saab der ewigen Glorie und Seeligkeit.

12. Frag. Darf man auch die Heilige wohl an-
betten? Antw. Nein. Gott allein muß man
anbetten/ und ihm als einem Herrn der un-
endlichen Majestät/ die höchste Ehr erweisen;
Die Heilige aber ist gut und zulässig zu vereh-
ren/ dan David sagt/ daß Gott zu loben
in seinen Heiligen. Ps. 150. v. 1.

Das Neunte Capitel.

Die Aufbehaltung und die Vereh-
rung der Bilder Christi und der Hei-
lichen ist gut, und läblich.

1. Frag. Warum ist dieses läblich? Antw.
Gott hat befohlen: Du sollt auch 2. von Gold
geschlagene Cherubim machen/ zu beyden Sei-
ten des Gnaden-Throns. Exod. 25. v. 18. So
kan dan die Aufbehaltung der Bilder nicht
böse seyn/ welche Gott angeordnet.

2. Frag. Warum mehr? Antw. Salomon
hat aus Eingebung Gottes Bilder lassen ma-
chen/ und öffentlich vorgestellt. Er machte auch
im Heilighum zwey Cherubim von Delbau-
men-Holz. 3. Reg. 6. v. 23. & seq.

3. Frag. Kommen dan die Bilder von Gott? Antw. Ja. Sie kommen von Gott/ welcher
da sprach: Mache eine ehreine Schlange/ und
richte sie auf; zum Zeichen/ wer gebissen wird/
und

und sie anschauet / der wird leben. Num. 21.
v. 8.

4. Frag. Haben die Apostelen auch die Bilder verehret im ersten saeculo? Antw. Ja / van der Heil. Lucas hat gemahlet die Bildniss der Mutter Gottes / welche von den ersten Christen ist in höchster Ehr gehalten worden. Metaphrast. in Vit. S. Luc.
5. Frag. Was hat gehalten von Verehrung der Bilder der H. Dionysius? Antw. Er schreibt im ersten Jahrhundert: Gleichwie die Verehrung der Bilder eines Königs dem König zur Ehr gereicht; Also werden die Heilige in ihren Bilderen verehret. Cœlest. Hier. C. I.
6. Frag. Welcher Meynung seynd gewesen/ die Christen im zweyten Jahrhundert? Antw. Das kan einer leichtlich schliessen aus dem Tertulliano , welcher bezeuget / daß die Christen Christum abgemahlet haben/ als einen Hirten mit dem verlohrnen Schafe. Tabula Chron. Gual. veritate 3. fol. 201.
7. Frag. Was meldet von Verehrung der Bilder der H. Methodius im dritten Jahrhundert? Antw. Er sagt: Wir machen die Bilder der Engelen aus Gold/ und zwar thuen wir dieses zur Ehr und Glorie des höchsten Gottes/ der in seinen Heiligen wird gelobt. Orat. de Resurr. Daß es loblich / die Bilder der Heiligen zu ehren / bezeugen auch im vierten Jahrhundert der H. Hieronymus in Vita Pau-

66 Nützl. Glaubens-Streitigkeiten

Paulæ. Im fünften/ der H. Augustinus, Lib. 10. Confess. c. 34. Im sechsten/ der H. Gregorius, Epist. 53. Lib. 7.

8. Frag. Betten die Catholische die Bilder an? Antw. Nein. Dahero Ambrosius schreibt: Helena hat gefunden das Kreuz des H. Erren. Sie hat angebetten den König; aber nicht das Holz. Tom. 5. conc. in obitu Theodosii Imperat.

9. Frag. Warum verehren die Catholische die Bilder? Antw. Das beantwortet der Heil. Athanasius also: Weit sey von uns/ daß wir die Bilder/ als Götter/ anbetten. Wir zeigen unsere Neigung und Liebe gegen die Person dessen/ der durch die Bildnuß wird vorgestellt.

10. Frag. Warum mehr? Antw. Dieweil sie haben eine heilige Bedeutung/ van wan Alaron sein Kleid verdienet Glorie und Ehr/ weil es war ein Kleid eines Priesters; Vielmehr ist zu ehren die Bildnuß eines Heiligen.

11. Frag. Warum verehren die Catholische nicht eben so wohl den Esel/ auf welchem Christus geritten/ und alle Esel/ gleich wie sie alle Kreuze verehren? Antw. 1. Alle Kreuze seynd eins gesetzet von der Kirchen/ Christum uns vorzustellen. 2. Sie haben auch keinen anderen Gebrauch. 3. Sie werden gemacht gleich wie das Kreuz/ an welchem Christus gehangen/ diese drey Stücke können nicht gesagt werden von dem Esel/ auf welchem Christus geritten.

12. Frag.

12. Frag. Der Mensch ist ein weit vollkommeners Bild Gottes/ als ein Bild/ so gemahlet/ warum stellen sie dan nicht lebendige Bilder auf den Altar? Antw. Dierweil alhie die Frag ist von den Bildern Christi und der Heiligen.

Das Zehente Capitel.

Die Reliquien der Heiligen können
loblich aufbehalten und verehret
werden.

1. Frag. Hat die Verehrung der Reliquien
Grund in der H. Schrift? Antw. Ja. Der
Prophet Isaias hat schon längst prophezeyet
von dem Grabe Christi: Sein Grab wird
seyn ehrenwürdig. Isai. 11. v. 10.

2. Frag. Was meldet mehr die Schrift von Ver-
ehrung der Reliquien? Antw. Der König
Josias hat in Ehren gehalten das Grab eines
Propheten/ auch befohlen/ man solle dessen
Gebeine nicht berühren. 4. Reg. 23. v. 18.

3. Frag. Was findet man weiters? Antw. Jo-
seph hat seinen todten Vatter geküsset. Gen.
50. v. 1. und mit höchster Ehr aus Egypten in
das Land Chanaan geführet. Gen. 50. v. 13.

4. Frag. Warum seind die Reliquien zu ehren?
Antw. Bey den ersten Christen ist der Schatz
ten des H. Petri in Ehren gewesen. Act. 5. v.
15. Warum können dan nicht andere wahre
Reliquien geehret werden?

5. Frag.

5. Frag. Was liest man von den Schweiss-Tücheren Pauli? Antw. Daz sie ehrbietig von den Christen gesucht / welche die Krankheiten und die böse Geister vertrieben. Act. 19. v. 12.
6. Frag. Was haben die ersten Christen von Verehrung der Reliquien gehalten? Antw. Sie haben solche gehalten loblich und ganz heilig/ wie bezeuget der H. Clemens im ersten Jahr-hundert. Apost. Const. c. 29.
7. Frag. Warum mehr kan man die Reliquien der Heiligen verehren? Antw. Aus vielen Ursachen/ welche gibt der H. Justinus im zweyten Jahr-hundert. ad quæst. 28. Gent.
8. Frag. Welche ist die erste? Antw. Er fragt also: Wan man behaltet die Hörner und die Haut der wilden Thieren/ warum sol man nicht in Ehren halten die Reliquien der Heiligen?
9. Frag. Welche ist die zweyte? Antw. Dies weil die Reliquien Kraft haben die Krancke gesund zu machen. ibid.
10. Frag. Welche ist die dritte? Antw. Die Reliquien seynd in Ehren zu halten/ weil öfters durch die Reliquien die Teufel verbannet werden. ibid. Welches/ wie auch das vorige zu verstehen / daß Gott die Teufel vertreibe / die Krancke gesund mache/ durch Fürbitt der Heiligen/ deren Reliquien wir ehren.
11. Frag. Warum seynd die Reliquien zu ehren/ nach Meynung des H. Martyrers Pii, welcher gelebt im zweyten Jahr-hundert? Antw.

Antw. Dieweil sie seynd gleichfals Glieder Gottes. Epist. ad Justum Vienens. Dan sie seynd Glieder der Heiligen / deren Haupt ist Christus.

12. Frag. Was schreibt hier mehr von Cajus, ein berühmter Scribent, im dritten Jahrhundert? Antw. Er nennet die glorwürdige Leiber der Heiligen Triumphirliche Zeichen. In disput. cum Proclo. Dan sie in dem Leibe den Leib selbst mit allen Lüsten der Welt / und bösen Feind überwunden. Darum der Leib auch wird auferstehen zum Leben. Die Verehrung der Heiligen Reliquien ist in folgenden Zeiten bey den Christen auch im Brauch gewesen/ wie bezeugen im vierten Jahrhundert der H. Cyrillus, Catech. 18. Im fünften Theodoretus, Lib. 8. ad Græc. Im sechsten Evagrius, Eccl. L. 8, c. 13.

Das Eilste Capitel.

Von den Heiligen Sieben Sacramenten. Was ein Sacrament sey?

1. Frag. Was ist ein Sacrament? Antw. Ein sichtbarliches Zeichen der innerlichen Gnaden Gottes von Gott eingesetzt / zu unser Heiligmachung. vid. Ephes. 5. v. 26.

2. Frag. Wie viel Theile hat ein Sacrament? Antw. Drey Theile.

3. Frag.

70 Nühl. Glaubens-Streitigkeiten

3. Frag. Welche seynd diese? Antw. 1.) Muß es seyn äußerlich/ von den äußerlichen Sinnen erkennlich. 2.) Muß es von Gott selbst eingesetzt seyn. 3.) Muß solches in uns würcken die heiligmachende Gnad/ wan wir selbiges würdiglich und gebührender Weise empfangen.
4. Frag. Kan man dieses mit einer Gleichniss erklären? Antw. Ja/ die Sonn hat Kraft das Licht herfür zu bringen/ wie auch die Erd schöne Blumen; also haben auch die Sacramenten Kraft in der Seelen herfür zu bringen die Gnad Gottes.
5. Frag. Woher haben die Sacramenten diese Kraft? Antw. Vom Leyden Christi und dessen unendlichen Verdiensten.
6. Frag. Ist dan das Leyden Christi unendlich wert/ und verdienstlich? Antw. Ja.
7. Frag. Warum seynd die Werke Christi und dessen Leyden eines unendlichen Werts und Verdienstes? Antw. Dieweil Christus eine göttliche Person ist/ darum seynd auch alle seine Werke göttliche Werke eines unendlichen Verdienstes.
8. Frag. Würcken die H. Sacramenten in allen Menschen gleiche Gnad? Antw. Nein/ sondern nach Maß der Andacht/ mit welcher sie werden empfangen/ würcken sie eine grössere Gnad.
9. Frag. Kan man dessen ein Gleichniss geben? Antw. Ja/ das Weizen-Körnlein/ nachdem die

die Erde zubereitet, früchter dreyzigfältig/ oder
sechzigfältig/ oder hundertfältig. Marc. 4.
v. 20. und Matth. 13. v. 8.

10. Frag. Wer hat die Sacramenten eingesetzt?
Antw. Christus der Sohn des Lebendigen
Gottes.

11. Frag. Wer hat ihm solche Macht gegeben?
Antw. Gott der Vatter/ welcher seinem ein-
gebohrnen Sohn alle Macht gegeben im
Himmel und auf Erden.

12. Frag. Wie kan man solches erweisen?
Antw. Aus der H. Schrift. Matth. 28. v. 18.
Alwo Christus spricht: Mir ist aller Gewalt
gegeben im Himmel und auf Erden/ 2.

Das Zwölftes Capitel.

Christus der Herr ist wahrhaftig gegenwärtig im H. Sacrament des Altars.

1. Frag. Kan solches aus der H. Schrift bewie-
sen werden? Antw. Ja/ aus diesen Worten:
Dis ist mein Leib. Matth. 26. v. 26. Marc. 14.
v. 22. und 24. Dan Christus hat allhie ein
Sacrament eingesetzt/ so hat er auch geredt im
eigenthümlichen Verstand/ welchen die Wor-
te mit sich bringen/ gleich wie er auch gethan
in Einsetzung aller anderer Sacramenten.
Woraus folget/ daß Christus wahrhaftig in
der H. Hostie zugegen sey.

¶

2. Frag.

2. Frag. Welche ist die zweyte Ursach? Antw. Dieweil Christus Jesus alhie ein Testament hat eingesetzt/ mit diesen Worten: Dis ist mein Blut des Neuen Testaments. Matth. 26. v. 28. Dis ist der Kelch des Neuen Testaments in meinem Blut/ welches für euch wird vergossen werden. Luc. 22. v. 20. Ein Testament aber wird allezeit mit klaren Worten versertiget in allen Rechten.
3. Frag. Ist dieses heilige Sacrament auch eine Verbündniss? Antw. Gleich wie das Alte Testament ist gewesen eine Verbündniss. Exo. 24. v. 8. Also ist auch dieses h. Sacrament eine Verbündniss Christi im Blut Christi/ wie eben gemeldt: Folgends werden alhier eigentlich bedeutende Worte gebraucht/ aus welchen dan die Gegenwart Christi klarlich erscheinet in diesem h. Sacrament.
4. Frag. Kan man dieses erklären mit einer Gleichniss? Antw. Ja. Wan einem im Testamant vermachet ist ein Pferd/ ein Haus/ ein Garten/ der kan nicht bezahlet und abgewiesen werden mit einem gemahlten Pferde/ mit einem gemahlten Hause und Garten: Also auch kan man nicht sagen/ daß Christus die Figur seines Leibs uns habe vermacht/ und die Figur seines Bluts.
5. Frag. Warum das? Antw. Dieweil Christus mit klaren und ausdrücklichen Worten im Testamant dargibt seinen heiligen Leib/ und sein heiliges Blut/ welches wird für uns vergossen

gossen werden: am Creuz aber ist keine Figur für uns vergossen worden; sondern das heilige Blut selbst.

6. Frag. Was hält der H. Ignatius, ein Jünger des H. Ioannis des Evangelisten von der Gegenwart Christi im Hochwürdigen? Antw. Er schreibt also im ersten Jahrhundert: Ich verlange nicht die Wohl lust dieser Welt / ich verlange das Brodt des Lebens / welches ist das wahre Fleisch Christi des Sohns Gottes / ich verlange zu einem Trunk sein H. Blut. Epist. ad Rom. post medium. Was könnte klarer gesagt werden?

7. Frag. Was findet man von der Gegenwart Christi in der H. Hostie im zweyten Jahrhundert? Antw. Irenaeus schreibt von diesem Sacrament also: Wan über den Wein und das Brodt kommt das Wort Gottes / so wird es verwandelt in den Leib und in das Blut Christi. Lib. 5. c. 2.

8. Frag. Was sagt er weiters? Antw. Gemeldeter Irenaeus beweiset / daß Christus sey ein wahrhafter Gott / dieweilen in diesem Sacrament eine wunderbarliche Wandelung ist. Lib. 4. c. 34. Dieser Beweisthum wäre ungültig/ wan Christus im Hochwürdigen nicht zugegen wäre.

9. Frag. Was vermeint von dieser Sache der H. Pabst Pius im zweyten Jahrhundert? Antw. Daz das Blut Christi im heiligen Kelch gegenwärtig / dan er seket eine Straf-

74 Nühl. Glaubens-Streitigkeiten

- wan ein Priester das H. Blut am Altar würde verschütten. Tom. i. Concil.
10. Frag. Was findet man hie von im dritten Jahrhundert? Antw. Tertullianus schreibt: Der Leib empfängt den wahren Leib und das wahre Blut Christi. L. de Resurrect. Origenes: Du trinkest das Blut des HErrn/ wan der HErr unter deinem Tach einkehret. Hom. 5. in div. Loc. Evang. Cyprianus sagt: Wan einer unwürdig communiciret/ der thuet mehr Unbill an dem Leibe und Blut Christi/ als der Christum verläugnet. Serm. 5. de Lapsis.
11. Frag. Was probiret weiters die Gegenwart Christi im Hochwürdigen? Antw. Die Calvinisten sagen/ sie empfangen Christum allein durch den Glauben/ nun kan keiner durch den Glauben unwürdig communiciren. Nach Lehr des H. Pauli aber kan einer unwürdig das H. Brodt essen/ und den H. Kelch trincken/ folgt/ daß Christi wahrer Leib und wahres Blut zugegen sey/ welches einer kan würdig oder unwürdig empfangen.
12. Frag. Was haltet man von der wahrhaftigen Gegenwart Christi im Hochwürdigen Sacrament in den folgenden Zeiten? Antw. Daß Iesus Christus im Hochwürdigen Sacrament wahrhaftig gegenwärtig/ bezeuget im vierten Jahrhundert der H. Athanasius Apolog. 2. contra Arianos. Im fünften Jahrhundert der H. Chrysostomus, in c. 26. Matth. Im sechz

sechsten Jahrhundert der H. Gregorius Turenensis, Lib. de Gloria Martyr. c. 86. Im siebenten Jahrhundert der H. Eligius, Homil. 8. Im achten Jahrhundert der H. Johannes Damascenus, Lib. 4. de fide Orth. c. 14.

Das Dreyzehnte Capitel. Es ist kein göttliches Gebott / daß einer müsse communiciren unter beyden Gestalten.

1. Frag. Ist die Communion unter beyden Gestalten von Christo eingesezt? Antw. Ja/ aber ohne Gebott/ daß alle selbiges thun müssen.
2. Frag. Wie erkläret man dieses mit einer Gleichniss? A. Also: Der Ehestand ist von Gott eingesetzt. Daraus folget nicht/ daß es auch ein Gebott Gottes sey/ daß alle müssen heurathen. Darum wohl diese beyde Stücke zu unterscheiden seynd: Gott hat eine Sach eingesetzt/ und Gott hat eine Sach geboten.
3. Frag. Hat Christus die Communion unter einerley Gestalt mit Worten gebilliget? Antw. Ja/ dan er sagt: Ich bin das lebendige Brodt/ welches vom Himmel kommen ist. Ioan. 6. v. 51. Der essen wird von diesem Brodt/ wird ewig leben: und das Brodt/ welches ich geben werde/ ist mein Fleisch/ für das Leben der Welt. Cap. cit. v. 52.

§ 3

4. Frag.

4. Frag. Hat Christus die Communion unter einerley Gestalt gut geheissen in der That? Antw. Ja / dan als Christus mit seinen Jüngern nach Emmaus gegangen / hat er ihnen die Communion unter der Gestalt des Brodts ausgetheilet / und ist verschwunden. Luc. 24. v. 30. & 31.

5. Frag. Wie wird dieses aus dem Apostel Paulo bewiesen? Antw. Er sagt: Wir viele seynd ein Brodt / und ein Leib / alle nemlich / die wir des einen Brodts theilhaftig werden. 1. Cor. 10. v. 17. Allhie vermeint der Apostel / daß die Communion unter der Gestalt des Brodts gnug sey zu Unterhaltung der Einigkeit / und der Liebe unter allen Christen / die einen geistlichen Leib ausmachen / dessen Haupt ist Christus.

6. Frag. Warum lasst ihr aus diese Worte: Und wir trincken alle von einem Kelch? Antw. Dieweil diese Worte von dem Apostel nicht seynd darbey gesetzet / sondern nachmals entweder durch einen Fehler / oder Bosheit der Kaiser beugeschickt worden.

7. Frag. Warum halten nicht die Catholische das Gebott Christi: Trincket alle daraus? Matth. 26. v. 27. Antw. Weil dieses Gebott nicht alle Menschen / sondern alle Apostelen angehet. Wie der H. Marcus bezeuget Cap. 14. v. 23.

8. Frag. Geschicht hievon auch Meldung in den Geschichten der Apostelen? Antw. Ja / von den ersten

Zweyter Theil, Dreyzehntes Cap. 77.

ersten Christen liest man/ daß sie verharret haben
in der Lehr der Apostelen/u. in der Gemeinschaft
des Brodt-brechens/ und im Gebett. Act. 2. v. 42.
alwo die erste Christen nicht gelobt werden we-
gen des vielen Essens; sondern daß sie mit al-
lem Fleiss und Andacht haben communicirt.

9. Frag. Was folget aus den angezogenen Fra-
gen? Antw. daß Christus mit Worten und
mit dem Werke die Communion unter einer-
ley Gestalt gebilliget. Aus welchem klar gnug
abzunehmen/ daß es kein Gebott Gottes sey
für alle Christen/ unter beyden Gestalten zu
communiciren.

10. Frag. Wer unter einerley Gestalt communi-
ciret/ bekommt der weniger/ als welcher unter
2. Gestalten Christum empfängt? Antw.
Wer eine grössere Hostie bekommt/ der be-
kommt nicht mehr/ als der eine kleinere. Item,
welcher zweo Hostien zugleich bekommt/ em-
pfängt nicht mehr/ als der allein eine bekommt:
dierweil Christus allzeit wird genossen lebendig
und ganz. Eben also/ der unter einerley Ges-
talt communiciret/ bekommt nicht weniger/
als welcher unter 2. Gestalten des Weins und
Brodt Christum empfängt.

11. Frag. Warum hat die Kirche befohlen die
Communion unter einerley Gestalt? Antw.
1. Damit sie anzeigen/ daß es kein göttlich Ge-
bott wäre unter beyden Gestalten zu commu-
niciren. 2. Dierweil viele den Wein nicht kön-
nen vertragen. 3. Dierweil an vielen Orten kein
Wein wächst.

12. Frag. Warum mehr? Antw. Damit das H. Blut nicht verschüttet werden mögte/ und dieweil auch derjenige/ welcher communiciret/ unter einerley Gestalt des Brodts/ auch das Blut Christi empfängt.

Das Vierzehente Capitel. Vom H. Mess-Opfer. Die Mess ist ein wahres Opfer, in welchem Chri- stus, nach gesprochenen Worten der Wandlung oder Consecration, gleich gegenwärtig ist.

1. Frag. Ist Christus gleich zugegen/ wan der Priester spricht: Dis ist mein Leib? Antw. Ja/ sonst wären die Worte falsch und un-
wahr: gleich wie falsch ist/ wan ich von einem Stein solte sagen: Dis ist Brodt/ nehmet es hin/ und esset dasselbige. Die Gegenwart Christi in der Hostie/ gleich nach gesprochenen heiligen Worten/ bezeugen auch der H. Dionysius im ersten Jahrhundert. Hier. Eccl. c. 3. p. 3. Der H. Justinus, im zweyten Jahrhundert. Apol. 2. ad Anton. Imp. Der H. Hippolytus im dritten Jahrhundert. Orat. de consummatione mundi.

2. Frag. Was Weissaget Malachias Cap. 1. v. 11. von dem Mess-Opfer? Antw. Mein Name ist groß unter den Heyden/ und an allen Orten wird meinem Namen ein reines Opfer

Opfer aufgeopfert. Dieses kan nicht verstanden werden von dem Opfer am Creutz / dan Christus ist allein zu Jerusalem gecreuzigt. So muß es nohtwendig verstanden werden von dem H. Mess. Opfer.

3. Frag. Wie wird es weiter erwiesen? Antw. Aus dem Königlichen Propheten David/ welcher sagt: Du bist ein Priester in Ewigkeit/ nach der Ordnung Melchisedech. Psalm. 109.

v. 4. So muß dan Christus auch ein Opfer verrichten bis in Ewigkeit/ bis an das End der Welt/ und zwar/ nach der Ordnung Melchisedech/ unter den Gestalten des Brodts und des Weins: welches Opfer ist die H. Mess.

4. Frag. Was findet man mehe von dem Heil. Mess. Opfer? Antw. Man liest/ daß die Weisheit habe ihr ein Haus gebauet/ Schlacht-Opfer aufgeopfert/ und Wein und Brodt vorgesetzet. Prov. 9. v. 1. Durch die Weisheit wird hie vorbedeutet Christus/ durch den Wein und Brodt das H. Mess. Opfer/ welches geschicht unter den Gestalten des Weins und Brodts/ also lehret Cyprianus, Lib. 2. Epist. 3. und viele andere.

5. Frag. Ist noch mehr zu lesen in der H. Schrift von der Mess? Antw. Selbige kan also erskläret werden: Gleich wie Christus sich selbst im letzten Abendmahl aufgeopfert hat unter den Gestalten Weins und Brodts/ also hat er auch den Apostelen zu thuen anbefohlen/ mit diesen Worten: Dis sollt ihr thun. Das ist:

¶ 5

Ihr

80 Nühl. Glaubens-Streitigkeiten

Ihr sollt auch opferen mein Fleisch und Blut
unter den Gestalten des Brodts und Weins:
welches Opfer ist die h. Mess.

6. Frag. Ist nach der Geburt Christi im ersten Jahr-hundert ein Mess-Opfer gewesen?
Antw. Ja / dieses bezeuget der h. Martialis, welchen der h. Petrus in Frankreich gesandt/ der ermahnet die Christen also: Ihr sollet ehren die Priester des allmächtigen Gottes/ welche das Leben verursachen/ indem sie opfern den Kelch und das lebendige Brodt/ nemlich Christum in der h. Mess. Epist. ad Burdegal. c. 7.

7. Frag. Ist auch eine Mess gewesen im zweyten Jahr-hundert? Antw. Ja / von dem Mess-Opfer schreibt der h. Papst Alexander folgender massen: In der Mess muß man eingeschel seyn des bitteren Leidens Jesu Christi: dan es ist kein grösseres Opfer/ als der Leib/ und das Blut Jesu Christi/ welches allda geopfert wird. Epist. ad omnes Orthodox.

8. Frag. Ist auch das Mess-Opfer im dritten Jahr-hundert im Gebrauch gewesen? Antw. Ja / dan zu selbiger Zeit hat der h. Fabianus verordnet/ daß das Mess-Opfer nicht sollte geschehen von einem Priester / welcher alle gesührende Ceremonien nicht könnte verrichten. Exeat decretum tom. I. concil. Dieses Mess-Opfers Gebrauch bestätigen auch im vierten Jahr-hundert der h. Basilius der Grosse in sua Liturg. Im fünften Jahrhundert der Heil. Augu-

Zwenter Theil, Vierzehntes Cap. 81

Augustinus Lib. 3. de Trinit. c. 10. Im sechsten Jahrhundert der H. Gregorius der Große Lib. 4. Dial. c. 58.

9. Frag. Wie erweiset man mehr die H. Mess. Antw. Dieweil der Mensch hat Leib und Seele/ so muß er auch innerlich in der Seelen Gottes dienen/ durch den Glauben/ Hoffnung/ und Liebe/ durch das Gebett/ und andere Tugenden; äußerlich aber durch ein sichtbarliches Opfer/ welches kein anderes kan angezeigt werden/ als das heilige Mess-Opfer.

10. Frag. Kan einer dieses weiter ausführen? Antw. Ja/ im Gesez der Natur/ im Gesez Moysis ist allezeit gewesen ein wahres Opfer/ zu welchem gehört ein Priester/ eine äußerliche in sich bleibende Sache/ welche wird nachmals durch die Hand des Priesters aufgeopfert/ und darnach verändert/ oder vernichtet/ zur Erkennung unserer Nichtigkeit/ und der höchsten Majestät Gottes. Bellarm. Tom. Imo de Missa L. I. c. 2.

11. Frag. Was folget aus diesem? Antw. Das auch im Gesez der Gnaden müsse seyn ein wahres Opfer/ welches in sich habe vorgemeldte vier Stücke/ und kan kein anderes Opfer angezeigt werden/ als die Mess. So ist sie dan/ und bleibt ein wahres Opfer.

12. Frag. Was ist die Mess? Antw. Die Heil. Mess ist ein wahres Opfer/ in welchem Christus Jesus ohne Blutvergießung unter den Gestalten Brots und Weins wird geopfert.

Die

Die drey vornehmste Theile seynd die Oblation, oder Opferung / die Consecration, oder Wandelung / die Communion, oder Niesung.

Das Fünfzehente Capitel.

Vom Sacrament der Buß.

1. Frag. Ist bey den Catholischen ein wahres Sacrament der Buß? Antw. Ja/ dan Christus spricht: Nehmet hin den Heiligen Geist. Ioan. 20. v. 22. Welchen ihr die Sünde vergeben werdet / denen sollen sie vergeben seyn: und welchen ihr die Sünde nicht vergeben werdet / denen sollen sie auch nicht vergeben seyn. v. 23.
2. Frag. Wie erweiset einer weiter das Sacrament der Buß? Antw. Aus dem H. Matthäo / alwo Christus also Petrum anredet: Dir will ich die Schlüssel des Himmelreichs geben. Und alles / was du wirst auf Erden binden/ wird auch gebunden seyn im Himmel: und alles/ was du wirst auf Erden lösen/ wird auch gelöst seyn im Himmel. Matth. 16. v. 19. Dieses ist dem H. Petro und seinen Nachkommen gesagt.
3. Frag. Seynd noch mehr Stellen von diesem Sacrament? Antw. Ja/ dan Christus spricht: Was ihr auf Erden binden/ oder lösen werdet/ das soll im Himmel gebunden/ oder aufgelöst seyn. Matth.

Matth. 18. v. 18. Aus diesen Stellen haben wir alles/ was zum Sacrament vonnohten.
1. Ein äusserliches Zeichen/nemlich die Beicht/ dan keiner kan einen Sünder binden/ oder lösen/ wan die Sünd ihm unbekannt. 2. Die Versprechung der Gnaden / daß seine Sünden sollen im Himmel aufgelöst werden durch Eingießung der Gnaden. 3. Die Einsetzung Christi / dan Gott allein kan äusserliche Zeichen der Gnaden/ und Nachlassung der Sünden einsetzen. Diese drey Stücke werden auch in der Buß gefunden / und folgends ist die Buß auch ein Sacrament.

4. Frag. Hat die Beicht einen Grund in der H. Schrift? Antw. Ja/ viele aus den Gläubigen kamen zu beichten/ und anzuzeigen ihre Thaten/ Act. 19. v. 18. oder Sünde/ nach einer heiliger Auslegung aller heiligen Väter. Bekennet einer dem andern euere Sünde. Jacob. 5. v. 16. Wan wir unsre Sünde bekennen/ oder beichten/ so ist Gott getreu und gerecht/ daß er uns unsre Sünde vergebe. 1. Joan. 1. v. 9.

5. Frag. Ist im ersten Jahrhundert bey den ersten Christen eine Beicht im Gebrauch gewesen? Antw. Ja/ das bezeuget Irenaeus, indem er sagt / daß die Weiber / welche von Marco dem Rehzer verführt/ sich bekohret und gebeichtet haben. L. I.

6. Frag. Findet man im zweyten Jahrhundert eine Beicht? Antw. Ja/ und zwar ganz klar.

84. Nützl. Glaubens-Streitigkeiten

- klärlich beym Tertulliano, der also von der Beicht spricht: Viele aus Schamhaftigkeit meiden die Beicht/ gleich wie diejenige/ welche haben einen verborgenen Schaden am Leibe/ sich öfters schämen/ denselbigen dem Arzt zu offenbahren. Lib. de poenit.
7. Frag. Was schreibt er weiters? Antw. Etwas darauf fraget er: Diese haben zwar ihre Sünde dem Menschen verborgen/ aber haben sie auch dieselbe vor Gott verborgen?
8. Frag. Was meldet Lactantius von der Beicht im dritten Jahrhundert? Antw. Er sagt: In der Beicht müssen wir unsere Herzen entblössen/ und dürfen kein schändliches Laster verborgen. Wan wir also unsere Herzen reinigen/ und unsere Sünde beichten werden/ so werden wir Vergebung derselben erlangen. Lib. 4. divin. instit. c. 7.
9. Frag. Was schreibt hie von der H. Ambrosius im vierten Jahrhundert? Antw. Eine demütige Beicht löset auf die Bände der Sünden. Lib. 2. de poenit.
10. Frag. Was sagt der H. Chrysostomus im fünften Jahrhundert? Antw. Die Priester reinigen den Aussatz der Seelen. Lib. 3. de Sacerd.
11. Frag. Was meynt der H. Gregorius im sechsten Jahrhundert? Antw. Dass die Sentenz eines Seelen-Zirten/ nachdem er die Sünde erkennet/ den Sünder los spreche, Hom. 26. in Evang.

12. Frag.

12. Frag. Was sagt der H. Gregorius weiters? Antw. Man muß nicht allein seine Sünde beichten/ sondern auch dieselbe durch Buß und Peccnitentz ausleschen. Greg. Lib. 6. in 1. Regum c. 15.

Das Sechszehnte Capitel. Von der Heiligen Taufe.

1. Frag. Was lehren die Calvinisten von der heiligen Taufe/ wie auch andere? Antw. Sie sagen/ der Glaub allein mache seelig/ die Tauf seyn zwar ein Sacrament; würde aber keine Gnad/ sondern sey ein blosses Zeichen der göttlichen Gnad/ so der Mensch durch die Tauf empfängt. Calvin. in Antid. Concil. Trident. ad sess. 6. can. 5.

2. Frag. Was lehren die Catholische von der H. Taufe? Antw. Sie lehren/ daß die Tauf nothwendig seyn zum Himmel. Concil. Trident. sess. 7. can. 2.

3. Frag. Ist die Lehr der Catholischen in der H. Schrift befestigt? Antw. Ja/ in unterschiedlichen Stellen. Wer nicht wiedergebohren ist aus dem Wasser/ und dem H. Geist/ kan nicht eingehen in das Reich Gottes. Ioan. 3. v. 5. Wer glaubt/ und getauft ist/ wird seelig werden. Marc. 16. v. 16.

4. Frag. Wird dan derjenige/ welcher nicht glaubet/ und getauft ist/ verdammet? Antw. Ja/ dann

86 Nützl. Glaubens-Streitigkeiten

- dan das versteht S. Marcus/ als er loc. cit.
sagt: Wer nicht glaubt/ der wird verdammet
werden. Sintemal zum lebendigen Glauben
der Menschen/ so Vernunft brauchen/ gehöret
die Lieb/ die Haltung der Gebotten Gottes/
und alles/ was zum Himmel nohtwendig.
Theophyl. in hunc locum, & alii.
5. Frag. Was hat Christus anbefohlen? Antw.
Die Apostelen sollen die Heiden erstlich im
Glauben unterweisen/ und hernach taufen/
weilen beydes vonnohten/ Matth. 28. v. 19.
die ewige Seeligkeit zu erlangen.
6. Frag. Was redet Christus von seiner Kir-
chen? Antw. Er habe seine Kirche gereinigt/
und abgewaschen durch das Wasser/ und
durch das Wort des Lebens. Ephes. 5. v. 25.
Welches der H. Chrysostomus, und andere
verstehen von der H. Taufe.
7. Frag. Was folget aus angezogenen Stel-
len? Antw. Daz die Tauf seyn ein wahres Sa-
crament, oder ein äusserliches Zeichen von
Christo eingesetzt/ welches verursachet in dem
Menschen die Gnad Gottes/ und die ewige
Seeligkeit.
8. Frag. Kan auch ein jeder taufen? Antw.
Weilen dieses Sacrament höchst nohtwendig/
kan ein jeder/ im Fall der Noht/ einen anderen
taufen.
9. Frag. Was muß derjenige in Obacht nehmen/
welcher einen taufet? Antw. Er muß haben
eine rechte Meynung zu taufen/ nach dem Ge-
brauch

brauch der wahren Kirchen / oder nach dem
Befehl / und Einsetzung Christi.

10. Frag. Was mehr ? Antw. Zum Taufen muß
man brauchen natürliches wahres Wasser /
und mit diesem Wasser muß einer das Haupt
gießen / also / daß er die Haut berühre / oder
ein anderes Glied des Leibs im Fall der Noht /
wan das Haupt nicht könnte getauft wer-
den.

11. Frag. Was für Worte gehören zur Taufe ?
Antw. Indem einer das Wasser gieset über
das Kind / muß er die von Christo eingesezte
Worte gebrauchen : Ich taufe dich im Na-
men des Vatters / und des Sohns / und des
Heiligen Geistes. Amen.

12. Frag. Was ist mehr zu wissen von der Heil.
Taufe ? Antw. 1. Dieses Sacrament kan
nicht wiederhohlet werden. 2. Die Tauf ist
dreyerley : Die Wasser-Tauf / welche von
Christo eingeschent / als ein wahres Sacrament;
Die Begierd-Tauf / welche ist eine Lieb Got-
tes / oder vollkommene Neu und Leyd / mit ei-
nem Vorsatz / die Wasser-Tauf zu empfan-
gen ; Die Blut-Tauf / wan einer um Christ
willen wird umgebracht.

Das Siebenzehnte Capitel.

Bon der Firmung.

1. Frag. Ist die Firmung ein wahres Sacrament ?

Antw. Unsere Widersager verwerfen die Fir-
mung

G

mung von der Zahl der H. H. Sacramenten. Immittels ist es ein wahres Sacrament, dan es ist ein äusserliches Zeichen der Gnaden Gottes. Wie zu lesen von Petro/ und Joanne/ welche den ersten Christen in Samaria die Hände aufgelegt/ wodurch sie den Heil. Geist empfangen haben. Act. 8. v. 17.

2. Frag. Wie erweiset man solches weiter? Antw. Als Paulus nach Epheso kommen/ hat er den Christen die Hände aufgelegt/ nachdem sie schon die Tauf empfangen hatten. Act. 19. v. 5. und durch die Auslegung der Händen/ oder Firmung/ ist der H. Geist über sie kommen. Act. 19. v. 6. Alhie hast du ein äusserliches Zeichen der Gnaden Gottes: welches Gott allein kan einsetzen/ und folgends alles/ was zum Sacrament erforderet wird.

3. Frag. Seynd noch andere Stellen in der H. Schrift von der Firmung? Antw. Der H. Apostel schreibt/ das Gott (oder Christus durch seine Diener) habe die Christen gesalbet/ bezeichnet/ und den Heiligen Geist eingeslossen in ihre Herzen/ alwo die Firmung wird angedeutet. 2. Corinth. 1. v. 21. & 22.

4. Frag. Was lehret im ersten Jahrhundert von der Firmung der H. Dionysius? Antw. Der getauft ist/ wird mit einem weissen Kleid angethan/ zum Bischoff geführet: dieser salbet ihn mit einem göttlichen Oel. Eccl. Hier. c. 2. p. 2. Diese Salbung macht den neuen Christen vollkommen/ ibid. p. 3. und stärcket ihn

Zweyter Theil, Siebenzehntes Cap. 89

ihm mit der Ankunft des Heiligen Geistes. ibid.
c. 4. p. 3.

5. Frag. Was hältet Tertullianus im zweyten Jahrhundert von diesem Sacrament der Firmung? Antw. Er schreibt / es begreiffe in sich die Salbung / das Creuz-Zeichen / und Auslegung der Händen: Der Leib / sagt er / wird gesalbet / damit die Seel werde Gott geheiligt / der Leib wird gezeichnet mit dem Creuz-Zeichen / damit die Seel werde gestärcket / dem Leib werden die Hände aufgelegt / damit die Seel durch die Gnad Gottes werde erleuchtet. Lib. de Resurr. carnis.

6. Frag. Was findet man im dritten Jahrhundert davon? Antw. Clemens Alexandrinus beym Eusebio vermeldet / daß der Bischoff dem Getauften / welcher schon die Gnad Gottes empfangen / das vollkommene Insigne des Herrn habe eingedruckt / nemlich durch die Firmung. Euseb. L. 3. Hist. c. 17. Cyprianus sagt / daß der Getauften durch diese heilige Firmung / und Salbung müsse die vollkommene Gnad erlangen. Lib. 1. epist. ult. lib. 2, epist. 1.

7. Frag. Ist nicht die Auctorität Cypriani in angezogenen Stellen verworfen? Antw. Obschon die Catholische Kirche die Meynung von anderen Sachen verworfen; so hat doch weder die Kirche / weder der H. Augustinus getadlet den Cyprianum in der Meynung von dem Sacrament der Firmung. Bellarm. c. 6. de

Sacram. Conf. Lib. 2. Dass die Firmung ein wahres Sacrament sey / das bekräftiget auch im vierten Jahrhundert der 3. Ambrosius, Lib. 3. de Sacram. c. 2. Im fünften Jahrhundert der 3. Augustinus, Lib. 2. contra Lit. Petilianus Cap. 104.

8. Frag. Warum ist dieses Sacrament eingesetzt? Antw. Gleich wie die Tauf ist eingesetzt / damit der Mensch durch die Gnad Gottes von der Erb-Sünde befreyet würde; also ist die Firmung eingesetzt / damit der Mensch im wahren Glauben würde befestiget/ welches höchst nothwendig / wegen der vielen Anfechtungen / welche einer in Glaubens-Sachen muß ausstehen.

9. Frag. Was bekommt der Mensch in diesem Sacrament? Antw. Die Gnad Gottes/ den Glauben öffentlich zu bekennen/ wan es wird nothwendig seyn: Wie auch festiglich alles zu glauben.

10. Frag. Ist dieses Sacrament nothwendig zur Seeligkeit? Antw. Nein / es ist aber sehr nüchlich wegen der Gnade Gottes / muß auch im Stande der Gnaden empfangen werden.

11. Frag. Kan sich wohl einer zweymal lassen firmen? Antw. Die Tauf / Priester-Weihe/ und die Firmung drucken in die Seel ein Kenn-Zeichen / welches niemal vergehet / darum können diese 3. Sacramenten nicht wiederholt werden.

12. Frag. Was für eine Verwandtschaft entsteht

het

het aus der Taufe / und aus der Firmung ?
Antw. 1. Entsteht eine Verwandtschaft zwischen dem / welcher tauft / oder firmt / und zwischen dem / welcher getauft / oder gesfirmt wird.
2. Zwischen dem / welcher tauft / oder firmt / und zwischen den Elteren des Getauften oder Gesfirmten. 3. Zwischen dem Path / oder Paschin / und zwischen dem Getauften oder Gesfirmten. 4. Zwischen dem Path / oder Paschin / und zwischen den Elteren des Getauften / oder des Gesfirmten. Diese geistliche Verwandtschaft hindert / daß einer den anderen / ohne Erlaubnuß / nicht könne heurahten.

Das 18te Capitel. Von der Priester-Weihe.

1. Frag. Was ist die Priester-Weihe ? Antw. Es ist ein Sacrament, in welchem den Priestern / und anderen geistlichen Kirchen-Dienstern / geistlicher Gewalt und Gnad mitgetheilet wird. 1. Tim. 4. v. 14. die geistliche Aemter wohl zu verrichten.
2. Frag. Hat dieses Sacrament auch ein äusserliches Zeichen / und die göttliche Gnad ? Antw. Ja / darum ermahnet Paulus den Timotheum / er solle in sich erneueren die Gnad / welche er bekommen durch Auslegung der Händen Pauli / als er zum Priester geweihet worden. 2. Tim. 1. v. 6.

¶ 3

3. Frag.

3. Frag. Was schreibt mehr der H. Paulus zum Timotheo? Antw. Du sollst nicht verabsäumen die Gnad/ welche in dir ist/durch die Prophezeihung/ mit Auflegung meiner Händen. 1. Tim. 4. v. 14. Das ist: Du sollst nicht verschlafsigten die Gnad/ welche du bekommen/ als ich dich aus göttlicher Eingebung zum Priester und Bischoff geweihet.
4. Frag. Wie probiret man dieses weiter? Antw. Es schreibt der Apostel: Du sollst kein bald die Hände auflegen / 1. Tim. 5. v. 22. damit du nicht theilhaftig werdest der fremden Sünden.
5. Frag. Wie ist diese Stell zu verstehen? Antw. Der Apostel ermahnet den Timotheum/ er soll allein würdige Männer zu Priester weihen.
6. Frag. Kan man dieses weiters ausführen? Antw. Ja/ aus den Geschichten der Apostelen Act. 14. v. 22. als sie hatten in allen Städten Priester gestellet/ oder geweihet.
7. Frag. Ist das eben viel/ Priester stellen/ oder weihen? Antw. An gemeldtem Ort ist es eben viel.
8. Frag. Wie erweiset man das göttliche Gebott/ oder Einsetzung? Antw. Aus folgenden Worten: Der H. Geist hat euch zu Bischöfen gesetzet/ damit ihr die Kirche Gottes solltet verwalten. Act. 20. v. 28.
9. Frag. Wie weiters? Antw. Aus folgender Stell: Ihr sollt Saulum und Barnabam absonderen zu dem Werck/ zu welchem ich sie berue

berufen. Act. 13. v. 2. & 3. Alsdan haben sie gebetten/ gefastet/ und ihnen die Hände aufgelegt/ v. 3. und wie der H. Leo sagt/ zu Bischößen aus göttlichem Befehl geweihet. Epist. 81. ad Dioscorum.

10. Frag. Was schreibet hie von der H. Paulus? Antw. Er sagt/ daß aus göttlicher Anordnung und Willen gesetzt seynd etliche zu Apostelen/ etliche zu Propheten/ etliche aber zu Seelsorgern/ welche jederzeit Priester gewesen. Ephes. 4. v. ii.

11. Frag. Warum hat Gott die Priester-Weihe zu einem Sacrament gemacht? Antw. Dies weil der Priester-Stand ein hoher Stand ist/ welcher eine besondere Gnad vonnächten.

12. Frag. Was haben die erste Christen gehalten von der Priester-Weihe? Antw. Sie haben solches angenommen/ als ein äußerliches Zeichen der göttlichen Gnaden von Gott eingesetzt. Wie Anno 100. bezeuget der H. Dionysius, Lib. de Eccl. Hier. 6. 5. Welchen deswegen Lutherus nennt einen unerfahernen Mann. Luth. Lib. de Capt. Babyl. cap. de ordine, auf dessen Autorität wenig zu sehen. Weiters haben die Priester-Weihe für ein wahres Sacrament gehalten die heilige Vater/ Chrysostomus, Lib. 3. de sacerdot. Ambrosius, Lib. de dignit. sacerdotali c. 5. Hieronymus, in dialog. contra Lucifer. Augustinus, Lib. 2. cont. Parmen. c. 13. Wie auch Tharasius, Theodoretus, Cyprianus,

Dionysius Areopagita, und viele andere zu unterschiedlichen Zeiten bey Bellarmino, Lib. 1. c. 3. de sacrament. ordinis.

Das Igte Capitel.

Bon der lezten Oelung.

1. Frag. Worin bestehet dieses heilige Sacrament? Antw. Erstlich in dem/ daß der Priester die leibliche Sinn des Kranken mit dem heiligen Oel salbe.
2. Frag. Worin bestehet mehr dieses h. Sacrament? Antw. In folgendem Gebett des Priesters/ welches also lautet: Durch diese h. Oelung / und durch seine gütigste Barmherzigkeit/wolle dir Gott verzeihen alles/ was du durch das Gesicht (oder durch das Gehör re.) gesündiget hast/ im Namen des Vaters/ und des Sohns/ und des h. Geistes/ Amen.
3. Frag. Haben diese beyde Stücke die Salbung der Sinnen/ und das Gebett einen Grund in der h. Schrift? Antw. Ja/ der Apostel Jacobus schreibt also: Wan jemand unter euch krank wird/ der rufe die Priester der Kirchen zu sich / und diese sollen über ihn betten/ und sollen ihn salben mit dem Oel im Namen des Herrn. Jacob. 5. v. 14.
4. Frag. Ist die letzte Oelung auch ein äußerlich Zeichen der Gnaden Gottes? Antw. Ja/ dan/

Zweyter Theil, Neunzehntes Cap. 95.

dan/ wan der Kraunce in Sünden ist/ werden ihm seine Sünde vergeben Jac. 5. v. 15. durch Eingießung der heiligmachenden Gnade.

5. Frag. Dienet dieses Sacrament auch zur Gesundheit? Antw. Ja/ wan es nun also seelig ist. Jacob. ibid.

6. Frag. Was nutzt es mehr? Antw. 1. Es beschützt uns wider den Gewalt der Höllen. 2. Vers gibt uns unsere übrige Sünde/ welche wir bereuet haben/ aber nicht beichten können. 3. Er weckt in uns gute Gedanken. 4. Vermehrt die heiligmachende Gnade/ und die ewige Glory/ darum dieses Sacrament niemalen zu versäumen.

7. Frag. Findet man auch dieses Sacrament durch Auctorität der H.H. Vätter/ und alten Scribenten bekräftiget? Antw. Weilen dieses Sacrament täglich/ ja stündlich im Gebrauch/ als haben die heilige Vätter für uns nöhtig geachtet selbiges zu beschützen/ weilen es auch von keinem ist angefochten worden.

8. Frag. Ist dan keiner/ der hie von klar etwas vermeldet? Antw. Anno 400. ungefehr ist ein Streit entstanden/ ob ein Bischoff/ oder ein Priester dieses Sacrament könne austheilen? Antwortet hierauf der Pabst Innocentius der Erste/ welcher anno 402. erwehlet/ und sagt in dieser Antwort ausdrücklich/ daß die letzte Oelung ein Sacrament sey. Epist. ad decent. c. 8. Daz die letzte Oelung ein wahres Sacrament sey/ bezeugen ausdrücklich Alcu-

- inus, L. de Divin. off. c. de inf. Amalar, L. 1. de off. Eccl. c. 12. Pet. Damiani serm. 1. de dedic. temp. Hugo, L. 2. de Sacrament. par. 15. c. 2. & 3. Bernardus, in Vita Malachia. Lombardus, in 4. d. 23. Es bezeugens auch alle diejenige / welche die Epistel Jacobi annehmen / loben / und zu halten befehlen; als seynd Origenes, L. 2. in Lev. Chrysostomus, L. 3. de Sacerd. Augustinus, in Spec. Theophylactus, in c. 7. Marc. Oecumenius, in c. 5. Jac. Die Nicänische Kirchen-Versammlung / welche in die Lateinische Sprach überseget. Can. 69. Die Griechische Kirche / welche mehr als 500. Jahren von der Lateinischen abgesondert / hat jederzeit erkennet / daß die letzte Oelung ein Sacrament, darum sie auch diese Wahrheit gleich unterschrieben in der Florentinischen Kirchen-Versammlung.
9. Frag. Warum hat Gott dieses Sacrament eingesetzt? Antw. Dierweil die göttliche Fürsichtigkeit am letzten den Menschen nicht hat können verlassen / welche Kenn-Zeichen der Gnaden eingesetzt hat / deren sich der Mensch gebrauchen kan in seiner Geburt/ und wan er erwachset. Concil. Trident. sess. 14.
10. Frag. Warum ist mehr dieses Sacrament eingesetzt? Antw. Dierweil der Mensch am letzten vom Teufel am heftigsten wird angeschlagen/ Apoc. 12. v. 12. und hat folgends am meisten die göttliche Gnad vonnohten / wie lehrt

lehrt der H. Gregorius, Homil. 39. Joannes Climacus de 30. gradibus grad. 7. und andere.

11. Frag. Wird die letzte Oelung darum also genennet/ dieweil einer warten muss ganz bis an den letzten Athem? Antw. Der Mensch wird zum ersten gesalbet in der Taufe / zum zweyten in der Firmung / zum dritten/ und bey Gefahr des Lebens / wan er empfängt die letzte Oelung.

12. Frag. Was ist noch mehr zu wissen von diesem Sacrament? Antw. Dieses Sacrament kan wiederhohlet werden/ wan einer in die vorige Krankheit einfällt / oder in eine andere.

13. 2. Die Kinder/ welche Vernunft haben/ seynd auch fähig dieses Sacraments.

Das 20te Capitel.

Von der Ehe / und unterschiedlichen Kirchen-Gebräuchen.

1. Frag. Was liest man von dem Ehe-Stande in der H. Schrift? Antw. Dass Gott selbigen habe eingesetzt. Gen. 2. v. 18. & seq.

2. Frag. Was mehr? Antw. Dass Christus den Ehe-Stand mit seiner Gegenwart geehrt. Joan. 2. v. 2.

3. Frag. Was noch mehr? Antw. Dass das Heirathen keine Sünd sey. 1. Cor. 7. v. 28.

4. Frag. Ist es besser nicht heirathen/ als den Ehes

98 **Nütl. Glaubens-Streitigkeiten**

Ehe-Stand antreten? **Antw.** Nach Lehr
des Apostels Pauli ist der Ehe-lose Stand
weit besser/ und vollkommener. **1. Cor. 7. v. 38.**

5. Frag. **Was ist die Ehe?** **Antw.** Es ist ein Sac-
rament, durch welches zwei ledige Christliche
Personen/ Mann und Weib/ sich ordentlich
verheirathen. Dazu ihnen Gott durch die-
ses Sacrament Gnade gibt/ daß sie in ihrem
ehelichen Stande gottseelig bis in den Tod
verharren/ und ihre Kinder Christlich aufer-
ziehen können.

6. Frag. **Wie wird aus der H. Schrift erwies-**
sen/ daß der Ehe-Stand sey ein Sacrament? **Antw.** Nachdem der Apostel geredet von dem
Ehe-Stande/ setzt er hinzu: Dieses ist ein
grosses Geheimniß. Folget/ daß es mehr sey/
als eine Bürgerliche Verbündniß. **Ephes. 5.**
v. 32. Der Ehe-Stand ist ein geistliches Zei-
chen der geistlichen Vereinigung Christi mit
der Kirchen/ welche ist übernatürlich/ der Ehe-
Stand kan nicht werden aufgelöst. **Matth.**
19. v. 6. So ist/ und bleibt der Ehe-Stand
ein wahres Sacrament, welches weiters bey
Cardinal Bellarmino bezeugen/ der H. Leo
der Erste/ der H. Joannes Chrysostomus, der
H. Ambrosius, Siricius, Innocentius der Er-
ste. **Cyrillus, L. 9. de Genesi ad Lit. c. 7. L. de**
fid. & op. c. 7. L. de bon. conjug. c. 8.

7. Frag. **Was halten die heilige Väter vom**
Ehe-Stand? **Antw.** Der H. Augustinus
nennet die Ehe ein wahres Sacrament. **1. Epist.**

Zwenker Theil, Zwanzigstes Cap. 99

92. ad Rusticum Episc. Narbon. Wie auch Leo der Erste Epist. 9. ad Probum. Andere nennen die Ehe eine heilige Sach / welche die Gnad Gottes würcket / wie sagt Innocentius der Erste. Lib. 2. in Joan. c. 22. Cyrillus, und andere.
8. Frag. Warum ist die Ehe ein Sacrament ? Antw. Die Ehe vor der Taufe kan aufgelöst werden / wie lehret der Apostel / nach empfangener Taufe aber kan die vollzogene Ehe nicht aufgelöst werden. 1. Cor. 7. v. 15. aus keiner anderen Ursach / als dieweilen die Ehe ist ein wahres Sacrament.
9. Frag. Ist die Kirchweihung loblich ? Antw. Ja/ dan Salomon L. 2. Paral. 7. v. 8. Esdras L. 1. Esd. 6. v. 16. die Machabäer L. 1. Mach. 4. v. 56. seynd hier uns vorgegangen / sie ist auch gegründet und gebräuchlich im Gesetz der Natur. Gen. 25. v. 7. und Gen. 28. v. 18. im Gesetz Moysis. Exod. 40. v. 9. und im Gesetz der Gnaden : Dan Paulus strafet die Corinthischer / daß sie die Kirche entheiligt haben / aus welchem folget / daß sie geweihet / und geheiligt war. 1. Cor. 11. v. 22.
10. Frag. Ist es loblich / daß man weihe das Wasser / Öl / Brodt / die Kerzen / Asche und die Palm Zweige sc. ? Antw. Ja/ wir haben ein Exempel an Christo / welcher / als er das Brodt vermehrte / hat selbiges zuvor gesegen. Matth. 14. v. 19. und der Apostel sagt: Das eine Creatur durch das Wort Gottes / und

und das Gebett geheiligt werde. 1. Tim. 4. v. 5. Diesen Gebrauch hält auch für gut im ersten Jahrhundert der H. Clemens, Lib. 8. Apost. const. c. 35. und Dionysius, Eccl. Hier. cap. de bapt.

11. Frag. Was bedeuten gemeldete Sachen? Antw. Das Weihwasser bedeutet das Wasser der H. Taufe/ durch welches wir seynd zum ewigen Leben geboren. Joan. 3. v. 5. Die Licher auf Osteren / die Herrlichkeit des auferstehenden Heylands: auf Mariä Lichtmeß aber deuten die Licher an/ daß Christus seye ein Licht der Welt. Joan. 1. v. 9. Ein Licht zu erleuchten die Heiden. Luc. 2. v. 32. Die Asche wird gebrauchet zu Erinnerung/ daß wir seynd Staub und Asche. Gen. 3. v. 19. Die Palmzweige zeigen an den Sieg/ welchen der vom Tode auftreibende Heyland erhalten. 1. Cor. 15. v. 57.

12. Frag. Seynd auch die Wallfahrten/ und Reisen zu den heiligen Orten loblich? Antw. Ja / Gott hat befohlen/ daß die Kinder Israël alle Jahr sollten reisen auf das Fest der Hütten. 2c. 2c. Deut. 16. v. 16. Christus ist selbst gereiset nach Jerusalem. Luc. 2. v. 42. Ja so gar die Heiden seynd kommen Gott anzubetten zu Jerusalem. Act. 8. v. 27. Der H. Paulus hat auch geeilet/damit er das Pfingstfest zu Jerusalem halten mögte. Woraus dan der H. Hieronymus schliesset/ daß solche Reisen und Besuchungen der heiligen Orten nicht bös seynd.

Das

Das zite Capitel.

Vom Fasten.

1. Frag. Ist das Fasten böß? Antw. Nein: dan Christus hat selbst gefastet 40. Tage und 40. Nächte. Matth. 4. v. 2.
2. Frag. Hat das Fasten auch einen Grund in der h. Schrift? Antw. Ja/ dan wir lesen/ daß etliche Teufel nicht vertrieben werden/ als durch das Betteln/ und Fasten. Matth. 17. v. 20. nach Aussage Christi.
3. Frag. Was sagt Christus weiters vom Fasten? Antw. Folgendes: Es werden die Tage kommen/ da von ihnen wird genommen werden der Bräutigam/ alsdan werden sie fasten. Matth. 9. v. 15.
4. Frag. Was schreibt der h. Paulus vom Fasten? Antw. Er ermahnet die Corinthier/ daß sie sollen ein gut Exempel geben mit Wachen/ und Fasten. 2. Cor. 6. v. 5.
5. Frag. Was bezeuget er von ihm selbst? Antw. Ich bin gewesen in Hunger/ und Durst/ in vielem Fasten. 2. Cor. 11. v. 27.
6. Frag. Was hat man im ersten Jahrhundert von dem Fasten gehalten? Antw. Der Heil. Ignatius sagt: Ihr sollet nicht verachten das Fasten/ weil man in diesem Stück Christo selbst nachfolget. Epist. ad Philipp. Im zweyten Jahrhundert lobt Tertullianus das Fasten/ in dem Buch von dem Fasten: Gleich wie der Mensch durch verbottene Speis verdor-

ben/ also thut er durchs Fasten Gott für seine Sünde gnug. Im dritten Jahrhundert ermahnet der H. Cyprianus die Christen/ daß sie durch Weinen und Fasten sollen den Zorn Gottes auslöschen. Serm. de Lapl.

7. Frag. Wer hat die 40-tägige Fasten eingesetzt? Antw. Die grosse Fasten ist von den Apostelen durch Eingebung des Heiligen Geistes eingesetzt worden. S. Leo Papa in serm. 6to de Quadragesima redet also: Apostolica institutio quadraginta dierum jejuniis impleatur. Das ist: Es soll die Apostolische Einsetzung der 40-tägigen Fasten vollbracht werden.
8. Frag. Was meldet hie von der H. Hieronymus? Antw. Wir halten die 40-tägige Fasten nach der Satzung der Apostelen. Epist. ad Marcellam. Und dieses zwar halten wir aus Gebott/ und Schuldigkeit zu fasten. Hieron. ibid.
9. Frag. Was prediget von dieser Fasten der H. Augustinus? Antw. Fasten/ sagt er/ ist ein freywilliges gutes Werck/ aber in der 40-tägigen Fasten nicht fasten/ ist eine Sünd. Concion. 26.
10. Frag. Warum haben die Apostelen die 40-tägige Fasten eingesetzt? Antw. Zur Kastierung des Leibs/ um sich desto besser zum Osterfest zu bereiten.
11. Frag. Ist einer auch schuldig andere gebotene Fast-Tage/ als Vigilien/ und Quartertemper

temper zu halten? Antw. Ja/ also bezeugen Leo der Erste. Serm. 8. de jejun. decimi mensis. Wie auch die Kirchen-Versammlung zu Mayns. Epist. I. c. 13. Von den Vigilien aber schreibt der H. Bernardus, daß man als-
dan faste / wan solche Tage einfallen. Serm. de Vigil. S. Andreæ.

12. Frag. Worin bestehet das Fasten? Antw. In zweyen Stücken: 1. Daß man kein Fleisch esse. 2. Daß man nur einmal des Tags satt esse.

Das 22te Capitel.

Vom Gebett/ Allmosen/ und Wer- cken der Barinherzigkeit.

1. Frag. Ist es gut/ betten/ und Allmosen geben? Antw. Das bezeuget der Engel des H. Erren/ Lob. 12. v. 8. welcher also spricht: Gut ist das Gebett mit dem Fasten/ und Allmosen geben.

2. Frag. Warum ist das Betten gut? Antw. Dieweil man dadurch bekommt die göttliche Gnad/ den göttlichen Beystand/ und alles gutes.

3. Frag. Warum ist das Allmosen geben gut? Antw. Darum/ dan was wir dem geringsten Bettler thun/ das thun wir Christo dem H. Erren selbst/ welcher so gar einen Trunk kaltes Wassers nicht unbelohnt lassen wird.

Q

4. Frag.

4. Frag. Wie nennen sich die leibliche Wercke der Barmherzigkeit? Antw. Wie folget:
1. Die Hungerige speisen. Matth. 25. v. 35.
 2. Die Durstige tränken. Rom. 12. v. 20.
 3. Die Nackende bekleiden. Isai. 58. v. 7.
5. Frag. Wie mehr? Antw. 4. Die Gefangene erlösen. 5. Die Kranke besuchen.
6. Frag. Wie lautet das 6te und 7te? Antw. Die Fremde beherbergen. Gen. 18. v. 3. Die Todte begraben. Eccli. 7. v. 37.
7. Frag. Wie viel seynd geistliche Wercke der Barmherzigkeit? Antw. Ebenfals sieben.
8. Frag. Wie lauten sie? Antw. Also: 1. Die Sünde strafen. Matth. 18. v. 15. 2. Die Unwissende lehren. 1. Esd. 7. v. 25. 3. Den Zweifelhaften recht räthen. Prov. 27. v. 9. 4. Für die Lebendige und Todte Gott bitten. Jac. 5. v. 16. 5. Die Betrübte trösten. 1. Cor. 1. v. 4. 6. Das Unrecht und Unbilligkeit gedultig leiden. Rom. 5. v. 1. 7. Denen/ welche uns beleidigen/ gern verzeihen. Eccli. 28. v. 8.
9. Frag. Was verdienet man durch die Wercke der Barmherzigkeit? Antw. Grosse Belohnung: Seelig seynd die Barmherzige/ dan sie werden Barmherzigkeit erlangen. Matth. 5. v. 7.
10. Frag. Was mehr? Antw. Sie werden haben einen glücklichen Tod. Seelig ist derjenige/ nach Meynunge des Königs Davids/ welcher Verstand hat/ und sich annimmt um den Dürfe

Dürftigen und Armen: dem wird der Herr am bösen Tage aushelfen. Psal. 40. v. 2.

11. Frag. Was werden dan bekommen diejenige/welche üben die geistliche Werke der Barmherzigkeit? Antw. Diejenige/ welche viele zur Gerechtigkeit unterwiesen haben/werden glänzen/wie die Sternen am Himmel, in alle Ewigkeits. Dan. 12. v. 3.

12. Frag. Was mehr? Antw. Sie werden hoch erhoben seyn im Himmel/ und in der himmlischen Glory. Matth. 5. v. 19.

Das 23te Capitel.

Bon den Evangelischen Rähten/
von den 3. Gelübden der Keuschheit,
der Armut, und des Ge-
horsams.

1. Frag. Ist die Keuschheit Gott angenehm? Antw. Ja/ das ist klar gnug aus der Heil. Schrift zu erweisen/ die Reinigkeit macht einen Menschen Gott gleich. Sap. 6. v. 20.

2. Frag. Was ist hie von im Neuen Testamente? Der H. Joannes hat im Himmel gesehen hundert und vier und vierzig tausend Jungfrauen/ welche dem Lamm folgten. Apoc. 14. v. 3. & 4. Der Apostel Paulus schreibt: Es ist dem Menschen gut/ daß er kein Weib anröhre. 1. Cor. 7. v. 1. Aus welchem folget/ daß die Keuschheit Gott gefällig/ und das Gelübd

- der Keuschheit Gott angenehm seye.
3. Frag. Wer ist uns vorgangen in Haltung der Keuschheit? Antw. Christus der Herr / die allerreineste unbefleckt-empfangene Jungfrau Maria / der H. Johannes / und andere mehr.
4. Frag. Ist das Gelübd der Keuschheit im ersten Jahr-hundert bey den ersten Christen im Gebrauch gewesen? Antw. Ja / das bezeuget der H. Ignatius selbiger Zeit / indem er schreibt: Die Jungfrauen wollen wohl bedenken / wem sie sich haben verlobt. Epist. ad Antiochenos.
5. Frag. Was schreibt er mehr? Antw. Er beflicht / daß man solche Jungfrauen / die Gott verlobt seyn / solle ehren / wie die Priester. Epist. ad Tarsenses, und wie einen Gott geheiligen Altar.
6. Frag. Findet man auch etwas im zweyten Jahr-hundert von dem läblichen Jungfräulichen Stande? Antw. Ja / der H. Theophilus redet davon also: Die Eheleute bringen dreysigfältige Früchte / die Wittfrauen sechzigfältige Früchte / die keusche reine Jungfrauen aber bringen hundertsfältige. Von diesen Jungfrauen / welche Gott verlobt / sagt Origenes im dritten Jahr-hundert / daß das Gelübd der Keuschheit sey ein ewiges Opfer. Homil. 23. in Num. Im vierten Jahr-hunderts sagt der H. Athanasius in dem Buch von der Jungfrauschaft also: Nachdem du die Keuschheit gelobt / hast du deinen Leib geheiligt.

get. Im fünften Jahrhundert in der 15. Homilia über die Auslegung der ersten Epistel zum Timotheo sagt der H. Joannes Chrysostomus, daß diejenige welche die Keuschheit gelobt/ und doch wollen heurahten/ seynd verdammt.

7. Frag. Aus was Ursachen bringen sie hundertsältige Früchte? Antw. Dieweil nach Lehr des H. Apostels Pauli / eine Jungfrau aus ganzem Herzen allein sucht / wie sie Christo möge gefallen.
8. Frag. Wie werden mehr die Jungfrauen von den heiligen Väteren genennet? Antw. Die Gott verlobte Jungfrauen werden von ihnen genennet die beste Blumen der Kirchen/ göttliche Bildnüssen/ und Engel/ ja sie werden den Engelen vorgezogen.
9. Frag. Wie können die Gott verlobte Jungfrauen den Engelen vorgezogen werden? Antw. Dieweil die Reinigkeit der Engelen kommt aus der Natur / die Reinigkeit der Jungfrauen aus göttlicher Gnade.
10. Frag. Was ist zu halten von der freywillsigen Armut? Antw. Selbige ist loblich und gut/nach Lehr Christi: Willst du vollkommen seyn / so verkauffe alles / und folge mir nach/ alsdann wirst du einen Schatz im Himmel haben. Matth. 19. v. 21. Das Gelübb der Armut erkennen und loben zu unterschiedlichen Zeiten der H. Hieronymus, Epist. 8. ad Demet. Der H. Augustinus, serm. 27. de Verb.

- Dom. Der H. Fulgentius, Epist. de debit. conjug. c. 8. Der H. Gregorius, Lib. i. Epist. 33. ad Venant. Oecumenius, in Acta Apost. Cassianus, L. 4. de instit. renunt, c. 13.
11. Frag. Ist dan nichts geschrieben von dem Gehorsam? Antw. Ja. Wer mir will nachfolgen/ der muß sich selbst verläugnen. Matth. 16. v. 24. Luc. 9. v. 23. das ist/ seinen Verstand und Willen durch den Gehorsam verläugnen/ wie diesen Ort die H. H. Väter auslegen.
12. Frag. Erkennen auch die H. H. Väter für gut das Gelübd des Gehorsams? Antw. Ja/ unter welchen seynd der H. Hieronymus, L. 1. de moribus Ecclesiae c. 31. Der H. Augustinus, hom. 20. in Ezech. Der H. Gregorius, wie auch Cassianus, Sulpitius in Auslegung der Eugenden des H. Martini.

Das 24te Capitel.

Vom Tode/ und vom Fegfeuer.

1. Frag. Was ist der Tod? Antw. Das End unsers Lebens/ eine Entscheidung Leib's und der Seelen. Augustin. sup. Joan. Ambros. in c. ad Rom. als welche über alle Menschen kommt aus Strafe Gottes. Gen. 3. v. 19. weisen sie in Adam alle gesündiget. Rom. 5. v. 12.
2. Frag. Was ist das Fegfeuer? Antw. Es ist weder die Hölle/ weder der Himmel/ sondern ein dritter Ort/ in welchem die Seelen gepeyniget

niget werden/welche in der Gnade Gottes aus dem Leibe gefahren in kleinen Sünden / oder auch die Straf der Sünden / welche nachgelassen/ noch nicht völlig bezahlt haben.

3. Frag. Was melden hievon die Bücher der Machabäer? Antw. Mit klaren Worten steht geschrieben / daß Judas Machabäus/ ein Feld-Obrist / nach der Schlacht / 12. tausend Drachmas Silbers gen Jerusalem geschickt / daß man für die Sünde der Todten ein Opfer thuen sollte. 2. Machab. 12. v. 43. und daß ein heiliges und heylsames Bedenken sey / daß man für die Todte bitte / damit sie von den Sünden aufgelöst werden. ibid. v. 46.

4. Frag. Seynd noch mehr Stellen in der Heil. Schrift / welche vom Fegefeuer handelen? Antw. Im Alten Testament schreibt hievon Tobias/ Tob. 4. v. 18. 1. Reg. 31. v. 13. Du sollst nicht verbieten einem Todten gutes zu thuen. Eccli. 7. v. 37.

5. Frag. Hat der H. Paulus auch ein Fegefeuer erkennet? Antw. Ja/ er schreibt also: Was thun diejenige/ welche sich taufen lassen für die Todte/ wan die Todte nicht auferstehen? warum lassen sie sich für die Todte taufen? 1. Cor. 15. v. 29. Aus diesen Worten folget/ daß Todte gefunden werden / für welche sich einer kann taufen lassen / oder gute Werke verrichten. Diese Todte seynd nicht im Himmel/ noch in

- der Hölle / so müssen sie nohtwendiger Weise am dritten Ort seyn / oder im Fegefeuer.
6. Frag. Seynd noch andere Beweisthume aus dem Neuen Testamente / mit welchen das Fegefeuer kan erwiesen werden ? Antw. Ja / dar solche werden gefunden beym Maithao Cap. 12. v. 32. und Paulo 1. Cor. 3. v. 12.
7. Frag. Ist im ersten Jahr-hundert ein Fegefeuer geglaubt worden ? Antw. Ja / man list in der Messe S. Marci des Evangelisten also : O GOTT ! gib die ewige Ruhe denjenigen / welche in wahren Glauben entschlafen. Diese Messe ist noch im Gebrauch bey den Alexandrinern / wie bezeuget der Patriarch Marcus Pagin. Graec. 238.
8. Frag. Was schreibt Tertullianus vom Fegefeuer im zweyten Jahr-hundert ? Antw. Alle Jahr auf einen bestimmten Tag verrichten wir unser Gebett / und Opfer für die Abgestorbene. Lib. de cor. mil. c. 3.
9. Frag. Was findet man vom Fegefeuer im dritten Jahr-hundert ? Antw. Der H. Zeno sagt hier von also : Es ist der Gebrauch / daß die Priester betten für die Abgestorbene. Sermone de Resurrect. Im vierten Jahr-hundert bezeugt Basilus der Große / daß ein Fegefeuer sey in sua Liturgia. Im fünften Jahr-hundert der H. Augustinus, L. 2. de Gen. cap. 20. Im sechsten Jahr-hundert Gregorius der Große. Lib. 4. dial. c. 39. Im siebenten Jahr-hundert der H. Eligius homil. 8. ad Cler.

Cler. Im achten Jahr-hundert Alcuinus,
Lib. de divin. off. c. de Celeb. Missæ.

10. Frag. Warum ist ein Fegefeuer? Antw.
Aus folgender Ursach: Nachdem einem Sünder seine Sünd ist vergeben/ bleibt doch noch öfters die Straf zu bezahlen. Dem David ware seine Sünd vergeben/ 2. Reg. 12. v. 13. jedoch ist zur Strafe der Sohn gestorben/welcher aus dem Ehebruch geboren war. 2. Reg. 12. v. 19. War nun ein solcher Mensch/ welcher noch hat für die Straf gnug zu thun/ unversehens stirbt/ muß er nohtwendiger Weise so lang aus dem Himmel verstoßen bleiben/ bis er habe seine verdiente Straf ausgestanden.

11. Frag. Seynd noch andere Ursachen? Antw.
Ja/viele sterben in kleinen Sünden/ diese können nicht seelig werden/ dan nichts beslecktes gehet ins Himmelreich. Apoc. 21. v. 27. Sie können wegen einer kleinen Sünde nicht verdammt werden / folgends müssen sie gnug thun/ an einem dritten Ort/ welchen wir das Fegefeuer nennen.

12. Frag. Wie lang bleibtet einer in dem Fegefeuer? Antw. Bis er alle zeitliche Straf habe abgebüßet.

Das 25te Capitel.
Von dem Anfang der Jansenisten.

1. Frag. Wer ist Jansenii Lehrmeister gewesen? Antw. Michaël de Bay, ein Canzler/ und Doctor der Hohen Schul zu Löwen.
2. Frag. Was hat dieser gelehrt: Antw. Viele Sachen / welche der Catholischen Lehr zu wider/ und von dem Apostolischen Stuhl verdammt seynb.
3. Frag. Hat sich auch der Pabst unterstanden Michaëlem de Bay auf den rechten Weg zu führen? Antw. Ja / er hat zu ihm gesandt seinen Hof Prediger aus der Societät Jesu/ nachmalen Cardinal der Römischen Kirchen/ Franciscum Toletum.
4. Frag. Wie ist es diesem ergangen? Antw. Er hat den Bajum mit kräftigen und wichtigen Ursachen also überwunden / daß er seine Fehler erkennet und abgeschworen.
5. Frag. Wie lautet diese Abschwerung? Antw. Weilen sie weitläufig/ so setze ich allein hier den lehren Theil: Endlich erkläre ich hiemit öffentlich/ daß ich von meiner recht verdamten Lehr abweiche/ und dem H. Päpstlichen Stuhl mich vollkommen unterwerfe. Dass ich auch hinsühro niemal werde meine verdamte Lehr verthäten/ oder lehren. Geschehen Anno 1580. den 24. Maii. Michaël de Bay.

6. Frag.

6. Frag. Was hat darauf die Hoheschul zu Löwen beschlossen? Antw. Dass alle diejenige/ welche der Hohenschul wollen einverlebt/oder zu einer Würdigkeit erhoben werden/ zuvor mit einem Eydschwur sollten verwerfen die verdammte Lehr Michaëlis de Bay.
7. Frag. Was hat der Pabst weiters in der Sachen gethan? Antw. Er hat ein Schreiben oder Manuscriptum lassen abgehen an den Michaël de Bay.
8. Frag. Was ist gewesen in diesem Briebe? Antw. Neben anderen folgende Worte: Diese von uns bedachtam untersuchte Meynunge (ob schon etliche einiger massen könnten erduldet werden) in dem Sinn/ welche ihr Ursheber eigentlich gehabt/ verdammen und verwerfen wir hiemit.
9. Frag. Wie ist dieses von ihnen gelesen worden? Antw. Mit folgender gottloser Weise erdichteten Unterscheidung/ und Bertheilung der Worten: Diese von uns bedachtam untersuchte Meynunge (ob schon etliche einiger massen könnten erduldet werden in dem Sinn/ welchen ihr Ursheber eigentlich gehabt) verdammen/ und verwerfen wir hiemit.
10. Frag. Was ist hierauf erfolget? Antw. Michaël de Bay hat sich beklaget/ dass seine Meynunge ohne Ursach verdammt wären/ indem der Pabst selbst gestünde/ dass sie einiger massen könnten erduldet werden.
11. Frag. Hat diese Klag auch Platz gefunden? Antw.

114 Nühl. Glaubens-Streitigkeiten

Antw. Bey vielen seinen Lehr-Jüngerem/ welche ihrem Meister gefolget/ unter diesen ist gewesen Cornelius Jansenius, nachmals Bischoff zu Ypres in Flandern.

12. Frag. Wie hat Cornelius Jansenius seinen Lehrmeister beschützt? Antw. Er hat ein Buch geschrieben/ welches er nennt Augustinus. In diesem Buch behauptet er die Lehr des Baji, darum es auch von Urbano dem Achten ist verdammet worden.

Das 26te Capitel.

Jansenii verdammt Lehr.

1. Frag. Haben sich hiemit Jansenii Jünger lassen befriedigen? Antw. Mit nichten/ sondern sie haben den Pabst selbst eines Fehlers beschuldiget/ daß er verdamme die Lehr des H. Augustini, welche in dem Buch Jansenii verfasser.

2. Frag. Wie hat Innocentius der Zehnte in dieser Streitigkeit sich verhalten? Antw. Er hat die ganze Irr-Lehr des Buchs Jansenii, genannt: Augustinus in s. Theile/ und keizerliche Meynunge abgetheilet/ Anno 1653. verdammt/ und verworfen.

3. Frag. Welche ist die erste Kezerey Jansenii? Antw. Folgende: Etliche Gebotte Gottes seynd den gerechten Menschen/ welche sie zu halten verlangen/ und sich unterstehen/ unmöglich; Es mangelt ihnen auch an Gnade/ daß durch sie zu halten möglich werden.

4. Frag.

4. Frag. Ist diese Lehr der H. Schrift zuwider? Antw. Ja: dan Christus sagt: Mein Soch ist süß/ und meine Burde ist leicht. Matth. II. v. 30.
5. Frag. Welche ist die zweyte Rezerey Jansenii? Antw. Diese: Der innerlichen Gnade Gottes im Stande der gefallenen (messchlichen) Natur wird niemal widerstanden.
6. Frag. Ist dieses der Schrift gemäß? Antw. Nein: dan wir lesen bey Joannes: Die Seinige haben ihn nicht aufgenommen. Joan. I. v. 11. welches sie doch haben können thun/ sonst wären sie nicht strafmässig. Imgleichen alle Sünder/ welche verdammt werden/ alle Juden/ Türcken/ sc. Judas/ Cain/ Pharao/ haben Gnad gehabt die Seeligkeit zu erreichen/ und haben doch selbige verworfen.
7. Frag. Wie lautet die dritte Rezerey Jansenii? Antw. Wie folget: Zur Verdienung des Lohns und der Strafe/ nach dem Fall Adä/ wird nicht erfordert in dem Menschen die Freyheit/ eine Sach zu thuen/ oder zu lassen/ oder auch das Gegenthil zu thuen; Sondern es ist gnug/ daß er ungezwungen der Weise würde.
8. Frag. Was sagt hievon die Heil. Schrift? Antw. Daz der Mensch eine vollkommene Freyheit habe/ daz in seiner Hand steh das Leben/ und der Tod/ Gutes/ und Böses. Eccli. 15. v. 18. Jansenius in gemeldter Lehr gibt dem Menschen eine Freyheit/ gemein den Kasen

hen und Hunden: Dan die Räzen ungezrounen stellen nach den Mäusen / wie auch die Hunde nach dem Wild.

9. Frag. Welche ist die vierte Rezerey Jansenii? Antw. Diese: Die Semi-Pelagianer haben zugelassen die Nohtwendigkeit der vor kommenden innerlichen Gnade zu allen Wercken/ auch den Anfang des Glaubens / seynd aber in dem Rezerey gewesen/ daß sie eine solche Gnade zugelassen/ welche der freye Will kan verwirren/ oder annehmen.

10. Frag. Kommt diese Lehr mit der H. Schrift überein? Antw. Gar nicht: Dan der Mensch kan der Gnade Gottes Gehör geben / oder selbste ausschliessen/ wie aus vielen Texten der H. Schrift kan erwiesen werden. Prov. 1. v. 24. Psal. 94. v. 8.

11. Frag. Wie ist beschaffen die fünfte Rezerey Jansenii? Antw. Folgender Gestalt: Es ist eine Rezerey der Semi-Pelagianer, dafür halten/ daß Christus für alle Menschen gestorben sey/ und sein Blut vergossen habe.

12. Frag. Lehrt nicht der Apostel Paulus das Gegentheil/wie auch die H.H. Vätter? Antw. Ohn allen Zweifel. S. Paulus schreibt also: 1. Tim. 2. Gott will/ daß alle Menschen selig werden/ und zur Erkäntnüs der Wahrheit kommen. v. 4. Dan es ist ein Gott/ und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen Christus JEsus. v. 5. Der sich selbst zur Erlösung gegeben hat für alle Menschen. v. 6.

Selb

Selbiges sagt auch S. Leo Papa serm. 1. de nativ. Ambrosius, Lib. de Joseph. c. 7. Basilius, in Psal. 48. Gregorius, Orat. 25. Chrysostomus, Hom. 7. in c. 2. Epist. 1. ad Timotheum, nemlich daß Iesus Christus alle mit seinem heiligen Blut erlöst habe.

Das 27te Capitel.

Von den Juden.

1. Frag. Was befindet sich sonderlich im A. Testamente? Antw. Erstlich die Glaubens-Stücke/ welche Gott im Alten Testamente offenbaret hat/ und allezeit wahr bleiben / dieweil Gott im Reden unveränderlich. Zweitens/ die 10. der Vernunft gemäße/ und der Natur eingeschriebene Gebotte Gottes / welche allezeit bleiben müssen/ und nicht können aufgehoben werden. Drittens/ die Gesetze von den Richter und Ceremonien/ welche abgeschafft/ wie auch die Prophezeiung und Vorbilder oder Figuren / welche erfüllt / dan der Messias ist kommen/ welcher ist ein wahrer Gott.

2. Frag. Wie wird die Ankunft des Messias erwiesen? Antw. Aus dem Buch Gen. alwo man also liest Cap. 49. v. 10. Es wird der Scepter von Juda nicht genommen werden / bis daß der kommt / der soll gesandt werden / und der wird die Erwartung der Heiden seyn / das ist der Messias. Der Scepter ist nun von Juda schon

schon längst weggenommen/ so folget/ daß der Messias gekommen.

3. Frag. Was sagt Malachias von der Ankunft des Messias? Antw. Er schreibt/ daß der Herrscher und der Engel des Bundes werde bald kommen in den Tempel zu Jerusalem. Malach. 3. v. 1.

4. Frag. Stimmet mit ihm ein Aggæus? Antw. Ja/ er bekräftigt gleichfalls/ daß soll kommen der Heiden Trost/ und dieses Haus oder den Tempel zu Jerusalem mit Herrlichkeit erfüllen. Agg. 2. v. 7. & 8. Die herrliche Kirche zu Jerusalem ist ganz zerstört. So muß nothwendig der Heyland der Welt angekommen seyn.

5. Frag. Warum wird die zweyte Kirche zu Jerusalem besser und herrlicher genennet/ als die erste? Antw. Die erste Kirche hat gehabt Propheten/ die Arch des Bundes/ das heilige Feuer/ ist auch diese vom Salomon erbaute Kirche herrlicher/ und kostbarer gewesen/ als die zweyte/ welche nach der Babylonischen Gefangenschaft erbauet; jedoch ist die Glory und Herrlichkeit der zweyten besser. Agg. 2. v. 10. wegen der Gegenwart des Messia.

6. Frag. Meldet auch der Daniel von der Ankunft Messias? Antw. Ja/ und zwar also: Nach zwey und sechzig Wochen wird Christus getötet werden. Dan. 9. v. 26. Diese Wochen seynd verflossen/ so kan die Ankunft Christi nicht in Zweifel gesetzt werden.

7. Frag.

7. Frag. Was hat er weiters von dieser Materi? Antw. Daniel hat ein Bild gesehen, welches bedeutet die 4. Monarchien / oder Regierunge der Assyrier / der Persier / der Griechen / der Römer. Dan. 2. v. 31. und sagt: daß Gott in diesen Tagen ein Königreich werde erwecken / welches werde ewig stehen bleiben; das ist das Reich des Messias / oder Heylands der Welt. Dan. 2. v. 44.
8. Frag. Was kan einer vernünftig hieraus schliessen? Antw. Daz der ewige König Jesus Christus kommen sey / dan diese vier Monarchien seynd zerfallen.
9. Frag. Ist Christus ein wahrer Gott? Antw. Christus ist nach Bekantnuß der Juden gewesen ein wahrer und grosser Prophet / so muß er auch ein Gott seyn gewesen / dan er solches von ihm selbst als ein wahrer Prophet bezeuget. Matth. 16. v. 17.
10. Frag. Kan man durch die Juden selbst den Gottheit Christi erweisen? Antw. Ja / Philo ein Jüdischer Scribent bekennet / daß Christus sey gewesen ein Mann von vielen Wunderwerken. Lib. 18. antiqu. c. 4. Er hätte aber kein einziges Wunderwerk können thun zur Bekräftigung seiner Gottheit / wan er wäre ein Lügner gewesen / und sich als ein falscher Prophet ausgegeben hätte für einen Gott.
11. Frag. Warum ist Christus mehr ein Gott? Antw. Viele / die an ihn / als einen wahren Gott /

Gott/glauben/ kommen zu grosser Heiligkeit/ und thuen grosse Wunderwerke; dieses könnte nicht geschehen/wan sie Abgötter wären/und fälschlich glaubten/ Christus wäre ein Gott.

12. Frag. Wie kan weiters dieses ausgemacht werden? Antwort. Aus der übernatürlichen Einigkeit in allen Glaubens-Sachen; aus der wunderbarlichen Ausbreitung des Catholischen Glaubens; aus der Macht die Teufel zu bannen. Dieses alles höret schier von 1700. Jahren bey den Juden auf; von welcher Zeit sie weder König gehabt/ weder Propheten/ weder Wunderwerke.

Das 28te Capitel.

Bon den Atheisten/
welche läugnen, daß ein Gott sey.

1. Frag. Welches ist der erste Beweisthum/ daß ein Gott sey? Antwort: Unmöglich ist es/ daß ein Uhrwerck mit seinen Rädern/ Gewichten/ Zeiger/ Schlag-Hammer/ sey von ihm selbst zu seiner Structur zusammen geflossen: sondern die Hand des Werkmeisters ist alhier unumgänglich nöhtig. Folglich ist es auch nicht möglich/ daß die gewaltige Himmels-Kugel mit ihrer Sonne/ Monde/ und Millionen Sternen/ sey von sich selber zu einem so beständigen Lauf zusammen geflossen:

sen: sondern dazu ist allerdings vonnohten die Hand eines grossen/ verständigen/ und künstlichen Werkmeisters. Und diese Hand ist die Hand Gottes.

2. Frag. Welches ist der zweyte Beweisthum/ daß ein Gott sey? Antw. Die gleichfals ungeheure grosse Erd-Kugel hänget zwischen dem rings darumgeschlagenem Firmament. Sie würde aber mit ihrer Last gewißlich bald herunter fallen: wan nicht eine überaus starcke Hand sie hielte. Diese starcke Hand aber kan keine andere seyn/ als die allmächtige Hand Gottes.

3. Frag. Welches ist die dritte Ursach/ daß ein Gott sey? Antw. Eine eiserne Kette kan gar nicht ohn alles End in die Höhe hinauf gehen/ sondern muß endlich irgendwo seyn angeheftet: widrigenfalls würde sie mit ihrem Gewichte alzugeiß herunter stürzen. Als folget: daß man auch endlich gelangen müsse an einen/ an welchem/ als erstem Urheber/ als les andere/ als Engeln/ Menschen/ Thieren/ lebendig und todtes Wesen hange.

4. Frag. Welches ist die vierte Ursach/ daß ein Gott sey? Antw. Da man ein sichers Ziel und End vor hat/ und zu solchem Ende theils nöhtige/ theils nützliche Mittel werden angeslegt: so kan solches unmöglich abgehen ohne klugen Dirigenten. Wie solches erhellet aus Erbauung eines Hauses. Das Haus selbst

ist das Ziel und End/ so man vor hat. Holz/ Steine/ Kalk/ Eisen und dergleichen/ seynd die Mittel/ zu diesem Ziel/ oder zu dem Hause selbst zu gelangen. Aber ohn einen klugen dirigirenden Werkmeister ists nicht möglich/ durch besagte Mittel zu diesem Ziel/dem Hause nemlich/ zu gelangen. Nun siehe! die Natur hat vor/ aus einer kleinen Pflanzen einen guten starcken Baum zu machen. Zu diesem End leget sie unterschiedliche schöne Mittel an/ als nemlich: 1. Die Wurzeln/ so den Baum fest halten. 2. Die Feuchtigkeit der Erden/ so dem Baume zur Nahrung und Wachsthum diene. 3. Die Adern des Baums/ so die Feuchtigkeit anziehen. 4. Die Rinde/ so den Baum bekleide/ und dergleichen. Nun ists ja auch nicht möglich/ daß die Natur zu diesem Ziel und End gelange/ es sey dan ein kluger dirigirender Meister/ welcher die Mittel zu dem Ziel und End applicire; und der ist Gott.

5. Frag. Welches ist der fünfte Beweisthum/ daß ein Gott sey? Antw. Eine schön gemahlte Blum kan ihre Schönheit nicht erreichen/ ohn lebendige/ klinge Mahlers-Hand. Nun siehest du die stattliche lebendige Feld-Blum mit ihrem herrlichen Pomp daher prangen. Wie will die dan ohn lebendige künstliche Mahlers-Hand zu ihrer Zierde gelangen? Die Erde/ die Sonne/ die Sternen/ die

die Luft/ rc. seynd ein todtes Wesen: Die lebendige Menschen stopfen wohl den Blumen-
Saamen in die Erde: thuen aber hernach weiter nichts zur Blume contribuiren. So
muß nohtwendig noch übrig seyn eine andere/
künstliche/ lebendige Mahlers-Hand/ so der
Blume ihren zierlichen Anstrich ertheile. Und
diese Hand mag keine andere seyn/ als die all-
mächtige Hand Gottes.

6. Frag. Welches ist der sechste Beweisthum/
dass ein Gott sey? Antw. Die Fische im
Wasser/ die Vögel in der Luft/ die Thiere
auf Erden/ und die Bäume auf dem Felde ha-
ben so unterschiedliche Naturen/ Eigenschaf-
ten und Wirkungen/ wie solches erscheinet
aus den wunderbaren Früchten/ so die Bäu-
me herfür bringen: aus den so künstlichen
Nestern/ so die Vögel/ mit unserer höchsten
Verwunderung/ erbauen: aus der Sorge
der Nahrung/ mit welcher die Thiere sich er-
halten: aus dem Element des Wassers/ so
der Fisch nicht will verlassen: aus der wun-
derbaren Fortpflanzung ihres Geschlechts.
Nun kans ja nicht anders seyn/ als ein großer
künstlicher Ober-Herr thue diese Natur
und Eigenschaften einpflanzen/ auch diese
Wirkungen dirigiren: dieser künstliche Ober-
Herr aber ist Gott.

7. Frag. Welches ist der siebente Beweisthum/
dass ein Gott sey? Antw. Die Angesichter

der Menschen seynd so unterschiedlich/ daß un-
ter hundert tausenden keine zwey zu finden/ so
sich einander völlig gleichen. Das röhret nicht
her von den Eltern: dan die hätten gern ihres
gleichen. Daher muß noch übrig seyn ein an-
der/ welcher/zum Zierraht des Welt-Wesens/
diesen Unterscheid menschlicher Gesichter ordi-
nire. Und der ist Gott.

8. Frag. Welches ist der achte Beweisthum/
daß ein Gott sey? Antw. Alle Nationen/
wie wild und rauh sie auch immer seynd/
ers-
kennen doch etwas/ als Gott/ unter dem Zi-
tel eines sehr grossen Ober-Herrn: Nun aber
ist nicht zu glauben/ daß alle Nationen in dem
so allgemeinen Urtheil sollten fehlen. Als ist
ja wahr/ nach dem allgemeinen Welt-Urtheil/
daß ein Gott sey.

9. Frag. Welches ist die neunte Ursach/ daß ein
Gott sey? Antw. Es muß ein Wesen seyn/
von welchem alles andere herstammet: son-
sten müste entweder ein jedes von ihm selbst
seyn/ oder ein jedes müste von einem andern/
und dieses wieder von einem andern herkom-
men: und also immer immer weg/ ohn alles
End zu finden. Beydes aber kan nicht seyn.
Daz nicht ein jedes von ihm selbst möge seyn/
ist augenscheinlich. Daz nicht ein jedes von
einem andern immer weg/ ohn einiges End zu
finden/ herstamme/ zeige ich an den Menschen/
dan wan selbige schon unendlich her lange ge-
wesen

wesen wären: so wären gewiß die fürnehmste Künste/ als seynd die Mathematische Wissenschaften/ Papier-Kunst/ Buchdruckerey/ Pulse-Kunst/ Kupferstich-Kunst/ und dergleichen/ nicht erst vor einigen Jahren erfunden. Dan/ wan die Menschen/ so fluge spitzfundis ge Köpfe/ schon vor unendlichen Jahren gewesen wären/ so wären auch die Künste millio- nen tausend Jahren früher erfunden worden. Da aber diese Künste erst vor einigen Jahren/ fast zu unsern Zeiten/ erfunden worden: So folget nohtwendig: daß die Menschen nicht also einer von dem andern herkomme/ ohn End/ und daß sie immer immer gewesen seyen. So folget dan auch weiter: daß ein Wesen seyn müsse/ von welchem die Menschen/ wie auch alles andere/ in der Zeit herrühre. Und dieses Wesen/ von welchem alles herkommt/ ist Gott.

10. Frag. Welches ist die zehnte Ursach/ daß ein Gott sey? Antw. Alzu gewiß ist es/ daß der Verläugner oder Lästerer Gottes öfter ist hart gestraft worden: indem er urplötzlich todt zur Erde gesunken/ vom Blitz und Donner erschlagen/ oder sonst mit anderm Unglück überfallen. Wan nun aber kein Gott wäre/ welcher das ihm angethanen Unrecht rächte/ oder rächen könnte: so würde dem Gotteslästerer solches nicht widerfahren seyn.

11. Frag. Welches ist der eilste Beweisthum/

S 4

daß

dass ein Gott sey? Antw. Wäre kein Gott, so wäre nach diesem zeitlichen Leben nichts zu gewarten: weder Belohnung noch Bestrafung. Folglich wäre auch kein Trieb zum Guten, noch Abschreckung vom Bösen.

12. Frag. Welches ist die zwölftste Ursach, dass ein Gott sey? Antw. Wird diese Welt von einem allgemeinen Ober-Regenten guberniert, oder nicht? So nicht: so müste gewiss nach viertausend Jahren alles in höchste confusion gerathen. Wo aber die Welt von einem allgemeinen Ober-Herrn regiret wird: So ist auch ein Gott: welcher ist ein Anfang aller Creationen, und letztes Ziel und

¶ N D.

Dem zu Ehren gleich wie ich diese Glaubens-Streitigkeiten angefangen, also auch dieselbe endige, wie auch zu Ehren der unbesleckt-empfangenen Jungfrau Mariä, des H. Josephi, und aller Heiligen Gottes.





Register über die vornehmste Sachen dieses Buchs.

Vorrede

Mit 3. wichtigen Anmerckungen der
Wahrheit und Falschheit in Glaubens-Artickelen.

Des 1ten Theils Von Kenn-Zeichen der wahren Kirchen/ &c. &c.

1tes Capitel. Das 1te Kenn-Zeichen
des wahren Glaubens ist die göttliche
Einigkeit in den Glaubens-Puncten: welche ist bey den Ca-
tholischen, nicht aber bey den Lu-
theranern, und Calvinisten. fol. 1

2. Cap. 2tes Kenn-Zeichen der wahren
Kirchen ist die Heiligkeit. fol. 4

3. Cap.

3. Cap.

Register.

3. Cap. 12. Ursachen, warum die Catholische Kirche heilig; nicht aber die Lutherische, oder Calvinische.
fol. 5
4. Cap. 3tes Kenn-Zeichen: Allgemein. Die wahre Kirche Christi ist allgemein: wie die Catholische.
fol. 8
5. Cap. 4tes Kenn-Zeichen: Apostolisch. Die wahre Kirche Christi ist Apostolisch; dieses kommt allein zu der Catholischen Kirchen.
fol. 12
6. Cap. Die Catholische Kirche ist Apostolisch, und hat von Zeiten der Apostelen ein Ober-Haupt gehabt.
fol. 14
7. Cap. 5tes und 6tes Kenn-Zeichen der wahren Kirchen: Teufel austreiben, und Wunderwerke, und 6. wichtige Ursachen, welche die Wahrheit der Catholischen Kirchen erklären.
fol. 18
8. Cap. Die Lutherische und Calvinische Kirche ist nicht die wahre von Christi

Register.

Christo eingesetzte Kirche. Solches wird mit 12. Ursachen bewiesen.

fol. 21

9. Cap. Die Lutherische und Calvinische Kirche ist nicht die wahre Kirche von Christo eingesetzt. Wird mit einer kräftigen vernünftigen Schluss-Rede bewiesen.

fol. 26

10. Cap. Die Lutherische Kirche ist nicht die wahre Kirche Jesu Christi. Wird mit einer bündigen Schluss-Rede behauptet.

fol. 29

11. Cap. Alle Bücher des Neuen Testaments widersprechen den Glaubens-Lehren der Protestanten.

fol. 32

12. Cap. Sehr viele Bücher des Alten Testaments widersprechen den uncatholischen Glaubens-Lehren.

fol. 35

Des

Register.

Des 2ten Theils Von Glaubens-Streitigkeiten in besonder.

1. Capitel. Von dem Zeichen des Heil. Creuzes. fol. 42
2. Cap. Von der Tradition, oder ob man mehr müsse glauben, und halten, als was in der H. Bibel geschrieben. fol. 44
3. Cap. Die Lutheraner, und Calvinisten müssen die Tradition annehmen. fol. 47
4. Cap. Von dem geschriebenen Wort Gottes. Die H. Schrift ist nicht allenthalben klar, noch ein Richter allein in Glaubens-Streitigkeiten. fol. 49
5. Cap. Der Glaub allein macht den Menschen nicht gerecht. fol. 51
6. Cap. Die Gebotte Gottes kan man halten. fol. 54
7. Cap. Von Anrufung der allerseigsten

Register.

- ligsten unbefleckt s empfangenen
Jungfrauen und Mutter Gottes
Mariä, und aller anderer Heili-
gen Gottes. fol. 56
8. Cap. Es ist zulässig, die Heilige
Gottes zu verehren. fol. 61
9. Cap. Die Aufbehaltung und die
Berehrung der Bilder Christi,
und der Heiligen ist gut und lob-
lich. fol. 64
10. Cap. Die Reliquien der Heiligen
können loblich aufbehalten, und
verehret werden. fol. 67
11. Cap. Von den heiligen 7. Sacra-
menten. Was ein Sacrament
sey. fol. 69
12. Cap. Christus der HErr ist wahr-
haftig gegenwärtig im Heil. Sa-
crament des Altars. fol. 71
13. Cap. Es ist kein göttliches Ge-
bott, daß einer müsse communi-
ciren unter beyden Gestalten.
fol. 75
14. Cap.

Register.

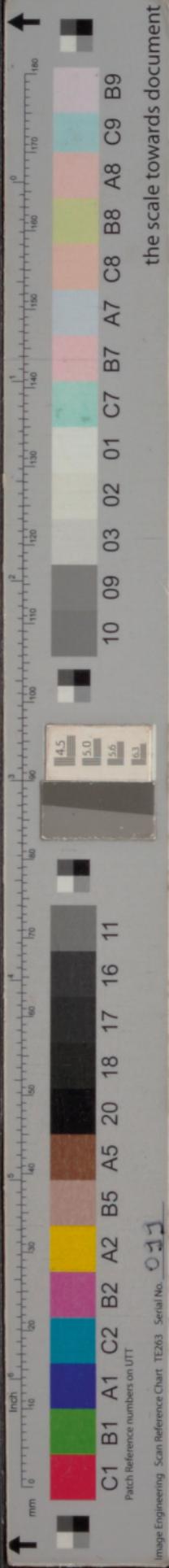
14. Cap. Die Messe ist ein wahres Opfer,
in welchem Christus, nach gespro-
chenen Worten der Consecration,
oder Handlung, gleich gegenwär-
tig ist. fol. 78
15. Cap. Vom Heil. Sacrament der
Buß. fol. 82
16. Cap. Von der Heil. Taufe. fol. 85
17. Cap. Von der Firmung. fol. 87
18. Cap. Von der Priester-Weihe. fol. 91
19. Cap. Von der letzten Oelung. fol. 94
20. Cap. Von der Ehe, und von un-
terschiedlichen Kirchen-Gebräu-
chen. fol. 97
21. Cap. Vom Fasten. fol. 101
22. Cap. Vom Gebett, Allmosen, und
Werken der Barmherzigkeit. fol. 103
23. Cap. Von den Evangelischen Räth-
ten, von den 3. Gelübden der Keusch-
heit,

Register.

- heit, der Armut, und des Gehor-
sams. fol. 105
24. Cap. Vom Tode, und vom Feu-
feuer. fol. 108
25. Cap. Von dem Anfang der Janse-
nistern. fol. 112
26. Cap. Jansenii verdammte Lehr.
fol. 114
27. Cap. Von den Juden. fol. 117
28. Cap. Von den Atheisten, welche
läugnen, daß ein Gott sei.
fol. 120







ster.

ecft s empfangenen
nd Mutter Gottes
iller anderer Heili-
fol. 56

ässig , die Heilige
hren. fol. 61

behaltung und die
er Bilder Christi,
en ist gut und lob-
fol. 64

quien der Heiligen
aufbehalten , und
n. fol. 67

heiligen 7. Sacra-
s ein Sacrament
fol. 69

der HErr ist wahr-
ärtig im Heil. Sa-
ltars. fol. 71

in göttliches Ge-
r müsse communi-
den Gestalten.
fol. 75

14. Cap.